

Katholisches Klinikum Bochum®
BIGEST



BIGEST

BILDUNGSINSTITUT
FÜR BERUFE IM GESUNDHEITSWESEN
DER ST. ELISABETH-STIFTUNG

Fort- und Weiterbildung 2017



Wir dürfen lernen!

Lernen müssen wir ein ganzes Leben lang! Oder besser: Wir dürfen es! Deshalb sorgt das BIGEST im Katholischen Klinikum Bochum nicht nur für die Ausbildung junger Menschen in Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Physiotherapie und im Bereich der Hebammen, sondern in voller Überzeugung auch für die Fort- und Weiterbildung. Raum dafür gibt es in vielen Bereichen eines Krankenhauses, von neuen Therapiemaßnahmen über Hygiene, Personalführung und Stressbewältigung bis hin zum Konfliktverhalten. Für die Seminare stehen hochqualifizierte und erfahrene Dozenten bereit.

Fort- und Weiterbildung sind für jeden motivierten Mitarbeiter eine Möglichkeit, neue Impulse für die eigene Arbeit zu finden, diese umzusetzen und sich dabei auch persönlich weiter zu entwickeln. Ein Arbeitsplatz im Gesundheitswesen wird dadurch noch sicherer als er es ohnehin schon ist.

Mit dem BIGEST hat sich das Katholische Klinikum Bochum konsequent positioniert und die Fort- und Weiterbildung unter dem eigenen Unternehmensdach organisiert. Darauf sind wir stolz, denn dies ist sicher nicht alltäglich in Deutschland. Unsere Mitarbeiter müssen nicht in die Ferne reisen, sondern haben ein umfangreiches Angebot direkt vor der eigenen Tür. Für die Qualität der Seminare wird das BIGEST traditionell hochgelobt.

Dies gilt auch für den Praxisbezug. Die Ergebnisse des Gelernten sollen nahtlos Eingang in die tägliche Arbeit finden. Das ist unser Anspruch, daran lassen wir uns messen. Es ist gerade dieser Praxisbezug, der die Qualität der Fortbildung im BIGEST ausmacht. Fortbildung heißt gedankliche Beweglichkeit, Vorwärtsdrang und Wissensdurst. Davon profitiert der einzelne Mitarbeiter, aber natürlich auch das Unternehmen, in dem er beschäftigt ist.

Das Themenangebot des BIGEST-Programms 2017 ist breit gefächert. Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein und wünschen Ihnen beim Lernen viel Erfolg.



PD Dr. med. Christoph Hanefeld, Geschäftsführer



Dipl.-Oec. Franz-Rainer Kellerhoff, Geschäftsführer

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



In eigener Sache

Mit Freude präsentieren wir Ihnen das neue Bildungsprogramm für das Jahr 2017.

Zahlreiche Mitarbeiter des Klinikums und Dozenten sind an der Programmentwicklung beteiligt. Sie wirken mit, dass es konzipiert und umgesetzt werden kann. Dafür möchten wir allen einen besonderen Dank aussprechen. Ihre Anregungen und Impulse aus dem Handlungsfeld haben wir erneut aufgenommen und in Bildungsangebote umgesetzt.

Viele Fortbildungen sind geplant, um die Kompetenzen zum Umgang mit älteren und geriatrischen Patienten zu stärken. Damit leisten wir einen Beitrag, die Bedürfnisse betagter Menschen in unserem Klinikum besser wahrzunehmen und zu beachten.

Themen zur Kommunikation, Qualitätsentwicklung und Prävention runden unser Angebot ab. Ein neuer Lehrgang „Führen und Leiten VI“ beginnt im März. Ergänzend gibt es dazu Seminare zur Stärkung von Führungsgrundlagen wie der interprofessionelle Lehrgang „Christliches Ethos und interkulturelle Kompetenz“, der in Kooperation mit der Akademie „Die Wolfsburg“ erstmalig durchgeführt wird.

Zahlreiche Fortbildungen werden zusätzlich zeitnah umgesetzt. So reagieren wir auf aktuellen Qualifizierungsbedarf und ergänzen damit unser Bildungsspektrum.

Es uns ein Anliegen, Mitarbeitern im Katholischen Klinikum die Möglichkeit zu bieten, sich zeitgemäß und zukunftsorientiert auf veränderte Anforderungen im beruflichen Umfeld einzustellen. Wir beabsichtigen, Sie in der jeweiligen beruflichen Praxis zu qualifizieren, Ihnen berufliche Perspektiven zu erschließen und Sie zu unterstützen, Ihre Qualifizierungs- und Karrierewünsche umzusetzen. Unser Ziel ist auch, die interne Gewinnung von Nachwuchskräften zu unterstützen oder die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit zu fördern, um von erfahrenen Mitarbeitern zu profitieren.

Wir wollen die Fortbildungen so gestalten, dass wir Sie darin begleiten, Ihre Arbeit mit Freude und Energie ausführen zu können. Die pädagogisch-didaktische Zielsetzung umfasst alle Aspekte einer erwachsenengerechten Bildung. Lehren und Lernen wird so zu einem lebendigen Prozess, in dem Wissen erarbeitet, erfahren und erlebt wird. Dafür haben wir ein Programm entwickelt, das alle Anforderungen erfüllt.

Ihr Feedback und Ihre Anregungen sind uns immer sehr willkommen. Im Austausch mit Ihnen, den Dozenten und den Verantwortlichen des Klinikums entwickeln wir uns. Gemeinsame Erfahrungen bringen uns weiter. Wir freuen uns, wenn Sie auf den folgenden Seiten interessante Fortbildungen entdecken, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Mit besten Grüßen und guten Wünschen



Margret Koert, Leiterin des BIGEST,
die Mitglieder des Beirates BIGEST
und alle Dozenten und Referenten

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Fragen, Anregungen und Ihre
Anmeldungen richten Sie bitte an das
Bildungsinstitut für Berufe im Gesundheitswesen der St. Elisabeth-Stiftung
BIGEST
Bleichstraße 15
44787 Bochum

Sekretariat
Annegret Drescher
a.drescher@klinikum-bochum.de
Gudrun Hassels
g.hassels@klinikum-bochum.de
Tel. 0234/509-8100
Fax 0234/509-8112

Das Sekretariat erreichen Sie
montags bis donnerstags
von 08.00 - 16.00 Uhr
freitags
von 08.00 - 14.30 Uhr

Leitung des Bildungsinstituts
Margret Koert
m.koert@klinikum-bochum.de
Tel. 0234/509-8101
Mobil 0177/8844385

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Organisation

Die Fortbildungen können Sie auch über das Intranet oder Internet unter www.klinikum-bochum.de einsehen.

Aktuelle Fortbildungen werden direkt mit Ihren Vorgesetzten kommuniziert. Aus dem Einladungstext sind die Seminar- oder Fortbildungsinhalte und organisatorischen Bedingungen zu entnehmen.

Wir benötigen auf jeden Fall eine schriftliche Anmeldung von Ihnen (siehe Anmeldeformular in dieser Broschüre S. 139 oder unter www.klinikum-bochum.de) vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Ihre Anmeldung betrachten wir als verbindlich. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung verpflichten Sie sich zur Teilnahme an der entsprechenden Veranstaltung. Bei zwingender Verhinderung bitten wir um schriftliche Benachrichtigung 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn, bei kurzfristiger Absage auch telefonisch. Sie erhalten nach der schriftlichen Anmeldung eine Bestätigung zur Teilnahme, aus der Sie auch weitere Informationen entnehmen können.

Mitarbeiter haben die Erlaubnis zur Teilnahme an den Fortbildungen von ihren Dienstvorgesetzten einzuholen. Es können deshalb nur die Fortbildungsanmeldungen bearbeitet werden, auf denen die Unterschrift der Vorgesetzten steht. Die Anmeldungen müssen deutlich und vollständig ausgefüllt werden, da sie sonst ebenfalls nicht bearbeitet werden können.

Es ist leider nicht mehr möglich, die Anmeldungen direkt über das Internet vorzunehmen. Sie können lediglich die Anmeldeformulare ausdrucken.

Es empfiehlt sich, einen Kalender/Ordner zum Nachweis und zur Dokumentation der Fortbildungsteilnahme zu führen, damit die Verbindlichkeit in ihren Bereichen sichergestellt wird. Wir weisen noch einmal alle Mitarbeiter ausdrücklich darauf hin, die Anmeldungen für die Fortbildungen verbindlich einzuhalten, soweit keine dringenden Verhinderungen entstehen.

Die Teilnahme an den Fortbildungen ist Dienstzeit.

Für die Gesundheitsveranstaltungen und wenige andere Fortbildungen muss ein Eigenanteil an Stunden erbracht werden. Dieser Eigenanteil wird im Lehrgangskonzept extra angegeben.

Anmeldung

Teilnahmevoraussetzung

Dokumentation

Eigenanteil

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Die Seminare werden über einen Transferbogen für die Praxis evaluiert, um Personalentwicklung und Betriebsabläufe besser steuern zu können. Dazu wird Ihrer Bestätigung ein „Seminarttransferbogen“ beigelegt, den Sie mit den Vorgesetzten vor und nach dem Seminar besprechen und ausfüllen. Ihren Bedarf an das Seminar senden Sie bitte direkt an das BIGEST (Seite 1), damit die Dozenten ihn in ihrer Planung berücksichtigen können.

Die Evaluation zum Seminar bzw. zur Umsetzung des Gelernten (Seite 2) senden Sie bitte nach zwei Wochen zurück. Beide Teile können Sie per Post oder per Fax an das BIGEST senden.

Alle Informationen, die zum Zeitpunkt des Druckes noch nicht bekannt waren, werden mit der Hauspost zugeleitet.

Die Mitarbeiter des Katholischen Klinikums können an den Fortbildungsveranstaltungen kostenlos teilnehmen, sie benötigen allerdings das Einverständnis der Vorgesetzten.

Für die Kinaesthetics-Veranstaltungen muss eine Lizenzgebühr von 25 EUR entrichtet werden. Für externe Teilnehmer gelten gesonderte Kostenberechnungen und Bestimmungen zur Teilnahme, die direkt mit den beteiligten Einrichtungen und den Teilnehmern geregelt werden.

Die meisten Veranstaltungen finden in den Räumen der Kliniken statt. Sollten sich Raumänderungen ergeben, so werden Sie darüber schriftlich oder telefonisch informiert.

Wir behalten uns vor, die Veranstaltungen bei geringer Nachfrage oder von uns nicht verschuldeten Situationen zu verschieben oder abzusagen. Hierzu werden Sie von uns schriftlich oder telefonisch benachrichtigt.

Bei einigen Veranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Die Bestätigung zur Teilnahme wird in der Reihenfolge der Anmeldungen bearbeitet.

Sollten wichtige Veranstaltungen ausgebucht sein, so werden wir uns bemühen, Ersatztermine anzubieten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Evaluation

Kosten

Veranstaltungsorte

Absagen zur Teilnahme

Teilnehmerzahl

Anrede

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Inhaltsverzeichnis

Patienten - Kundenorientierung

Gesetzlich vorgeschriebene Pflichtfortbildungen für neue Mitarbeiter.....	10
Erfolgsfaktor Servicequalität	11
Das sieht man doch!? Die Sinne schärfen für die Bedürfnisse der Patienten	12
Begegnung und Beratung von Angehörigen in allen Bereichen	13
Das eigene Haus gut vertreten -	
Gespräche mit Patienten und Angehörigen	14
Kultursensible Kommunikation mit PatientInnen mit Migrationshintergrund	15

Management - Führen und Leiten

Das Jahresgespräch als Führungsinstrument im KKB Teil I	16
Das Jahresgespräch als Führungsinstrument im KKB Teil II	17
Update Teamentwicklung.....	18
Coaching zu besonderen Situationen und Anlässen	19
Führung und Persönlichkeit	20
Personalentwicklung als Führungsaufgabe	21
Gesund führen – mich selbst und meine Mitarbeiter	22
Generationen erfolgreich führen	23
Mehr Lebensqualität durch Belastbarkeit und innere Stärke	24
Konflikte in der Führungsarbeit	25
Fünfter interprofessioneller Lehrgang „Führen und Leiten“	26/27
Führung und Arbeitsrecht	28
Suchtprobleme am Arbeitsplatz – erkennen und benennen	29
Teamentwicklung als Führungsaufgabe	30/31
Pflegequalität sichern aber wie?	
Mikroveränderungen professionell steuern und begleiten	32

Mitarbeiterzufriedenheit

Authentisch kommunizieren im Gespräch	33
Action bitte! Professionell agieren im Berufsleben	34
Haltung Macht Sinn	35
Rhetorik und Präsentation	36
Resilienz für Mitarbeiter Life-Balance	37
Probleme lösen, aber wie?	38
Zeitmanagement und Work-Life-Balance	39
Verarbeitung von beruflich belastenden Situationen im Umgang mit Patienten	40
Sucht geht uns alle an	41
Coaching für das berufliche Handeln	42

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Selbstbehauptung für Frauen	43
Umgang mit Gewalt am Arbeitsplatz	44
Verbale gewaltfreie Kommunikation-Deeskalation	45
 Selbstpflege durch Selbstachtsamkeit	46
Gelassen und sicher im Stress	47
Zeit für mich! Jahresabschluss für Frauen	48
Selbstpflege durch Entspannungsakupressur Grundkurs	49
Selbstpflege durch Entspannungsakupressur Aufbaukurs	50
Für sich selbst sorgen	51
Energiesauger – nein danke!	52
Energietag	53
Wo stehe ich in Zeiten der Veränderung	54
Meditation - Konzentration und Energie	55
TRE®: Verspannungslösende Übungen nach D. Berceli	56
TRE®: Verspannungslösende Übungen Workshop	57
 DRG Basics	58
Basics Qualitätsmanagement	59
DIN EN ISO 9001 und Geriatrie-Siegel	60
Risikomanagement im KKB	61
Beschwerdemanagement	62
PKMS - Basisseminar	63
 Gefährdungsbeurteilung – wie geht das?	64
Datenschutz	65
Haftungsrecht für Mitarbeiter des Pflegedienstes	66
Freiheitsentziehende Maßnahmen - Rechtliche und pflegerische Grundlagen	67
Medizinproduktegesetz	68
Grundlagen der Transfusionsmedizin	69
Organspende- und Transplantationswesen im KKB	70
 Umgang mit Zytostatika	71
Biostoffe-Brandschutz-Gefahrstoffe - Basisseminar.....	72/73

Prävention

Gesundheitsförderung

Qualitätsmanagement

Gesetzlich vorgeschriebene Fortbildung

Pflichtfortbildung

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Inhaltsverzeichnis

Fortsetzung

Pflichtfortbildung

Hygiene Einführungsveranstaltung	74
Basishygiene	75
Gastroenteritis - Eine große Herausforderung für den Klinikalltag	76
Herausforderung Multi-Resistente-Erreger-MRE.....	77
Hygiene in der ambulanten Pflege	78
Hygiene für Mitarbeiter der Intensiv- und Intermediat Care Bereiche.....	79
Infektionsprävention im Rahmen der Pflege und Behandlung von Patienten mit übertragbaren Krankheiten	80
Hygiene für Mitarbeiter der Funktions- und Operationsbereiche.....	81
Hygiene in der Physio-, Ergo-, Logo- und physikalischen Therapie	82/83
Allgemeine und spezielle Hygiene mit (MRE)	84
Halbjährlicher Erfahrungsaustausch für Hygienebeauftragte.....	85

Pflichtfortbildung Reanimationstage

Notfallversorgung und Reanimation bei Neugeborenen	86
Notfallversorgung und Reanimation im Kindesalter	87
Notfallversorgung und Reanimation bei erwachsenen Patienten	88/89

Themenschwerpunkt Pflege und Betreuung älterer und geriatrischer Patienten

Die Lebenssituation von betagten Menschen verstehen	90
Pflege von dementiell Erkrankten	91
Sexualität im Alter	92
Personen- und situationsbezogen pflegen	93
Systemische Validation	94
Förderung der oralen Ernährungsbedürfnisse bei älteren Menschen	95

Pflegequalität

Beratung und Begleitung onkologischer Patienten	96
Patientennahe Übergabe	97
Pflegedokumentation sicher und kompetent Grundkurs	98
Pflegedokumentation sicher und kompetent Aufbaukurs	99
Schmerzmanagement in der Pflege bei Patienten mit chronischen Schmerzen	100
Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege	101
Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege	102
Expertenstandard Ernährungsmanagement	103
Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege	104
Mangelernährung – rechtzeitig erkennen und erfolgreich intervenieren	105

Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Diabetes mellitus im Krankenhaus	106
Die Qual der Wahl Wundmanagement - Wundversorgung	107
Pflege bei Patienten mit Tracheostoma	108
Stillen in Theorie und Praxis	109
Lagerungsworkshop OP - Grundlagen und Aufbaukurs	110
Kinaesthetics® Grundkurs	111
Kinaesthetics® Aufbaukurs	112
Kinaesthetics® Workshop „Vom Lagern zum Bewegen“	113
Kinaesthetics® für „Wieder-Einsteiger“ - Refresher Tag	114
Kinaesthetics Infant Handling® Workshop.....	115
Kinaesthetics® Infant Handling Grundkurs	116/117
Kinaesthetics® Infant Handling Grundkurs für geburtshilfliches Fachpersonal	118/119
Kinaesthetics® Infant ® Infant Handling Aufbaukurs	120
Kinaesthetics Infant Handling® Refresher-/ Wiedereinstiegstag.....	121
Basale Stimulation - Grundkurs	122
Basale Stimulation - Aufbaukurs	123
Das Bobath-Konzept	124/125
Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in	126/127
Hilfen zur Beurteilung von Schülern	128
Hospitation Praxisbegleitung - Praxisanleitung	129
Fachpraktische Anleitung für eine Schülergruppe	130
Konflikte vermeiden-Spannungsfeld Praxisanleitung	131
Get Well - English for professional doing, for nursing and for you	132/133
Excel in vier Teilen	134
Orbis Nice für den Pflegedienst	135
PowerPoint	136
Word - Kurs I, II und II	137
Outlook, die effektive Nutzung	138
Anmeldeformular	139

Pflegequalität

Ausbildungsqualität

EDV-Fortbildung

Gesetzlich vorgeschriebene Pflichtfortbildungen für neue Mitarbeiter

Im Krankenhaus finden wir viele Anforderungen aus den unterschiedlichsten Bereichen, die einer ständigen Weiterentwicklung unterliegen.

Als neue Mitarbeiter möchten wir Sie über die Pflichtfortbildungen im KKB informieren und Sie einladen, an den unten aufgeführten Fortbildungen teilzunehmen.

- Datenschutz
- Medizinproduktegesetz
- Grundlagen der Transfusionsmedizin
- Umgang mit Zytostatika
- Haftungsrecht für Mitarbeiter des Pflegedienstes
- Hygiene für neue Mitarbeiter
- Organspende und Transplantationswesen
- Notfallversorgung und Reanimation
- Brandschutz

Die Brandschutztermine werden gesondert im Intranet veröffentlicht und die Termine in den einzelnen Betriebsstätten bekannt gegeben.

Die Teilnahme wird auf einem gesonderten Vordruck des Qualitätsmanagements nachgewiesen. Den Vordruck haben Sie zur Begrüßung erhalten.

Den Nachweis senden Sie bitte - zwölf Monate nach Dienstbeginn - ausgefüllt und unterschrieben an die Personalabteilung und an das Qualitätsmanagement (s. Kopie).

Haben Sie noch Fragen, so rufen Sie bitte die Mitarbeiter des Qualitätsmanagements unter 0234-509-8899 an.

Ihr Qualitätsmanagement

Erfolgsfaktor Servicequalität

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Die Service-Qualität ist im Zeitalter der Dienstleistungs-Gesellschaft Garant und Messgröße zugleich. Sie wird insbesondere vom Kunden und nicht vom Fachexperten zur mehrdimensionalen Beurteilung der Unternehmensqualität herangezogen. Hier geht es bereits um den ersten Eindruck und dieser zählt!

Denn dass die Produkte und Dienstleistungen funktionieren, davon gehen zunächst einmal alle Kunden vertrauensvoll aus, aber nicht jeder kennt sich gleichermaßen in der komplizierten Krankenhauswelt aus und daher wird beim Service mitgeredet. Hier hat jeder Kunde aufgrund von Erfahrungen eigene Vorstellungen und Erwartungen und kann ein Wörtchen mitreden. Was heißt nun Servicequalität? Verändert sich die Anspruchshöhe oder bleibt sie „stehen“? Wie steigern wir Servicequalität? Welche Anforderungen werden an das Personal und die Systeme gestellt?

Patienten - Kundenorientierung

Zielgruppe

Interessierte Mitarbeiter aller Berufsgruppen, insbesondere mit Patienten-Kundenkontakt, Neue Mitarbeiter

Referent

Dr. med. Andreas Hellwig, Leiter Qualitäts- und Leistungsmanagement

Termine

Donnerstag, 23. Februar 2017
Donnerstag, 14. September 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aller Berufsgruppen mit Patientenkontakt, aber auch alle, die für den Umgang mit Menschen etwas lernen möchten

Referentin

Heike Bänsch, Schauspielerin, Regisseurin an verschiedenen Theatern, Trainerin in führenden Unternehmen, Schulen für Pflegeberufe und Kliniken

Termin

Dienstag, 14. März 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Das sieht man doch!? Die Sinne schärfen für die Bedürfnisse der Patienten

Die Sinne sind die natürliche Basis für unseren Kontakt mit der Außenwelt. Alle Signale, die bewusst empfangen werden, nehmen wir für wahr auf. Und das ist dann die Wahrnehmung. Alles, was wir für wahr aufnehmen, ist Teil unseres Lebens.

Im Alltag sehen manchmal die anderen „mehr“ als wir. Dann hören wir den Ausspruch: Aber das sieht man doch!“ Wie kommt das?

In diesem Seminar gehen wir es an! Und untersuchen unsere Wahrnehmung.

- Sinne schärfen: sehen, hören, fühlen
- Körperliche Präsenz, anwesend sein mit allen Sinnen
- Geistige Präsenz, in Gedanken hier und jetzt zu sein,
- Wahrnehmen, worauf es ankommt

Mit Theatertechniken üben wir die Punkte anhand von Sensibilisierungs- und Körperübungen, Rollenspielen und Improvisationen.

Ziel dieses Seminars ist es, die Bedürfnisse der Patienten mit „einem Blick“ zu erkennen, um die Aufgaben im Arbeitsalltag zufrieden und erfüllt zu gestalten.

Das Seminar besteht zu 80% aus praktischen Übungen. Für die Reflexion und die Zusammenfassung gibt es vorbereitete Arbeitsblätter mit der Möglichkeit für eigene Notizen.

Begegnung und Beratung von Angehörigen in allen Bereichen

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Für Angehörige von erkrankten Patienten sind die Pflegekräfte in der Regel die ersten Ansprechpartner, wenn es um die pflegerische Betreuung im Krankenhaus geht.

Der Erstkontakt ist erfahrungsgemäß von vielen unterschiedlichen Gefühlen begleitet. Viele Angehörige fühlen sich durch die krankheitsbedingten Veränderungen ihres Angehörigen stark verunsichert, wissen nicht, was auf sie zukommt, gehen von falschen Annahmen aus oder fühlen sich als Pflegeexperten ihrer Angehörigen nicht richtig wahrgenommen. Um Missverständnisse und eskalierende Situationen zu vermeiden, wird von Pflegekräften manchmal viel abverlangt, diese Herausforderungen souverän und kompetent zu meistern.

Das Seminar gibt Pflegekräften die Gelegenheit, in 4 Modulen die vielen Möglichkeiten der professionellen Gesprächsführung und Beratung in der Pflege kennen zu lernen, damit sich Patienten und Angehörige verstanden, gut beraten und unterstützt fühlen. Dies führt zur Entlastung aller Beteiligten und stärkt das professionelle Außenbild und das Angebot von Pflege.

Seminarinhalte

- Grundlagen professioneller Kommunikation und Beratung im Pflegeprozess
- Beziehungsaufbau und Gestaltung von Beziehungen im Rahmen des Pflegeassessments
- Einführung in die klientenzentrierte Gesprächsführung von C. Rogers
- Gespräche unter schwierigen Rahmenbedingungen und herausfordernden Situationen
- Wahrnehmung und Umgang mit eigenen Emotionen
- Wahrnehmung und Umgang mit Emotionen von Patienten und Angehörigen
- Feedback und Kritik
- Beschwerdemanagement
- Fallbeispiele

Die Module bieten den Teilnehmern die Gelegenheit, aktuelle Alltagssituationen, Probleme und Fragestellungen aus der beruflichen Praxis vorzustellen, um konkrete Handlungsschritte und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit allen Teilnehmern zu erarbeiten.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, aus Therapiebereichen, vor allem aus den geriatrischen Bereichen und Bereichen die ältere Patienten haben

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv) Organisationsberaterin, Psychotherapeutin (HP)

Termine

Donnerstag, 09. März 2017
Donnerstag, 27. April 2017
Donnerstag, 18. Mai 2017
Donnerstag, 22. Juni 2017

Es sollten alle vier Termine wahrgenommen werden.

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Alle Mitarbeiter der Pflege, des ärztlichen Dienstes, der Ambulanzen sowie der Stationen/Abteilungen mit Patienten- und Angehörigenkontakt

Das Seminar hat Trainingscharakter; die Arbeit an konkreten Beispielen und die Vorbereitung praktischer Gesprächsaufgaben stehen im Vordergrund. Ausprobieren und Spaß bei der Arbeit haben ist ausdrücklich erlaubt!

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termine für das zweitägige Seminar

Montag, 06. Februar 2017

Montag, 18. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Das eigene Haus gut vertreten - Gespräche mit Patienten und Angehörigen

Es ist fast eine Binsenweisheit: Die wichtigsten Eindrücke von der Qualität eines Krankenhauses bzw. einer Pflegeeinrichtung entstehen im Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die ersten Gesprächspartner/innen sind oft in der Telefonzentrale, Empfang, Sekretariate, Aufnahme und selbstverständlich auch in der Pflege und im ärztlichen Dienst. Und da es keine zweite Chance für den ersten Eindruck gibt, sind die Ansprüche an die Kommunikation der Mitarbeiter/innen in diesen Bereichen hoch: Freundlich, kundenorientiert, kompetent, verständnisvoll sollen sie auftreten und mit Fingerspitzengefühl jeden Kunden individuell gut betreuen.

Diese Arbeit ist anspruchsvoll und nicht immer leicht. Patienten und Angehörige können auch sehr schwierig sein: Teilweise sind sie wenig informiert oder gehen von falschen Annahmen aus; manche setzen sich ins Unrecht oder sind wütend und werden ausfallend. Doch auch hier gelten die Regeln der Kundenorientierung.

In diesem Seminar werden die Voraussetzungen für eine professionell gute Kommunikation mit den verschiedenen Kundengruppen dargestellt. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, wichtige Hilfsmittel aus dem Bereich der Gesprächsführung kennen zu lernen und praktisch einzuüben. Es besteht die Gelegenheit, Situationen aus der eigenen beruflichen Praxis zu behandeln und konkrete Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln:

- Begriffsklärung: Kundenorientierung im Krankenhaus
- Patientenorientierung oder Kundenorientierung?
- Ist der Kunde König? Kommunikation als Beziehungsarbeit
- Grundlagen und Ebenen der Kommunikation
- Gesprächsführung
- Das Gespräch als soziale Handlung / partnerorientierte Gesprächsführung
- Hemmende und förderliche Verhaltensweisen im Gespräch
- Gespräche zur Information und Anleitung
- Wenn Gespräche schwierig werden ...
- Umgang mit Kommunikationsschwierigkeiten
- Gespräche unter Zeitdruck, Umgang mit Weitschweifigkeit
- Umgang mit Kritik und Einwänden
- Gespräche mit Beschwerdeführern und Wütenden
- Stressvermeidung durch Deeskalation
- Positives Denken und positive Kommunikation
- Nutzenorientierte Sprache
- Profiregeln für die Kundenkommunikation

Kultursensible Kommunikation mit PatientInnen mit Migrationshintergrund

Methoden, Modelle, Fallbeispiele

Der Umgang mit Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund gehört in den meisten Krankenhäusern zum Alltag. In diesem Kontext treten oft Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den PatientInnen und dem Klinikpersonal auf, was oft zu Fehldiagnosen, verzögert durchgeführten Diagnose- und Therapieverfahren sowie längeren Liegezeiten und Konflikten führen kann. Ursachen dafür sind oft eine sehr eingeschränkte Möglichkeit, verbal zu kommunizieren, aber auch fehlende Informationen über die Lebenssituation, Biographien und kulturellen Besonderheiten. Vor allem fehlendes Wissen kultureller und religiöser Zusammenhänge im Umgang mit Krankheit verunsichert das Pflegepersonal.

Ziele

In diesem Seminar werden Sie für interkulturelle Themen sensibilisiert. Sie lernen, Verhaltensweisen von PatientInnen mit Migrationshintergrund besser zu verstehen und erlernen Handlungsmöglichkeiten.

Inhalte

- Entstehung von Stereotypen und Vorurteilen und der Umgang damit
- Die Eisberg-Analogie in der Vielschichtigkeit unterschiedlicher Kulturen
- Erläuterung der Kulturdimensionen nach Hofstede
- Kultur und Religion: Verständnis von Krankheit in fremden Kulturen
- Beispiele und Handlungsmöglichkeiten – interkulturelle Fallarbeit
- Ursachen von Kommunikationsstörungen im interkulturellen Kontext zwischen PatientInnen und Pflegepersonal
- Lösungsansätze nach dem Vier-Dimensionen-Modell von Auernheimer
- Regeln des interkulturellen Dialogs

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Alle Mitarbeiter der Pflege, des ärztlichen Dienstes, der Ambulanzen sowie der Stationen/Abteilungen mit Patienten- und Angehörigenkontakt

Referentin

Christiane Möller, Dipl. Psychologin, Fa. Logo

Termine

für das zweitägige Seminar

Mittwoch, 12. Juli und
Donnerstag, 13. Juli 2017
Mittwoch, 22. November und
Donnerstag, 23. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Das Jahresgespräch als Führungsinstrument im KKB

Teil I Das Jahresgespräch führen

Modul I und Modul II sind als Tagesseminar zusammengelegt

Modul I Grundlagen

Jährliche oder halbjährliche, strukturierte Gespräche zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten sind ein geeignetes Führungsinstrument, um Ziele oder Personalentwicklungsmaßnahmen zu vereinbaren. Sie passen gut in eine Führungskultur, in der auf Eigeninitiative und Verantwortlichkeit der Mitarbeiter gesetzt wird. Die Veränderungen im Gesundheitswesen erfordern einen optimalen Einsatz der Mitarbeiterressourcen, der durch dieses Führungsinstrument gefördert und gesteuert werden kann.

Dieses Seminar richtet sich an Führungskräfte, die zukünftig Jahresgespräche führen werden. Es werden grundlegende Kenntnisse über Zielsetzung, Ablauf und Kommunikationsgrundsätze des Jahresgesprächs vermittelt. Das speziell für das Katholische Klinikum entwickelte Prozedere, der Gesprächsleitfaden, der Gesprächsrahmen sowie die Dokumentation der Gespräche wird vorgestellt.

Modul II Kommunikationstechnik

Im Modul I wurden die theoretischen und organisatorischen Grundlagen für das Jahresgespräch vorgestellt. Der Erfolg eines Jahresgesprächs hängt entscheidend von der Güte der Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten ab. Schwerpunkt des Moduls II ist daher das Training von kommunikationsförderndem Verhalten und das Üben von schwierigen Situationen im Jahresgespräch. Nach einer kurzen kommunikationspsychologischen Einführung können die Teilnehmer in Fallbeispielen und in praktischen Übungen ihr Wissen umsetzen und ihr Kommunikationsverhalten überprüfen. Zielgruppe für dieses Seminarmodul sind Führungskräfte, die zur Vorbereitung auf das Führen der Jahresgespräche Kommunikationstechniken erlernen oder ihr Wissen darüber auffrischen möchten.

Zielgruppe

Führungskräfte aller Abteilungen, die Jahresgespräche führen müssen

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termin

Dienstag, 07. Februar 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Das Jahresgespräch als Führungsinstrument für das ganze Jahr Teil II

Ziele und Inhalte

Seit vielen Jahren gibt es das Jahresgespräch als Führungsinstrument im Katholischen Klinikum Bochum. In vielen Bereichen ist es ein fester Standard für die Führungsarbeit geworden, der für das Verhältnis von Mitarbeitenden und Führungskräften einen sehr positiven Beitrag leistet.

Mit dieser gewollten Routine können aber neue Fragen verbunden sein: Wie gelingt es jedes Jahr erneut, Themen und Aufgabenfelder für die Mitarbeiter/innenförderung und Weiterentwicklung zu finden? Wie gelingt es, den Impulscharakter des Jahresgespräches auch über lange Zeiträume zu erhalten? Ist es eigentlich schlecht, wenn die Führungskraft feststellt: „Das habe ich ja alles im letzten Jahr schon gesagt“ oder: „Zu diesem Punkt habe ich wieder das Gleiche geschrieben“?

Während des Seminars soll in dieser Weise neu auf das bewährte Führungsinstrument des Jahresgespräches geschaut werden: Was kann zusätzlich in den Blick genommen werden? Welche neuen Felder für eine konstruktive Rückmeldung haben sich inzwischen ergeben?

Und, besonders wichtig: Wie lässt sich das Jahresgespräch für die Führungsarbeit des ganzen Jahres nutzen? Die Führungsaufgabe Personalentwicklung lässt sich schließlich nicht nur durch ein Gespräch alle 12 Monate erfüllen! Wie lassen sich positive Veränderungen und Weiterentwicklung auch unterjährig fördern?

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, für das eigene Führungshandeln im Jahresgespräch ein Update zu machen, Lösungswege zu erneuern und weiter zu entwickeln. Situationen aus zurückliegenden Gesprächen können reflektiert und besprochen, anstehende Gespräche können vorbereitet werden.

Das Seminar hat Workshopcharakter; die Arbeit an konkreten Beispielen und die Vorbereitung praktischer Gesprächsaufgaben stehen im Vordergrund. Die Teilnehmerzahl sollte 12 nicht übersteigen.

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Zielgruppe

Mitarbeiter in Führungspositionen im mittleren Management

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termin

Dienstag, 19. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Update Teamentwicklung

Führungsarbeit heißt immer auch Teamarbeit organisieren.

Eine Führungskraft leitet normalerweise ein Team, das seine Aufgaben auch durch gemeinsame Arbeit bewältigt. Die beteiligten Mitarbeiter/innen sollen dabei gut zusammenarbeiten und miteinander ihre Leistung erbringen. Durch Aufgabenteilung, gute Absprachen sowie ein effektives Zusammenfügen der individuellen Kompetenzen sollen die Vorteile der Teamarbeit genutzt werden.

Die Praxis zeigt jedoch: Teams produzieren aber auch oft Spannungen und Konflikte. Seine Leistung wird oft durch Reibungsverluste erschwert; das Miteinander wird belastet durch Ärger, Frust oder gegenseitige Ablehnung.

Der Erfolg von Teams hängt nicht nur von den Fähigkeiten und Persönlichkeiten seiner Mitglieder ab. Er ist oft das Ergebnis der Bedingungen, in denen das Team seine Leistung zu erbringen hat. In diesem Seminar werden aus systemischer Sicht die Bedingungen zur Teambildung vorgestellt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Steuerung von Teams bearbeitet.

Inhalte

- Wann ist ein Team ein Team?
- Kann mein Team gesund sein? Curative Prinzipien von Teams
- Was geht gut im Team? Was nicht?
- Teamfusionen
- Soziale Regeln in Teams
- Die Balance von Geben und Nehmen
- Der Anspruch von Gleichbehandlung, Fairness und Gerechtigkeit
- Konflikte in Teams
- Negativentwicklungen frühzeitig verhindern
- Besprechung eigener Praxisfälle

Zielgruppe

Abteilungsleitungen, Führungskräfte aus dem Verwaltungsbereich, dem Pflegebereich, aus therapeutisch-diagnostischen Bereichen

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termine/Schulungsort

für das zweitägige Seminar

Montag, 20. Februar und

Dienstag, 21. Februar 2017

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Montag, 06. November und

Dienstag, 07. November 2017

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Coaching zu besonderen Situationen und Anlässen

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.

Das Personalmanagement verfügt über ein reichhaltiges Instrumentarium, das eine differenzierte bis individuelle Entwicklungsplanung erlaubt und eine Erfolgskontrolle ermöglicht. Ein wichtiger Teil guter Personalentwicklung ist der externe Input.

Oft sind Trainer und Berater von außen unbefangener und glaubwürdiger, wenn es um die kritische Bewertung und die Weiterentwicklung von Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmalen geht. Im Coaching wird ein individueller Freiraum geschaffen, sich ohne positionsspezifischen Druck intensiv mit der eigenen Rolle, der Wirkung und den persönlichen Wachstumspotenzialen zu beschäftigen. Das ist gut für den Einzelnen, die Personen um ihn herum und das Unternehmen.

Deshalb bietet das Katholische Klinikum seinen Mitarbeitern ein Coaching an, um einen Blick auf die Arbeitsprozesse zu richten, zu reflektieren, was ist gut, und wo Unterstützung für neue Vorgaben, neue Strukturen oder neue Systeme gebraucht wird.

Bitte vereinbaren Sie zu den angegebenen Tagen und Zeiten einen Einzelgesprächstermin mit dem Sekretariat des BIGEST. Es können auch mehrere Termine angefragt und gebucht werden. Die Einzeltermine werden im 90minütigen Abstand über das BIGEST vergeben.

Mögliche Zeiten können sein:

08.30 - 10.00 Uhr
10.00 - 11.30 Uhr
11.30 - 13.00 Uhr
13.30 - 15.00 Uhr
15.00 - 16.30 Uhr

Wir gewährleisten, dass alle Inhalte vertraulich behandelt werden.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus dem mittleren Management, Abteilungsleitungen aus dem Pflegebereich, dem Verwaltungsbereich, dem therapeutisch-diagnostischen Bereich, dem BIGEST, die ihre Arbeit reflektieren und mit ihren Ideen vorwärts kommen wollen

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termine

Donnerstag, 23. Februar 2017
Donnerstag, 06. Juli 2017
Montag 20. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Die Terminvergabe erfolgt im einhalbstündigen Abstand. Sie werden nach vorheriger Anmeldung im BIGEST vergeben.

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 6 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Führung und Persönlichkeit

Erfolgsfaktoren im Beruf – Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeiten nach dem HDI-Modell nach Ned Herrmann

Jeder Mensch ist einzigartig – das ist sicher keine neue Erkenntnis. Jemand kann gut mit Zahlen umgehen, denkt logisch und analytisch, ist technisch begabt, hat aber Schwierigkeiten, sich in andere Menschen hineinzuversetzen und im Team zu arbeiten.

Oder wir begegnen Menschen, die intuitiv immer das Richtige tun, aber einfachste logische Schlussfolgerungen schwer verstehen und keinen Bezug zu Zahlen haben. Wir kennen Menschen, die sehr strukturiert und geplant sind, aber Schwierigkeiten haben im Umgang mit Veränderungen. Für jeden, der mit Menschen zu tun hat, ergeben sich daraus weitreichende Konsequenzen, die Erfolgsfaktoren im Beruf ausmachen. Sich in die eigene Denk- und Verhaltenswelt eines anderen Menschen hineinzuversetzen (Whole Brain Thinking) erhöht nicht nur die persönliche Wirkungskompetenz, sondern stärkt Beziehungen nachhaltig. Führungskräften erleichtert dieses Modell die Führung unterschiedlicher Persönlichkeiten. Ned Herrmanns HDI-Modell besagt, dass jeder Mensch unterschiedliche Schwerpunkte in seinem Denken hat. Das Modell unterscheidet vier Denkstilpräferenzen:

- Das rationale Ich: zahlenorientiert, sachlich, logisch, analytisch, rational
- Das sicherheitsbedürftige Ich: organisatorisch, planerisch, strukturiert, absichernd
- Das emotionale Ich: mitfühlend, kommunikativ, empathisch, intuitiv
- Das experimentelle Ich: strategisch

In diesem Seminar widmen wir uns verstärkt den vier Denkstilen und behandeln folgende Themen:

- Persönliche Denkstilanalyse und praktische Einführung in das HDI-Modell
- Anwendung des Modells auf:
 - den persönlichen Kommunikations- und Konfliktstil
 - den persönlichen Führungsstil (disziplinarisch und lateral)
 - den persönlichen Umgang mit Stress und Belastung
 - den HDI-spezifischen Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeiten Methoden

Anwendung

HDI-Modell, Theoretischer Input, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit zum Modell, Praxisfallbesprechung

Zielgruppe

Führungskräfte, Abteilungsleitungen aller Bereiche, Abteilungsleitungen aus der Pflege

Referentin

Christiane Möller, Dipl. Psychologin, Fa. Logo

Termine für das zweitägige Seminar

Montag, 08. Mai 2017,
09.00 - 16.00 Uhr
und

Dienstag, 09. Mai 2017,
09.00 - 13.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Personalentwicklung als Führungsaufgabe

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.

Personalentwicklung ist in großen Wirtschaftsunternehmen seit Jahrzehnten ein Arbeitsfeld von großer strategischer Bedeutung. Unternehmen haben nicht nur auf ihren Absatzmärkten zu bestehen, sondern auch auf Arbeitsmärkten. Ohne qualifiziertes und leistungsfähiges Personal kein Erfolg! – ein Gedanke, der zunehmend auch in Krankenhäusern selbstverständlich geworden ist. Der demographische Wandel der nächsten Jahre wird diese Entwicklung weiter beschleunigen.

Personalentwicklung ist dabei nicht allein die Arbeit einer Fachabteilung. Die Verbundbildung im Krankenhausbereich hat zwar vielerorts eine Professionalisierung bewirkt, trotzdem ist Personalentwicklung vor allem Führungsaufgabe! Nicht nur, weil die direkte Führungskraft die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter/innen immer besser kennt als dies eine Fachabteilung kann. Auch, weil die tagtägliche Arbeit mit der Bewältigung der alltäglichen Anforderungen nach wie vor das größte Lern- und Entwicklungsfeld darstellt. Menschen bauen während der Arbeit die nötigen Handlungskompetenzen auf, und nicht in Theoriestunden! Seminare, Fort- und Weiterbildungen schaffen Wissensvoraussetzungen und geben sicherlich hilfreiche Impulse. Die Integration des Gelernten in das eigene Handeln, die Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen findet während der Arbeit statt. Und die tägliche Arbeit ist der Einflussbereich der direkten Führungskraft.

Wie kann ich als Führungskraft diese besondere Führungsaufgabe angehen? Mit welchen Hilfsmitteln und Methoden? Nach welchen Kriterien kann ich Maßnahmen auswählen und einsetzen? Wie gelingt es mir, meine Mitarbeiter/innen für diese Maßnahmen zu gewinnen und für die eigene Personalentwicklung zu motivieren? Ziel des Seminars ist es, diese Arbeit zu unterstützen. Dazu werden Modelle und Handlungsfelder der Personalentwicklung vorgestellt. Selbstverständlich können Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden bearbeitet werden.

Inhalte

- Grundlagen der Personalentwicklung (PE)
- Motivation und Kompetenzmodelle
- Was zuerst: Struktur oder Strategie?
- Was tut die Industrie? Einige Beispiele
- Personalbildung, Personalförderung, Arbeitsstrukturierung
- Wichtige Instrumente der PE im Krankenhaus
- PE als praktische Führungsaufgabe im Alltag
- Wie mach ich das konkret? Vorgehensweisen, Hilfsmittel, Kriterien
- Bearbeitung von Praxisbeispielen



Zielgruppe

Stationsleitungen und Leitungen unterschiedlicher Bereiche mit Personalentwicklungsaufgaben

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termine

Mittwoch, 22. Februar 2017

Montag, 09. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.

Gesund führen – mich selbst und meine Mitarbeiter

Führungskräfte und Mitarbeiter in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sind heute vielfältigen und zum Teil sehr widersprüchlichen Anforderungen ausgesetzt. Sie arbeiten in einem Spannungsfeld zwischen Ökonomie, Gesundheit und Werteorientierung. Führungskräfte sind heutzutage besonders gefordert, sich selbst und ihre Mitarbeiter /Teams durch „stürmische“ Zeiten und andauernde Veränderungen zu manövrieren. Arbeitskomplexität und Arbeitsverdichtung nehmen ständig zu.

Neueste Studien belegen, dass Führungskräfte die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiter stark beeinflussen; zugleich arbeiten sie häufig selber an ihrer eigenen Belastungsgrenze. Dieses Training hilft Ihnen, sich selbst und Ihre Mitarbeiter zu mehr Resilienz zu führen. Sie erkennen klassische Symptome von Überforderung und Burnout. Sie gewinnen Sicherheit in der Gesprächsführung mit betroffenen Mitarbeitern. Sie erfahren mehr über innere Antreiber und den persönlichen Leistungsanspruch. Sie kennen die Faktoren gesunder Führung und können diese anwenden – auch auf sich selbst als Führungskraft.

Inhalte

- Führung und Gesundheit: Wie hängen Führung und Gesundheit zusammen?
- Die eigene Resilienz: SelfCare als Basis gesundheitsgerechter Führung
- Innere Antreiber: Warum verlange ich so viel von mir?
- Soziale Unterstützung geben: Was heißt das?
- Führung und Anwesenheit: Welchen Einfluss haben Führungskräfte auf die Anwesenheit ihrer Mitarbeiter?
- 6 Dimensionen gesundheitsgerechter Führung: Worauf kommt es an?
- Gesprächsführung und ein Leitfaden: Wie führe ich ein Gespräch mit überlasteten Mitarbeitern?
- Kollegiale Beratung, Grenzen und professionelle Unterstützung
- Transfer und Nachhaltigkeit

Methoden

Theoretischer Input, kurzer Exkurs in die Transaktionsanalyse, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit zum Praxistransfer, Fallbesprechung,

Zielgruppe

Führungskräfte aller Bereiche, Stationsleitungen

Referentin

Christiane Möller, Dipl. Psychologin, Fa. Logo

Termine für das zweitägige Seminar

Donnerstag, 09. Februar und

Freitag, 10. Februar 2017

Montag, 25. September und

Dienstag, 26. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Generationen erfolgreich führen - Vier Generationen unter einem Dach

Der demographische Wandel ist eine der großen Zukunftsherausforderungen unserer Zeit und führt dazu, dass in Krankenhäusern mehr Generationen zusammenarbeiten als früher. Durch die Herabsetzung des Renteneintrittsalters wird die Alterung der Belegschaft verstärkt. Das stellt besondere Anforderungen an Führungskräfte. Studien belegen, dass unterschiedliche Generationen auch unterschiedliche Führungsstile benötigen. Vor allem im ärztlichen Bereich ist der/die Vorgesetzte nicht zwingend auch der/die Ältere. Diese Situation ist besonders konfliktär. Altersgerechtes bzw. generationengerechtes Führen wird daher immer anspruchsvoller und wichtiger. Es gilt als sicher, dass die langfristige Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter am stärksten vom Führungsverhalten abhängt und sich gute Führung hochsignifikant auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter auswirkt.

In diesem Seminar erhalten Sie praxistaugliche Modelle und Empfehlungen, um das Potenzial der Krankenhausmitarbeiter durch gute Führung zu entfalten. Sie stärken Ihre Führungskompetenz und reduzieren Konflikte, Leistungsverluste, Fehlzeiten und Ihre persönliche Belastung.

Inhalte

- Der demographische Wandel: Ursachen, Folgen, Handlungsfelder
- Erfolgreiches Alters im Berufsleben: Warum generationengerechtes Führen?
- Fünf Generationen am Arbeitsplatz: Was prägt die Mitarbeiter, was ist ihnen wichtig?
- Generationenunterschiede in der Vorgesetzten-Mitarbeiterbeziehung: Was bedeutet das für Führungskräfte?
- Führung unterschiedlicher Generationen: Was ist der angemessene Führungsstil?
- Erfolgsfaktor altersgemischte Teams: Was sind die Chancen und Herausforderungen?
- Interaktive Führung altersgemischter Teams: Wie können Führungskräfte Ziel und Ergebnisorientierung und Begeisterung fördern?
- Der persönliche Nutzen: Was ist der persönliche Gewinn einer Führungskraft durch generationengerechtes Führen?

Methoden

Theoretischer Input, Selbstreflexion, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit zum Praxistransfer, Fallbesprechung

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Zielgruppe

Leitungen- Abteilungsleitungen aller Bereiche, Abteilungsleitungen aus der Pflege

Referentin

Christiane Möller, Dipl. Psychologin,
Fa. Logo

Termine/Schulungsort für das zweitägige Seminar

Montag, 27. März und
Dienstag, 28. März 2017
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Montag, 09. Oktober und
Dienstag, 10. Oktober 2017
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Zielgruppe

Für Stationsleitungen (letztmalig) aus der Pflege verpflichtend, Leitungen aus anderen Bereichen

Referentin

Christiane Möller, Dipl. Psychologin,
Fa. Logo

Termine für das zweitägige Seminar

Montag, 20. März und
Dienstag, 21. März 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Resilienz für Führungskräfte

Mehr Lebensqualität durch Belastbarkeit und innere Stärke

Widerstandskraft, Belastungsfähigkeit und Flexibilität – all diese Eigenschaften, die wir heutzutage dringend brauchen, werden mit dem Begriff Resilienz umschrieben, und sie sind der Schlüssel zu mehr Lebensqualität in einer immer anspruchsvoller werdenden (Arbeits-)Welt. Durch den starken Wandel der Anforderungen im Gesundheitswesen braucht Pflege und der Umgang mit Patienten immer mehr Kraft. Arbeitsverdichtung, Arbeitsbelastung und zunehmende Ansprüche, die an Führungskräfte gestellt werden, machen innere Stärke und Belastbarkeit immer notwendiger, um psychisch und physisch widerstandsfähig zu bleiben. Resilienz als Kompetenz nimmt an Wertigkeit immer stärker zu. Die zunehmende Übernahme ärztlicher Tätigkeiten, Qualitäts- und Risikomanagement aber auch die Zunahme an bürokratischen und administrativen Aufgaben verlangen Führungskräfte zunehmend Widerstandsfähigkeit ab. Zum Glück kann man Resilienz lernen und sich somit ein Stück Lebensqualität bewahren und pflegen. Und dabei möchten wir Sie gern unterstützen.

Ziel der Fortbildung

In diesem Seminar lernen Sie die Faktoren von Resilienz kennen und Ihren individuellen Umgang damit. Sie erstellen Ihr eigenes Resilienzprofil. Da Resilienz erlernbar ist, bietet dieses Seminar viele hilfreiche Gedankenanstöße und somit Wege zu mehr Resilienz und mehr Lebensqualität – beruflich wie privat.

Inhalte

Sie erlernen die Kunst des Akzeptierens, was nicht zu ändern ist.

Sie lernen, wie Sie Ihren inneren Wahrnehmungsprozess in Richtung Selbstwirksamkeit steuern.

Sie gewinnen an Lösungsorientierung durch die Formulierung realistischer (Lebens-)Ziele. Sie „entlarven“ hemmende Glaubenssätze und formulieren diese positiv motivierend um.

Sie erlernen Methoden der Abgrenzung und achten auf Ihre Bedürfnisse.

Sie reflektieren die Bedeutung Ihres sozialen Netzwerkes.

Sie reflektieren Ihre Zukunftsorientierung und erkennen „Highlights“ für Ihr Leben.

Wie die eigene Persönlichkeit unsere Resilienz bestimmt – ein bisschen Persönlichkeitspsychologie.

Konflikte in der Führungsarbeit -

Bearbeitung von schwierigen Situationen aus der eigenen Führungspraxis

Führungskräfte stehen immer wieder erneut vor der Aufgabe, auch schwierige und kritische Situationen mit ihren Mitarbeitern zu bewältigen. Die Forderung nach einer guten Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern ist dabei selbstverständlich, wirkt allerdings manchmal sehr theoretisch. Was tun, wenn Konflikte heißgelaufen sind und die Offenheit für gegenseitiges Zuhören einer ständigen Verteidigungshaltung gewichen ist?

Wichtige Grundlage dieses Seminars ist der Erfahrungsaustausch mit anderen Führungskräften im Rahmen kollegialer Beratung. Es enthält das Angebot, praktische Beispiele aus der Führungsarbeit der Teilnehmenden zu behandeln, Lösungswege zu suchen und konkrete Handlungsmöglichkeiten für schwierige Führungssituationen zu entwickeln.

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Zielgruppe

Führungskräfte aus dem mittleren Management aller Bereiche und Abteilungen, Abteilungsleitungen, Stationsleitungen und deren Stellvertretungen

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termin

Dienstag, 06. Juni 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Eine ausführliche Lehrgangsbeschreibung erhalten Sie in einem gesonderten Konzept, das Sie im BIGEST anfordern können.

Fünfter interprofessioneller Lehrgang

Im steten Wandel des Gesundheitssystems, in ökonomischen Zwängen und hohen Anforderungen an die Qualität in den Krankenhäusern benötigen die leitenden Mitarbeiter auf der mittleren Führungsebene neue Qualifikationen. Neben ihren fachlichen Kompetenzen brauchen sie vor allem Fähigkeiten, die strategischen Ziele eines Krankenhauses mitzugestalten und umzusetzen. Dabei wird es zukünftig nicht mehr darum gehen, Funktionen wahrzunehmen und auszuüben, sondern Prozesse innerhalb des Krankenhauses in einem Team zu gestalten.

Dazu benötigen die Mitarbeiter ein verändertes Führungsverhalten. Nicht lineares Denken und Handeln, Bestimmen, wo es lang geht, fördern die Entwicklung und Unternehmenskultur, sondern ein Miteinander bei der Umsetzung gemeinsamer Aufgaben. Dazu bedarf es neben den Fachkompetenzen vor allem erweiterter Handlungskompetenzen auf der sozialen, methodischen und personalen Ebene, um neuzeitliche Führungsansätze zu praktizieren.

Die Inhalte werden themenbezogen in einem Modulsystem erarbeitet. Ein zentrales Element des Lehrgangs ist die Projektarbeit. Die Teilnehmer erarbeiten ein Projektthema, das einem innerbetrieblichen Interesse entspricht und gemeinsam ausgewählt wird. Während der Projektphasen findet dazu ein „Kollegiales Teamcoaching statt, um die Teilnehmer bei ihrer Projektarbeit zu unterstützen. Weitere Unterstützungsangebote werden über das BIGEST-Programm angeboten und organisiert.

Diese Themen der Module werden von erfahrenen Dozenten und von Mitarbeitern des QM, der Pflegedirektion und des BIGEST vermittelt.

MitarbeiterInnen können an dem Lehrgang teilnehmen, wenn sie eine 2-jährige Berufserfahrung vorweisen, bereits in einer Führungsposition, in einer Vertretungsposition sind oder diese anstreben.

Zur Teilnahme an dem Lehrgang erwarten wir eine kurze Bewerbung, die bei der Geschäftsführung oder der Pflegedirektion einzureichen ist. Der Bewerbung ist die Erlaubnis zur Führung der jeweiligen Berufsbezeichnung beizufügen.

Die Voraussetzungen gelten für Ärzte, Pflegepersonal und Teilnehmer anderer Abteilungen oder Funktions- bzw. Therapiebereiche.

„Führen und Leiten“

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Module	Datum	Thema
START	02. März 2017	Auftaktveranstaltung
Modul I	03. und 04. März 2017	Einstieg in methodisches Arbeiten
Modul II	07. und 08. April 2017	Grundlagen der Führungsarbeit
Modul III	12. und 13. Mai 2017	Resilienz und innere Stärke in Führungspositionen
Modul IV	07. und 08. Juli 2017	Organisationsentwicklung
Modul V	08. und 09. September 2017	Projektmanagement
Modul VI	17. und 18. November 2017	Qualitätsmanagement
1. KTC	25. Januar 2018	--
Modul VII	26. und 27. Januar 2018	Führungs-Kommunikationsmanagement
Modul VIII	16. und 17. März 2018	Konfliktmanagement
Modul IX	27. und 28. April 2018	Case Management
2. KTC	14. Juni 2018	--
Modul X	15. und 16. Juni 2018	Prozesse-Betriebswirtschaft
3. KTC	30. August 2018	--
Modul XI	31. August und 01. September	Personalentwicklung
Modul XII	16. und 17. November 2018	Präsentations-Vorbereitung
Kolloquium	29. und 30. November 2018	Mündliche Abschlussprüfung
ENDE	07. Dezember 2018	Projektpräsentation

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Führung und Arbeitsrecht

- Auffrischung bereits erworbener Kenntnisse in den Bereichen Führung und Arbeitsrecht
- Vermittlung der formalen Erfordernisse für die praktische Führungsarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit mit der Personalabteilung

An diesem Seminartag geht es um das Zusammenführen von Führungswissen und arbeitsrechtlichen Kenntnissen.

Die Umsetzung dieser Themen erfolgt im KKB wie in vielen anderen Krankenhäusern schwerpunktmäßig an verschiedenen Stellen: Führungsarbeit leisten vor allem die Führungskräfte vor Ort, arbeitsrechtliche Maßnahmen leistet die Personalabteilung. Die Praxis zeigt jedoch, dass die Führungsarbeit wirkungsvoller wird, wenn Führungskräfte selbst einige wichtige arbeitsrechtliche Aspekte in ihrem Vorgehen berücksichtigen können.

Dieser Seminartag wurde darum gemeinsam mit der Personalabteilung vorbereitet. Er erleichtert die künftige Zusammenarbeit und vermittelt praktisches Anwendungswissen zur Unterstützung der Führungsarbeit bei negativen Entwicklungen.

Zielgruppe

Alle Führungskräfte

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termine

Mittwoch, 29. März 2017

Montag, 16. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Inhalte

- Wege der Zusammenarbeit von Führungskräften und der Personalabteilung
- Negativentwicklungen frühzeitig verhindern
- Einsatz von arbeitsrechtlichen Schritten vor Ort
- Was darf die Führungskraft? Was darf der Mitarbeiter? Rechte und Pflichten im Konfliktfall
- Kritikgespräche mit arbeitsrechtlichem Inhalt
- Besprechung eigener Praxisfälle

Suchtprobleme am Arbeitsplatz – erkennen und benennen

Sucht ist nicht ein weit entferntes Problem von Randgruppen, sondern betrifft sämtliche Bereiche des beruflichen und privaten Lebens. Besonders problematisch ist suchtbedingtes Fehlverhalten am Arbeitsplatz, da dieses neben der gesundheitsschädigenden Wirkung auch mit Gefahren für Patienten und Arbeitskollegen verbunden ist. Diesen folgen weit reichende zwischenmenschliche und arbeitsrechtliche Konsequenzen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Führungsaufgaben bzw. in Personalverantwortung stehen vor der anspruchsvollen Aufgabe, Fehlverhalten im Zusammenhang mit Suchtmittelgebrauch anzusprechen und dabei gleichzeitig das Recht auf Privatsphäre des Einzelnen zu wahren.

In dieser Fortbildung für Führungskräfte und Personalverantwortliche werden die Grundzüge suchtmmedizinischer Standards vorgestellt. Weiter werden Anzeichen von suchtbedingtem Verhalten am Arbeitsplatz besprochen. In praktischen Übungsbeispielen werden das Benennen des Fehlverhaltens und das Aufzeigen einzelner Lösungsschritte im Kontext der betriebseigenen Dienstvereinbarung dargestellt. Das interaktive Konzept mit begrenzter Teilnehmerzahl lässt ausreichend Raum zur Bearbeitung von Fragen.

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Zielgruppe

Abteilungsleitungen aller Bereiche,
Stationsleitungen mit Führungsaufgaben/Personalverantwortung

Referentin

Dr. med Astrid Marek,
Master of Mediation (MM),
Fachärztin für HNO-Heilkunde,
Ärztliche Psychotherapeutin,
Psychoonkologin,
Suchtbeauftragte im KKB

Termine

Mittwoch, 07. Juni 2017
09.00 - 12.00 Uhr
Stationsleitungen

Mittwoch, 07. Juni 2017
13.00 - 16.00 Uhr
Abteilungsleitungen

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.

Teamentwicklung als Führungsaufgabe

„Nur wer seinen Platz findet, kann Wurzeln schlagen und weiter wachsen“

In den Zeiten des stetigen Wandels und knapperer Personal- und Zeitressourcen muss die Zusammenarbeit im Team den laufenden Veränderungen kontinuierlich neu definiert und angepasst werden. Gelungene Teamarbeit ist eine wichtige Voraussetzung, um die Zielvorgaben im Arbeitsbereich zu erreichen und weiter zu entwickeln, die Motivation und die Zugehörigkeit zum Team und Unternehmen zu stärken und Reibungsverluste zu minimieren.

Teamentwicklungsmaßnahmen sind ein geeignetes Instrument für Führungskräfte, um Anpassungs- und Veränderungsprozesse in Teams zu indizieren und zu unterstützen. Dadurch entstehen aktuelle Kenntnisse zu den Themen und Problemen, die ein Team beschäftigen und begünstigen eine positive Einflussnahme und Unterstützung für das Team. Teamentwicklung braucht einerseits Zeit, fördert andererseits jedoch positive Entwicklungen im Team, um die Arbeitsergebnisse fachlich kompetent und effizient zu gestalten.

Teamentwicklung kann sich positiv auf das Betriebsklima auswirken, den Stress reduzieren und die eigene Motivation und Belastung steigern.

Anlässe für Teamentwicklung

- die Reorganisation einer Abteilung
- eine Fusionierung mehrerer Teams
- ein Leitungswechsel
- Konflikte im Team
- Beschwerden von Kunden .
- Übernahme neuer Aufgaben und Kompetenzen .
- hohe Fehlzeiten und Krankenstände .
- zum Erhalt und Weiterentwicklung positiver Kräfte und Ressourcen im Team

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, Teamentwicklung als wirksames Führungsinstrument kennen und anwenden zu lernen.

Seminarinhalte

- Was bedeutet Teamarbeit
- Gemeinsame Definition von Team und Teamzielen
- Analyse von Stärken und Schwächen in der Zusammenarbeit
- Erkennen von Ressourcen und Potenzialen im Team
- Verbesserung des Kommunikations- und Informationsflusses
- Erkennen und Bewältigen von Problemen auf der Beziehungs- und Sachebene
- Klärung von Rollen, Positionen und Aufgaben
- Formulierung von Erwartungen einzelner Rollenträger
- Erkennen und bearbeiten von Konflikten, Demotivationen und innerer Kündigung
- Erstellung von Vereinbarungen, Regeln für eine effektive und motivierende Zusammenarbeit im Team

Methoden

Theoretischer Input, Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung, Checklisten, Fallbeispiele, Übungen, Bearbeitung von eigenen Fragen- und Problemstellungen aus dem Führungsalltag

Termine für das zweitägige Seminar/ Schulungsorte

Dienstag, 28. Februar und Mittwoch, 1. März 2017,
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital
Mittwoch, 10. Mai und Donnerstag, 11. Mai 2017,
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital
Dienstag, 12. September und Mittwoch, 13. September 2017,
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 28. November und Mittwoch, 29. November 2017,
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Zielgruppe

Stationsleitungen verpflichtend, Leitungen aus allen Bereichen

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester,
Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin
(DGSv) Organisationsberaterin, Psychotherapeutin (HP)

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Führung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild.



Pflegequalität sichern aber wie? Mikroveränderungen professionell steuern und begleiten

Meine Möglichkeiten und Grenzen als Stationsleitung

Die Sicherung von Pflegequalität ist eine elementare Aufgabe der Stationsleitung. Hierbei muss beachtet werden, dass die Offenheit des Begriffs der Pflegequalität den Anforderungen eines sich ständig weiter entwickelnden Berufsfeldes entspricht.

In diesem Seminar wollen wir uns mit der Planung, Gestaltung und Bewertung von Veränderungsprozessen auseinandersetzen. Damit Mikroveränderungen effektiv initiiert und begleitet werden können, ist vorab eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Change-Management-Konzept von großer Bedeutung. Eine uns bekannte Mikroveränderung ist der ständige Wissenszuwachs.

Inhalte

- Veränderungsdruck versus Stabilitätsbedürfnis
- Phasenmodell der Veränderungen und Bedingungen für Veränderungen
- Unterschied zwischen Mikro- und Makroveränderungen
- Neues Wissen in die Pflegepraxis unter Beachtung der Pflegekompetenzstufen einführen, sichern und evaluieren

Seminarmethoden

Kurzreferate, Gruppenarbeit, Kollegiale Beratung

Zielgruppe

Für alle Stationsleitungen verpflichtend, auch für neue Stationsleitungen

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine

Mittwoch, 22. März 2017
Mittwoch, 18. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Authentisch kommunizieren im Gespräch

Professionelles Auftreten mit Stimme, Aussprache & Körpersprache

Wir stehen für Mitarbeiterzufriedenheit.

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“ Paul Watzlawick

Wir kommunizieren immer – ob wir wollen oder nicht.

Die Stimme gibt unsere Stimmung wieder. Die Worte vermitteln unser Anliegen.

Unser Körper spricht eine deutliche Sprache.

Die innere Haltung wird durch unseren Körper und die Stimme sicht-, hör- und spürbar. Nervosität, Interesse, Langeweile, Freude, Traurigkeit zeigen sich in der Stimme und spiegeln sich in der äußeren Haltung wieder. Die unausgesprochenen Gedanken kommen zum Ausdruck über die nonverbale Kommunikation: Ton/Stimme, Melodie, Artikulation und Körpersprache. Die Aussprache und die Wahl der Wörter vermitteln unserem Gesprächspartner, wie wir bei der Sache sind.

Unser Fühlen, Denken und Handeln gewinnt an Authentizität durch eine klare Stimme, eine bewusste Haltung und deutliche Aussprache.

- Eigene Präsenz weiter ausbauen mit Körpersprache und Stimme
- Worte als starke Ausdrucksmöglichkeit nutzen lernen durch Sprechübungen
- Die Interaktionen im Alltag aktiver mit gestalten

Methoden

Das Seminar besteht zu 80 Prozent aus praktischer Arbeit und 20 Prozent Theorie. Es beinhaltet Übungen aus der Theaterarbeit, Atem- und Stimmübungen, Wahrnehmungs- und Körpertraining, und Einzel- sowie Gruppenarbeit. Die Auswertungen sind ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses.



Mitarbeiterzufriedenheit

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aller Bereiche,
Mitarbeiter/innen mit Kundenkontakt

Referentin

Heike Bänsch, Schauspielerin,
Regisseurin und Expertin für Körper-
sprache, Präsenz & Stimme, Trainerin
in führenden Unternehmen, Schulen für
Pflegeberufe und Kliniken

Termin

Dienstag, 12. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Heike Bänsch, Schauspielerin, Regisseurin und Expertin für Körpersprache, Präsenz & Stimme, Trainerin in führenden Unternehmen, Schulen für Pflegeberufe und Kliniken

Termin

Dienstag, 16. Mai 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Ihr Nutzen

Sie lernen, die Möglichkeiten Ihrer eigenen Präsenz auszuschöpfen und absichtsvoll und zielgerichtet in den beruflichen Kontext einzubringen. Sie schulen Ihre Wahrnehmung für die Signale Ihrer Interaktionspartner und gestalten Ihre Beziehungen mit Ihren Gedanken und Ihrem Tun. Sie gewinnen an Klarheit in den Aufgabengebieten Ihrer Berufsrolle und erproben, Initiator Ihres Auftritts zu sein.

Inhalte

- Körperausdruck als Ergebnis eines inneren Dialogs erfahren
- Körpersprache lesen lernen und die eigene Körpersprache bewusst einsetzen
- Selbst- und Fremdbild erkunden
- Umgang mit Rollen: erkennen, anerkennen und nutzen
- Innere und äußere Haltung als Kernkompetenz einbringen im „Führungs“- Alltag: Alltagssituationen nachempfinden und neu lösen

Methoden

Das Seminar besteht aus Übungen aus dem Theaterbereich, Körper- und Wahrnehmungstraining. Es beinhaltet die Einzelarbeit sowie die Gruppenarbeit. Praktische Erfahrungen und deren Auswertungen sind ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses.

Haltung Macht Sinn -

Klarheit und Präsenz auf der alltäglichen Bühne des Arbeitslebens

Wir stehen für Mitarbeiterzufriedenheit.

Ein klarer beruflicher Auftritt und die entsprechende Präsenz sind die besten Indikatoren für ein klares erfolgreiches Handeln. Wie oft wären Sie gerne stärker, selbstbewusster, klarer oder mutiger?

Die Teilnehmerinnen lernen ihre emotionale Haltung, ihre inneren Überzeugungen und ihren Selbstwert besser kennen. Durch körperorientierte Übungen aus dem Theaterbereich wird ein Raum geschaffen, die äußere Haltung sichtbar zu machen und zu erfahren. Wie mutig, klar und selbstbewusst jede Teilnehmerin tatsächlich sein möchte, kann hier erprobt werden. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen sensibel für die eigene und fremde Körpersprache zu machen und die Wechselwirkung von Körper und Psyche zu erkennen und zu nutzen.

Gewinnen Sie Klarheit, welche emotionale Haltung Ihrem Auftritt zugrunde liegen soll. Finden Sie innere Bilder, auf denen diese Emotion gründet und nutzen diese als Impuls in der gegebenen Situation.



Mitarbeiterzufriedenheit

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Heike Bänsch, Schauspielerin, Regisseurin und Expertin für Körpersprache, Präsenz & Stimme, Trainerin in führenden Unternehmen, Schulen für Pflegeberufe und Kliniken

Termin

Dienstag, 17. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Im Rahmen der täglichen Fach- und Führungsarbeit ist es immer wieder erforderlich, anderen Menschen Ergebnisse und Inhalte vorzustellen: Was sind Ziel und Weg im neuen Projekt? Welche Ergebnisse sind in den letzten Besprechungen erreicht worden? Wie soll das neue Verfahren künftig eingesetzt werden? ... usw., usw.

Rhetorische Fähigkeiten sind dabei wesentliches Element der vielzitierten „sozialen Kompetenzen“, die oft wie selbstverständlich erwartet und meistens durch Praxiserfahrung erlernt und durch Teilnahme an vielen Gremien- und Gesprächsterminen on the job erworben werden. In diesem Seminar haben die Teilnehmenden zusätzlich die Gelegenheit, die eigenen rhetorischen Fähigkeiten in Präsentations- und Besprechungssituationen von Grund auf auszuprobieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung eines eigenen authentischen Redestils, die Steigerung der eigenen Selbstsicherheit und die Vermittlung von Struktur- und Aufbauhilfen für die Gliederung von statements und (Kurz-)Vorträgen

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen,
Teilnehmer des Lehrgangs „Führen und Leiten“

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termin

Dienstag, 10. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

- Verstehen und verstanden werden
- Rhetorik als sich wirkungsvoll verständlich machen
- Elemente der Beziehungsarbeit
- Aufbauformeln zu Redevorbereitung
- Verständlichkeit der Inhalte
- Verständlichkeit des Sprechens
- Informationen verständlich aufbereiten und mitteilen
- Umgang mit Nervosität und Redefurcht
- Visualisierung
- Überzeugungsreden
- Umgang mit Einwänden und Widerstand

Seminarmethoden

Üben, üben, üben! ☺ Das Seminar hat Trainingscharakter. Die theoretischen Blöcke werden nur kurz behandelt; der Arbeitsschwerpunkt heißt: selber machen und praktisch Üben, wozu alle Teilnehmenden mehrfach die Gelegenheit haben. Die Übungen werden unterstützt durch präzises Feedback und Videofeedback. Hinweis: Im Mittelpunkt der Seminararbeit steht das persönliche Präsentationsverhalten der Teilnehmenden. Darum wird hier ausnahmsweise kein PowerPoint benötigt.

Resilienz für Mitarbeiter

Mehr Lebensqualität durch Belastbarkeit und innere Stärke

Wir stehen für Mitarbeiterzufriedenheit.

Widerstandskraft, Belastungsfähigkeit und Flexibilität – all diese Eigenschaften, die wir heutzutage dringend brauchen, werden mit dem Begriff Resilienz umschrieben. Durch den starken Wandel der Anforderungen im Gesundheitswesen braucht Pflege und der Umgang mit Patienten immer mehr Kraft. Arbeitsverdichtung, Arbeitsbelastung und zunehmende Ansprüche, die an Mitarbeiter gestellt werden, machen Resilienz immer notwendiger, um psychisch und physisch widerstandsfähig zu bleiben. Resilienz als Kompetenz nimmt an Wertigkeit immer stärker zu. Die zunehmende Übernahme ärztlicher Tätigkeiten, Qualitäts- und Risikomanagement aber auch die Zunahme an bürokratischen und administrativen Aufgaben verlangen Mitarbeitern zunehmend Widerstandsfähigkeit ab. Zum Glück kann man Resilienz lernen und sich somit ein Stück Lebensqualität bewahren und pflegen. Und dabei möchten wir Sie gern unterstützen.

Ziel der Fortbildung

In diesem Seminar lernen Sie die Faktoren von Resilienz kennen und Ihren individuellen Umgang damit. Sie erstellen Ihr eigenes Resilienzprofil. Da Resilienz erlernbar ist, bietet dieses Seminar viele hilfreiche Gedankenanstöße und somit Wege zu mehr Belastbarkeit und mehr Lebensqualität – beruflich wie privat.

Inhalte

Sie erlernen die Kunst des Akzeptierens, was nicht zu ändern ist.

Sie lernen, wie Sie Ihren inneren Wahrnehmungsprozess in Richtung Selbstwirksamkeit steuern.

Sie gewinnen an Lösungsorientierung durch die Formulierung realistischer (Lebens-)Ziele. Sie „entlarven“ hemmende Glaubenssätze und formulieren diese positiv motivierend um.

Sie erlernen Methoden der Abgrenzung und achten auf Ihre Bedürfnisse.

Sie reflektieren die Bedeutung Ihres sozialen Netzwerkes.

Sie reflektieren Ihre Zukunftsorientierung und erkennen „Highlights“ für Ihr Leben.

Wie die eigene Persönlichkeit unsere Resilienz bestimmt – in bisschen Persönlichkeitspsychologie.



Zielgruppe

Für alle Mitarbeiter

Referentin

Christiane Möller, Dipl. Psychologin,
Fa. Logo

Termine für das zweitägige Seminar

Mittwoch, 05. April und
Donnerstag 06. April 2017
Montag, 13. November und
Dienstag, 14. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Mitarbeiterzufriedenheit



Konflikte sind normal und alltäglich. Sie machen uns darauf aufmerksam, dass etwas nicht stimmt und fordern uns zu Veränderungen auf. Ohne Konflikte gibt es keine Weiterentwicklung. Mit Konflikten konstruktiv umgehen zu können bedeutet, zur Entstehung von etwas Neuem beizutragen.

Ungelöste und schwelende konflikthafte Arbeitssituationen führen zur Unzufriedenheit, vergeuden Energien und verhindern eine effektive Teamarbeit. Dies kann letztendlich zu einem Qualitätsverlust oder zu häufigeren Fehlzeiten von Mitarbeitern führen.

Inhalte

- Auswirkungen von ungelösten Konflikten in der täglichen Arbeit
- Gefühle in Konfliktsituationen
- Typische Konfliktauslöser, Ursachen und Phasen von Konflikten
- Gesprächsführung in Konfliktsituationen mit Klienten, Patienten, Bewohnern, Angehörigen, Vorgesetzten, Kollegen, anderen Berufsgruppen
- Wichtige Instrumente zur Konfliktreduzierung und -vermeidung

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen, die neue Wege in der Problembearbeitung suchen

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester,
Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin
(DGSv) Organisationsberaterin,
Psychotherapeutin (HP)

Termine

Mittwoch, 15. März 2017
Mittwoch, 11. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Eine gelungene Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist Voraussetzung, um im Beruf Leistung erbringen zu können. Abhängig von individuellen persönlichen Lebensbedingungen, von Lebensphase und eigenen Vorlieben setzt daher jeder für sich unterschiedliche Schwerpunkte.

Diese Fortbildung bietet Ihnen Zeit und Raum, Methoden des Zeitmanagements und das Konzept der Work-Life-Balance kennenzulernen. Ziel der Fortbildung ist, Ihnen Kenntnisse und Anregungen zu vermitteln, die es Ihnen ermöglichen, Ihre persönliche Arbeits- und Lebenszeit bewusster gestalten zu können.

Inhalte

- Gestaltung der persönlichen Arbeits- und Lebenszeit
- Methoden und Techniken des Zeitmanagements verbunden mit praktischen Übungen
- Ermutigung zum Delegieren
- Work-Life-Balance und Selbstorganisation

Seminarmethoden

Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten



Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH),
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine

Mittwoch, 26. April 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Verarbeitung von beruflich belastenden Situationen im Umgang mit Patienten

Pflegearbeit bedeutet, immer wieder mit einer Bandbreite von unterschiedlichen Gefühlen und Empfindungen von Patienten und Angehörigen konfrontiert zu werden. Oft wird dadurch die eigene Grundstimmung der Pflegeperson mit beeinflusst und als sehr belastend empfunden.

Im Arbeitsalltag gibt es durch das hohe Arbeitsvolumen, durch knappe Zeitressourcen, durch Pausen außerhalb der Station immer weniger Gelegenheit für Pflegekräfte zum kollegialen Austausch, sich zu entlasten, um schwierige Situationen zu verarbeiten sowie neue Impulse zu erhalten, um adäquater agieren zu können. Dies kann bei Einzelnen zu Ohnmachts- gefühlen, zu Selbstzweifeln, Frustration, zur emotionalen Distanzierung zu Patienten und zum Arbeitsplatz führen.

Das Seminar bietet die Zeit und die Gelegenheit, eigene konkrete Arbeits- und Konfliktsituationen, die als schwierig, belastend und überfordernd erlebt wurden, einzubringen.

Ziele

Professionelle supervisorische Fallbesprechungen im Arbeitsbereich Pflege als professionelles Instrument zur Entlastung und zur Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen und Sichtweisen kennen zu lernen. Diese Form der Fallbesprechung ermöglicht Pflegenden die Wirksamkeit, die Einflussnahme und den persönlichen Erfolg im pflegerischen Handeln in herausfordernden Pflegesituationen besser erkennen und wahrnehmen zu können.

Methoden

Methoden der supervisorischen Fallbesprechung, Selbstreflexion, strukturierter Erfahrungsaustausch, kollegiale Beratung, fachliche Inputs

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester,
Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin
(DGSv) Organisationsberaterin,
Psychotherapeutin (HP)

Termine

Mittwoch, 03. Mai 2017
Dienstag, 11. Juli 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen je Termin

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Sucht und Suchterkrankungen nehmen in der Gesellschaft einen wichtigen Platz ein. Dabei fällt auf, dass viele Menschen die Zusammenhänge von Suchtmittelkonsum und Suchtentwicklung nicht kennen oder mangels Informationen falsch einschätzen.

In dieser Fortbildung werden die wichtigsten Aspekte zum Thema „Sucht – am Beispiel Alkohol“, bearbeitet. Mit kurzen Impulsvorträgen werden die Wissensinhalte vorgestellt. Es besteht ausreichend Gelegenheit zur Beantwortung von Fragen.

Inhalte

- Definition des Suchtbegriffes.
- Suchterzeugende Substanzen.
- Physiologische Regelkreise in der Suchtentstehung.
- Was bedeutet risikoarmer Konsum, was ist Abhängigkeit?
- Was bedeuten Entgiftung, Entwöhnung, Abstinenz?
- Welche therapeutischen Hilfen gibt es?
- Suchtprobleme im Umfeld – wie erkennen und ansprechen?
- Wenn die Welt schwankt: suchtbedingte Probleme im Alltag, in Verkehr und Beruf.

Zielgruppe

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Referentin

Dr. med Astrid Marek,
Master of Mediation (MM),
Fachärztin für HNO-Heilkunde,
Ärztliche Psychotherapeutin,
Psychoonkologin,
Suchtbeauftragte im KKB

Termine

Mittwoch, 08. Februar 2017
Mittwoch, 27. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester,
Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin
(DGSv) Organisationsberaterin,
Psychotherapeutin (HP)

Termine

Donnerstag, 16. Februar 2017
Mittwoch, 04. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

Einzeltermine

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Für alle, die berufliche Situationen im Arbeitsalltag oder auch besondere Pflegesituationen zu meistern haben, jedoch manchmal an die Grenzen der eigenen Belastung stoßen, möchten wir eine Unterstützung in Form von Einzelcoachings anbieten. In einem geschützten Raum, in vertrauensvoller Atmosphäre können Sie Ihre persönlichen Situationen anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis mit der Referentin-Supervisorin reflektieren. Ziel ist es, dass Sie persönlich gestärkt wieder Mut und Energie für Ihre Aufgaben finden können.

Begleitung und Hilfestellung finden Sie im Coaching wenn:

- Sie gefordert sind, eine ungewohnte Situation zu meistern, einen Konflikt zu lösen oder eine Krise zu managen haben
- Sie eine neue Aufgabe übernehmen und Sie konkrete Hilfestellung für Ihr berufliches Handeln benötigen
- Sie sich unsicher fühlen oder das Gefühl haben, nicht adäquat und professionell agieren zu können
- Ihr Vorgesetzter, Ihre Kollegen oder Kunden mit Ihrer Arbeitsleistung nicht zufrieden sind und Sie Impulse von außen benötigen, um eine neue Weichenstellung vorzunehmen
- Sie Ihre Ressourcen und Potenziale entdecken und weiterentwickeln möchten
- Sie Impulse brauchen, um berufliche Veränderungen vorzunehmen oder über mögliche Karriereschritte nachdenken
- Sie mit Kollegen, anderen Hierarchiestufen oder Berufsgruppen im Team oder in Projekten zusammen arbeiten und Ihre Kooperation verbessern oder mögliche Reibungsverluste minimieren möchten
- Sie an Ihre beruflichen oder gesundheitlichen Leistungsgrenzen gelangt sind und sich Unterstützung wünschen, um wieder in eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu gelangen und zu erhalten.

Bitte vereinbaren Sie zu den angegebenen Tagen und Zeiten einen Einzelgesprächstermin mit dem Sekretariat des BIGEST. Es können auch mehrere Termine angefragt und gebucht werden. Die Einzeltermine werden im einstündigen Abstand über das BIGEST vergeben.

Mögliche Zeiten können sein:

von 09.00 bis 16.00 Uhr stündlich

Wir gewährleisten, dass alle Inhalte vertraulich behandelt werden.

Selbstbehauptung für Frauen

In diesem Kurs wird deutlich gemacht, dass Selbstbehauptung wichtiger ist als Selbstverteidigung oder gar der Einsatz von Waffen.

Der Täter sucht ein Opfer und keinen Gegner.

Wenn man sich selbst behauptet, also ein selbstbewusstes Auftreten hat, fällt man meistens erst gar nicht in die Auswahl des Täters.

Man kann sich also durch Selbstbehauptung davor schützen, Opfer zu werden.
Was Selbstbehauptung ist und wie man sie übt, wird in Theorie und Praxis vermittelt.

Bei Frauen aus Berufsgruppen (im Krankenhaus, Ordnungsamt, JVA, Krankenkassen, pp), die einer besonderen Gefährdung aus ihrer beruflichen Tätigkeit heraus ausgesetzt sind, wird zu Beginn des Kurses auch ganz allgemein auf das Thema Gewalt (mögliche Ursachen) eingegangen. Es werden die Verpflichtungen und Hilfestellungen durch den Arbeitgeber und angeschlossene Institutionen sowie eigene Möglichkeiten zum Schutz im Verhalten und der Gestaltung der Arbeitsumgebung/des Arbeitsplatzes angesprochen.

Falls gewünscht, gibt es weiterhin Infos zu den Themen

- KO-Tropfen (kleiner Filmbeitrag vorhanden)
- Internet-Chatting
- Mobbing
- Stalking
- Notwehr / Nothilfe
- Häusliche Gewalt
- Zwangsheirat

Einzelberatungen können in diesem Rahmen nicht erfolgen. Dazu muss ein späterer Anschlusstermin vereinbart werden.



Zielgruppe

Mitarbeiterinnen aus allen Berufsgruppen, besonders aus dem Empfang, den Notfallaufnahmen und den Ambulanzen

Referentin

Bärbel Solf, Kriminalbeamtin, Leitung Dienststelle Kriminalprävention und Opferschutz, Polizeipräsidium Bochum

Termine/Schulungsort

Dienstag, 04. April 2017,
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital
Dienstag, 14. November,
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 12.30 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Zielgruppe

Mitarbeiterinnen aus allen Berufsgruppen, die Bedrohungen erleben, vorrangig aus dem Empfang, den Notfallaufnahmen und den Ambulanzen

Referenten

Klaus Tigges, Hauptkommissar, Dienststelle Kriminalprävention und Opferschutz, Polizeipräsidium Bochum
Joachim Wiegold, Hauptkommissar, Dienststelle Kriminalprävention und Opferschutz, Polizeipräsidium Bochum

Termine

Dienstag, 21. Februar 2017
Dienstag, 24. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 12.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Verhalten in Bedrohungssituation

Wie reagiere ich als Opfer, wie agiere ich als Helfer? Mit welchen Handlungen muss ich beim Täter rechnen? Wir werden alltägliche Situationen in der Klinik besprechen und in kleinen Übungen aufarbeiten.

Rechtsfragen

Was ist strafbar, wann kann ich Anzeige bei der Polizei erstatten? Diskutiert werden Delikte wie Beleidigung, Nötigung, Bedrohung und Körperverletzung. Daneben beleuchten wir Notwehr in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht.

Die Fortbildung wird 2018 für Mitarbeiter aller Bereiche im Krankenhaus weitergeführt.

Gewaltfrei miteinander umgehen und eine Eskalation verhindern

Wie entstehen gewalttätige Situationen? Wie können Gewaltausbrüche von Patienten-Besuchern rechtzeitig erkannt werden? Wie ist darauf frühzeitig zu reagieren? Die mit diesen Fragen verbundenen Erkenntnisse sollen Teilnehmerinnen und Teilnehmer helfen, aufmerksamer zu werden und über das Gespräch zu handeln.

Inhalt

Das Seminar vermittelt Kenntnisse, die an Fallbeispielen aus der Praxis ausgerichtet sind:

- Potentielle Gewaltsituationen
- Grundlagen der Gesprächsführung
- Verbale und nonverbale Signale
- Verhalten der Gesprächspartner
- Grenzen der Gesprächsführung
- Impulsreferat, Diskussion, Rollenspiel, Übungen

Mitarbeiter, die verhaltensauffällige Patienten betreuen, sollten dieses Seminar im Rahmen der Gewaltprävention dringend besuchen.

Zielgruppe

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem in Bereichen mit verhaltensauffälligen Patienten-Besuchern

Referentin

Dr. med Astrid Marek,
Master of Mediation (MM),
Fachärztin für HNO-Heilkunde,
Ärztliche Psychotherapeutin,
Psychoonkologin,
Suchtbeauftragte im KKB

Termine

Mittwoch, 15. März 2017
Mittwoch, 08. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 12.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Selbstpflege durch Selbstachtsamkeit

Menschen sind Experten für sich selbst! Jeder von uns weiß, dass es innerlich sehr schnell klar ist, ob wir in einer Situation positive oder eher negative Gefühle entwickeln. Leider geht es uns oft verloren, auf diese inneren Signale zu achten.

Die Übungen der Selbstachtsamkeit wecken und stärken die heilenden und wissenden Anteile, die jeder Mensch in sich trägt. Achtsam zu sein bedeutet dabei, voll und ganz bei dem zu sein, was wir gerade empfinden. Es bedeutet, mit uns selbst in einem guten Kontakt zu sein.

Unser heutiger Lebensstil wirkt oft genau entgegengesetzt: Er verführt uns dazu, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun und in Gedanken zwei Schritte im Voraus zu leben. Dieser Zustand hinterlässt uns gestresst, hektisch und in vieler Hinsicht unzufrieden. Langfristig kann uns das sogar krank machen; vielen ergeht es bereits so.

Ziel des Seminartages ist es, den Ansatz der Selbstachtsamkeit kennen zu lernen und erste praktische Erfahrungen damit zu machen.

- Grundhaltungen der Achtsamkeit
- Achtsamkeit und Atmung
- Achtsamkeitsübungen
- Achtsamkeit im Alltag: Kleine Dinge verändern
- Achtsam Stress bewältigen
- Achtsame Kommunikation: Sprechen und zuhören

Seminarmethoden

Kennen lernen durch Ausprobieren! Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, Socken, eine Decke und ein kleines Kissen mit.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referent

Christian Oberberg, Dipl.-Psychologe

Termine

Donnerstag, 16. Februar 2017

Donnerstag, 01. Juni 2017

Mittwoch, 11. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Gelassen und sicher im Stress

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.

Pflegende sind täglich physischen und psychischen Belastungen an ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt. Viele leiden unter den immer höher werdenden Anforderungen, was die Belastbarkeit und Verfügbarkeit angeht. Sie können sich in ihrer Freizeit kaum noch erholen und Abstand zur Arbeit gewinnen.

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Stressquellen zu erkennen und Strategien aufzeigen, wie Pflegende die Belastungen, die aus ihrer beruflichen Situation entstehen, abbauen können. Vorrangig geht es auch um die Frage, was jeder Einzelne für sich selbst tun kann, um sich selbst gut zu "pflegen" und sein eigenes Wohlbefinden zu stärken.



Zielgruppe

Mitarbeiter aller Bereiche

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester,
Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin
(DGSv) Organisationsberaterin,
Psychotherapeutin (HP)

Termin

Mittwoch, 07. Juni 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Zeit für mich! Jahresabschluss für Frauen



Kennen Sie das Gefühl, in den Spagaten zwischen den verschiedenen Rollen Ihres Lebens zu sein, der besonderen Verantwortung für die Familie, die Kinder und die Partnerschaft, den beruflichen Anforderungen und den Kontakten zu Freunden? Und haben Sie dabei das Gefühl, selber nicht mehr richtig vor zu kommen? Das Managen des Alltags zeugt von einer hohen Kompetenz und persönlichen Stärke. Jedoch führen das beständige Sorgen und das Ausrichten auf die Umwelt nicht selten zu einer Unterversorgung der eigenen Bedürfnisse.

Mit diesem Seminar wollen wir Ihnen zum Jahresabschluss eine kleine Auszeit anbieten, in der Sie gemeinsam mit anderen Frauen eine „Zeit für mich!“ erleben.

Seminarinhalte

- Achtsame und sanfte Körper- und Atemübungen
- Selbstmassage
- Phantasiereisen
- Zeiten der Stille
- Zeiten der Bewegung

Seminarmethoden

Kurzreferate, Übungen, Diskussion im Plenum

Hinweis

Bringen Sie bitte eine Wolldecke, ein kleines Kissen mit und ziehen Sie sich bequeme Kleidung an.

Zielgruppe

Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen

Referentin/Trainerin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH),
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine

Donnerstag, 14. Dezember 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 14 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Selbstpflege durch Entspannungsakupressur

Grundkurs

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.

Die Akupressur ist eine Druckbehandlung an definierten Hautpunkten und basiert auf altem Wissen, wie es zum Beispiel in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) überliefert ist. Durch gezieltes Massieren dieser sensitiven Punkte werden Energieblockaden gelöst. Akupressur kann als Selbsthilfe erlernt werden. Sie wird u. a. gegen Verspannungen empfohlen.

Inhalte

Einführung in die Traditionelle Chinesische Medizin:

- Wurzeln, Untersuchungsmethoden und Ziel der TCM
- Yin und Yang

Theoretische Grundlagen der Akupressur und praktische Übungen

- Definition von Akupressur, Meridian und Meridianpunkten
- Kriterien, die bei einer Behandlung zu beachten sind
- Grifftechniken und proportionale Punktemessung
- Entspannungsakupressur bei Kopf- und Nackenverspannungen,
- bei Nervosität und Unruhe

Seminarmethoden

Kurzreferate, Einzel- und Partnerübungen

Hinweis

Bringen Sie bitte eine Woldecke, ein kleines Kissen mit und ziehen Sie sich bequeme Kleidung an.



Gesundheitsförderung

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin/Trainerin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH),
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine

Mittwoch, 03. Mai 2017
Mittwoch, 20. September 2017
Mittwoch, 08. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Der Aufbaukurs richtet sich an alle TeilnehmerInnen mit Grundkurerfahrung „Selbstpflege durch Entspannungsakupressur“. In diesem Seminar wollen wir uns zum einen mit weiteren theoretischen Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin auseinandersetzen, zum anderen sollen praktische Übungen das Seminar abrunden.

Inhalte

Theoretische Grundlagen der Akupressur und praktische Übungen:

- Yin und Yang (Bedeutung von Krankheit, Ernährung, Konstitution)
- Die Bedeutung der chinesischen Organuhr
- Unterschied zwischen Tonisierungs- und Sedierungspunkten
- Dauerstimulation von Fernpunkten bei Ein- und Durchschlafstörungen
- Entspannungsakupressur bei Kopf- und Nackenverspannungen,
- bei Nervosität und Unruhe

Seminarmethoden

Kurzreferate, Einzel- und Partnerübungen

Hinweis

Bringen Sie bitte eine Woldecke, ein kleines Kissen mit und ziehen Sie sich bequeme Kleidung an.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen
mit Grundkurerfahrung

Referent/Trainerin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH),
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine

Donnerstag, 04. Mai 2017
Donnerstag, 21. September 2017
Donnerstag, 09. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Für sich selbst sorgen

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.

Hilfe – ich kann nicht mehr ! Wenn sich Körper und Geist so anfühlen, dann ist eins klar: es ist der Zeitpunkt gekommen, dass sich etwas ändern sollte.

Dieser Workshop arbeitet mit Embodiment, der guten Wechselwirkung zwischen Körper und Geist. Jeder kann diese tollen Mechanismen für sich zu entdecken. Manchmal reicht ein kleiner Anstoß, um etwas Großes in Bewegung zu setzen.

Erste Schritte

- Lernen, in der Arbeit mit anderen gut für sich selbst zu sorgen
- Theoretischer Hintergrund von Energie- u. Atemübungen
- Praxistaugliche Körper-, Atem- u. Mentalübungen
- Die Kraft der inneren Mitte - Kraftquellen finden
- Schutz vor „Energiesaugern“
- Raus aus der Stressfalle durch „zurückschalten“
- Ruhe finden

Hinweis

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, Socken, eine Decke, ein kleines Kissen mit.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Dagmar Gossen, Lehrerin-Trainerin:
Yoga, Mentaltraining, Meditation,
Energetisches & systemisches
Coaching, Aufstellungen, Reiki,
Tiefenentspannung

Termin

Mittwoch, 25. Januar 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Energiesauger – nein danke !

Wer sich ausgelaugt und leer fühlt und zudem oft das Gefühl hat, andere Menschen und Situationen rauben Energie, dann ist es Zeit für ein Energie-Management-Training ! Denn letztlich entscheiden wir selbst, was mit uns geschieht.

Stattdessen: Kraftvoll und strahlend – jeden Tag! Ja, das ist möglich. Hier lernen Sie, wie das funktioniert!

- Neue Wege zu einer guten und starken Energie
- Theoretisches Hintergrundwissen
- Auftanken – Ausstrahlen
- Schutz u. Reinigung
- Oft sind es die kleinen Übungen, die die größte Wirkung erzeugen.

Für alle, die bereits den Kurs „Für sich selbst sorgen“ mitgemacht haben, ist dieser Kurs als Aufbaukurs gedacht.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Dagmar Gossen, Lehrerin-Trainerin:
Yoga, Mentaltraining, Meditation,
Energetisches & systemisches
Coaching, Aufstellungen, Reiki,
Tiefenentspannung

Termine

Mittwoch, 05. April 2017

Mittwoch, 13. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Energietag

Energie und Kräfte freisetzen für das Berufs-Leben

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.

In uns ist alles, was wir brauchen, um kraftvoll zu sein. Ich begleite Sie darin, diese Kraft freizusetzen. Situationen auf neue Weise zu sehen bedeutet, anders zu denken, anders zu handeln, anders zu arbeiten und letztlich auch anders zu leben. Wenden Sie sich der kraftvollen Seite des Berufs-Lebens zu und lassen Sie das andere los.

Was auch immer Ihr Anliegen ist, ich begleite Sie mit meiner ganzen Kompetenz und Erfahrung dabei, Lösungen neu zu entdecken.

Denn Wandel ist - jederzeit - für Sie möglich!

Die Beratung erfolgt für Sie persönlich in Einzelterminen von ca. 90 Minuten Dauer.
Die Termine und Zeiten werden für Sie im BIGEST vergeben.

Mögliche Zeiten können sein:

09.00 - 10.30 Uhr

10.45 - 12.15 Uhr

13.00 - 14.30 Uhr

14.45 - 16.15 Uhr



Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Dagmar Gossen, Lehrerin-Trainerin:
Yoga, Mentaltraining, Meditation,
Energetisches & systemisches
Coaching, Aufstellungen, Reiki,
Tiefenentspannung

Termine

Mittwoch, 15. März 2017

Mittwoch, 12. Juli 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.15 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

Einzeltermine

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wo stehe ich in Zeiten der Veränderung

In Zeiten starker Veränderungen ist es wichtig, bei sich zu sein und genau zu wissen, wo man selbst gerade steht.

Dieses Seminar unterstützt Sie dabei, kraftvoll und positiv Veränderungen zu meistern. Die Frage, wo ist Ihr Platz in den beruflich verflochtenen Beziehungsstrukturen wird bearbeitet und der Wechsel von alten in neue Bedingungen gelenkt.

Anhand individueller Fragestellungen lernen Sie die Gesetze von Systemen und ihr Wirken auf sich kennen. Kleine systemische Aufstellungen machen diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Dagmar Gossen, Lehrerin-Trainerin:
Yoga, Mentaltraining, Meditation,
Energetisches & systemisches
Coaching, Aufstellungen, Reiki,
Tiefenentspannung

Termine

Mittwoch, 17. Mai 2017

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Meditation - Konzentration und Energie

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.

Die Meditation ist wiederentdeckt.

Wissenschaftliche Studien bestätigen die außerordentliche Wirkung auf Körper, Geist und Seele. Dieser Seminartag führt in die Welt der Meditation ein. Es werden verschiedene Ausrichtungen und Möglichkeiten vorgestellt. Der Fokus liegt auf der energetischen Meditation, die lehrt, Energie zu lenken und auszurichten.

Nach dem Seminartag erfolgt die Weiterführung über mehrere Wochen im Praxisseminar mit Meditationsübungen, vierzehntägig immer Freitag, von 14.00 bis 16.00 Uhr. Die Termine werden zum ersten Seminartag bekannt gegeben.

Durch das Praxisseminar wird ein tieferer Einstieg in die Meditationspraxis ermöglicht und Unterstützung angeboten, um die Meditation in das tägliche Leben zu integrieren. Dazu erfolgt die Anleitung, Reflexion und Motivation. Sie sind eingeladen, dabei zu sein und das Wohlbefinden und den Erfolg zu erleben.

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, bringen Socken, eine Decke und ein kleines Kissen mit.

Tagesveranstaltung

Mittwoch, 15. Februar 2017
9.00 - 16.00 Uhr

Fortführung an Freitagen

Freitag, 03. März 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 17. März 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 07. April 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 28. April 14.00 - 16.00 Uhr, BIGEST
Freitag, 19. Mai 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 23. Juni 14.00 - 16.00 Uhr

Tagesveranstaltung

Mittwoch, 21. Juni 2017
9.00 - 16.00 Uhr

Fortführung an Freitagen

Freitag, 30. Juni 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 14. Juli 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 08. September 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 29. September 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 13. Oktober 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 10. November 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag, 01. Dezember 14.00 - 16.00 Uhr

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin

Dagmar Gossen, Lehrerin-Trainerin:
Yoga, Mentaltraining, Meditation,
Energetisches & systemisches
Coaching, Aufstellungen, Reiki,
Tiefenentspannung

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Gesundheitsförderung



Was ist TRE® (Tension [& Trauma] Releasing Exercises = Verspannung [und Trauma] lösende Übungen)?

Wir alle haben diese Erfahrungen gemacht: Überarbeitung, Überforderung durch Mehrfachbelastungen, Dauerstress oder traumatische Erlebnisse können zu teils chronischen Muskelverspannungen mit Schmerzsymptomatik und Schlafstörungen bis hin zu körperlich-seelischer Erstarrung führen.

Die neueste Traumatologie-Forschung der Psychobiologie und Neurophysiologie lenkt die Aufmerksamkeit verstärkt auf die „Weisheit“ des Körpers und seine autonomen Reaktionen und weg von der alleinigen Fokussierung auf psychische Störungen.

Die von D. Berceli entwickelte TRE-Übungsserie zielt auf die dem Körper innewohnenden Lösungsmöglichkeiten muskulärer Verspannung und verbindet gezielte Tiefenentspannung mit natürlicher Neu-Belebung. Selbstheilungspotenziale, die im Körper genetisch angelegt sind, werden angestoßen. Die Übungen rufen ein sanftes neurogenes Vibrieren oder Zittern hervor, das eine tief entspannende Wirkung auf den ganzen Organismus haben kann. Sie sind leicht und risikolos zu erlernen und können dann auch selbständig ausgeübt werden.

Hinweis

Bitte bequeme Kleidung und rutschfeste Socken (Alternative: barfuß) anziehen und ein Handtuch und ggf. Kopfkissen mitbringen. Wir werden im Stehen und im Liegen arbeiten.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referent

Pfarrer Wilfried Ranft, Krankenhausseelsorger, zertifizierter TRE® - Provider

Termine

Donnerstag, 26. Januar 2017

Donnerstag, 16. März 2017

Donnerstag, 13. Juli 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

TRE®: Verspannungslösende Übungen nach D. Berceli

Workshop

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter.



TRE® fußt auf der Tatsache, dass sich der menschliche Organismus in Gefahrensituationen oder unter starker Stresseinwirkung energetisch stark auflädt. Wir aktivieren dabei unser gesamtes Muskelsystem über die Ausschüttung von Stresshormonen wie Adrenalin oder Cortisol, was vor allem in tiefen muskulären oder faszialen Geweben zu starken Anspannungen führt.

Die natürliche Entladung erfolgt körperlich über einen autonomen neurogenen Zitterreflex, wie wir ihn in der Tierwelt und auch beim Menschen vielfach beobachten können. Unterbinden wir diesen Reflex, kann sich die aufgestaute biochemische und neuromuskuläre Energie nicht entladen. Schmerzen, Zähneknirschen, Kraftlosigkeit, Unruhe, Gereiztheit oder Schlafstörungen sind die Folge. Diese Blockaden können aufgelöst werden, wenn die Muskulatur zu neurogenem Zittern angeregt wird.

Die Übungen aktivieren auf sanfte Weise die natürliche Fähigkeit des menschlichen Körpers, ein unwillkürliches und sanftes neurogenes Vibrieren oder Zittern entstehen zu lassen, das eine tief entspannende Wirkung auf den ganzen Körper haben kann. Muskulär festgehaltene Energien werden freigesetzt, Stress löst sich auf.

Wir werden in diesem Workshop an die eigenen TRE®-Übungserfahrungen anknüpfen, in bewährter Weise die Übungsfolge mehrfach durchlaufen, individuelle Unterstützungsmöglichkeiten ausloten und die Wirkweise von TRE theoretisch vertiefen.

Hinweis

Bitte wieder bequeme Kleidung und rutschfeste Socken anziehen und ein Handtuch und ggf. Kopfkissen mitbringen.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Bereichen, die ihre TRE®-Erfahrungen vertiefen wollen

Voraussetzung:

Absolvierte Teilnahme an einem Basis-kurs TRE®

Referent

Pfarrer Wilfried Ranft, Krankenhausseelsorger, zertifizierter TRE® - Provider

Termin

Donnerstag, 16. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 12 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

DRG Basics

DRG Basisseminar Grundlagen der KH-Abrechnung



Zielgruppe

Ärzte, Pflegekräfte und alle Mitarbeiter der patientennahen Verwaltung sowie Angehörige medizinischer Assistenzberufe, die noch nicht über einschlägige fundierte Grundkenntnisse in der Kodierung verfügen

Referent

Michael von Eicken, Medizincontrolling

Termine

Donnerstag, 23. März 2017

Donnerstag, 21. September 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Das Verständnis betriebswirtschaftlicher Abläufe in der stationären und ambulanten Versorgung ist für Mitarbeiter medizinischer Berufe in ihrer täglichen Arbeit immer bedeutender. Aufgrund einschneidender Veränderungen im Gesundheitswesen müssen Gesundheitseinrichtungen permanent ihre Prozess- und Ablauforganisationen verbessern und ihre wirtschaftlichen Potentiale optimieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Um ökonomische Prozesse zu verstehen und aktiv mitzugestalten, sind fundierte Kenntnisse im Bereich der Ökonomie notwendig.

Inhalte

- Einführung in die Thematik
- Grundlagen der G-DRG's
- ICD-10-SGB V
- OPS-Version
- Deutsche Kodierrichtlinien
- DRG-Abrechnungsregeln

Qualität heißt für uns, alle vorhandenen Möglichkeiten im Sinne der Patientenversorgung systematisch zu nutzen und damit den Patienten in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen, auch wenn wirtschaftliche, politische und andere äußere Bedingungen dies erschweren.

Diese Fortbildung vermittelt Ihnen Grundlagen des allgemeinen Qualitätsmanagements, sowie des speziellen Qualitätsmanagements im Katholischen Klinikum Bochum. Des Weiteren wird das Zertifizierungsverfahren vorgestellt.



Zielgruppe

Mitarbeiter aller Berufsgruppen,
vor allem neue Mitarbeiter

Referentin

Regina Glathe, Physiotherapeutin,
Betriebswirtin (VWA), Fachwirtin im
Sozial- und Gesundheitswesen, Risiko-
managerin (DKI), Qualitätsmanagement

Termine

Donnerstag, 09. März 2017
Donnerstag, 05. Oktober 2017

Beginn /Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Die DIN EN ISO 9001 ist ein branchenneutrales Managementsystem. Das Geriatrie-Siegel basiert auf dieser Norm und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse geriatrischer Patienten und Rehabilitanden. Die Abläufe und Schnittstellen des geriatrischen Behandlungsprozesses stehen im Fokus der Betrachtung in der Akut-Geriatrie wie auch in der Reha-Geriatrie.

Die Fortbildung vermittelt die Grundlagen für DIN EN ISO 9001 und Geriatrie-Siegel. Allgemeine Basics zum Qualitätsmanagement werden in dieser Fortbildung nicht berücksichtigt.

Zielgruppe

Mitarbeiter aller Berufsgruppen in der Geriatrie Wattenscheid

Referentin

Andrea Enke, Krankenschwester, Medizinische Dokumentationsassistentin, Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen, Interne Auditorin (DGQ), Qualitätsmanagerin (DGQ)

Termine

Donnerstag, 09. März 2017
Donnerstag, 05. Oktober 2017

Beginn /Ende

10.30 - 12.30 Uhr
oder
14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum EG, Marien-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 40 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Termine

Dienstag, 07. Februar 2017,
10.30 - 12.30 Uhr oder 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag, 26. September 2017,
10.30 - 12.30 Uhr oder 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag, 05. Oktober 2017,
10.30 - 12.30 Uhr oder 14.00 - 16.00 Uhr

„Wir stehen für ständige Verbesserung der Patientenversorgung“

Schon unserem Leitbild können wir entnehmen, dass uns die Sicherheit unserer Patienten am Herzen liegt.

Unerwünschte Ereignisse gefährden die Patientensicherheit. Viele unerwünschte Ereignisse gehen auf Fehler zurück, die in Folge komplexer Arbeitsabläufe entstehen. Daher ist das wichtigste Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit das gemeinsame Lernen aus Fehlern oder Beinahefehlern. Das Katholische Klinikum Bochum wendet folgende Strategien zur Vermeidung von unerwünschten Ereignissen an:

- Konzept Vermeidung Eingriffsverwechslung
- Konzept sichere Patientenidentifikation
- CIRS-Critical Incident Reporting System, Beinahe-Fehler-Meldesystem
- Umsetzung der nationalen Expertenstandards
- Patientenbefragungen
- Stimulierte Beschwerde

Zielgruppe

Mitarbeiter des pflegerischen und
medizinischen Dienstes

Referentin

Regina Glathe, Physiotherapeutin,
Betriebswirtin (VWA), Fachwirtin im
Sozial- und Gesundheitswesen, Risiko-
managerin (DKI), Qualitätsmanagement

Termine

Donnerstag, 23. März 2017

Donnerstag, 19. Oktober 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



„Wir stehen für Patientenzufriedenheit“

Dies ist inhaltlich im Leitbild des Katholischen Klinikums Bochum berücksichtigt und stellt dessen Bedeutung dort bereits hervor. Das Beschwerdemanagement ist ein Bestandteil der Qualitätssicherung in unserem Klinikum und gleichzeitig ein wichtiges Element zur Staturerhebung für den Bereich der Patientenzufriedenheit.

In dieser Schulung wird die Systematik des Beschwerdemanagements vorgestellt. Es wird vermittelt, wie Mitarbeiter die Beschwerden von Patienten und Angehörigen aufnehmen und kommunizieren. Lösungsmöglichkeiten für Beschwerdesituationen werden erarbeitet.

Zielgruppe

Mitarbeiter aller Berufsgruppen mit
Patientenkontakten, vor allem neue
Mitarbeiter

Referentin

Heike Fabian, Lehrerin für Pflegeberufe,
Qualitätsmanagerin, Projektmanage-
mentfachfrau, Qualitätsmanagement

Termine

Donnerstag, 16. Februar 2017
Donnerstag, 26. Oktober 2017

Beginn /Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Seit Januar 2010 können Pflegefachkräfte ihre Leistungen im Bereich der hochaufwendigen Pflege von Patienten innerhalb der Dokumentation kodieren. Ihre Leistungen nehmen so Einfluss auf die Abrechnung der Einzelfälle und könnten sich damit auf den Erlös Ihres Krankenhauses auswirken. Die für Pflegenden entscheidende Änderung im DRG-System sind die neu eingeführten Operationen- und Prozedurenschlüssel OPS 9-20 und die Pflegepersonalregelung PPR-A4.

Ob eine Pflegeleistung hochaufwendig ist, wird anhand des Pflegekomplexmaßnahmen-Scores (PKMS) ermittelt. Der PKMS ist somit Kodierwerkzeug für die Dokumentation und Kalkulation hochaufwendiger Pflege.

Inhalt dieser PKMS Schulung ist:

- Einführung in das Thema PKMS
- Darstellung des Nutzens für Dokumentation und mögliche Erlöse



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege,
vor allem neue Mitarbeiter

Referent

Michael von Eicken, Medizincontrolling

Termine

Donnerstag, 16. März 2017
Donnerstag, 14. September 2017

Beginn /Ende

14.00 - 17.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Gefährdungsbeurteilung – wie geht das?

Ein wichtiges Führungsinstrument und Planungsgrundlage für betriebliche Sicherheit und Gesundheit ist die im Arbeitsschutzgesetz verankerte und z. B. in der DGUV Vorschrift 1 näher geregelte Gefährdungsbeurteilung. Im Gesetz wird den Vorgesetzten zur Auflage gemacht, mögliche Gefährdungen am Arbeitsplatz systematisch aufzudecken, zu beurteilen und angemessene Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Dabei lassen wir Sie nicht allein.

Wir helfen Ihnen, dieses geforderte Präventionswerkzeug rechtssicher anzuwenden. Rechtliche Grundlagen, Durchführungsanlässe, Zuständigkeiten, Gefährdungsfaktoren, Methoden der Herangehensweise, Informationsquellen, Arbeitshilfen, Dokumentationsmanagement werden im Seminar vorgestellt.

Ihr Gewinn sind Rechtssicherheit, Verbesserungen im Betriebsablauf, wirtschaftliche Stabilität bzw. Steigerung durch eine höhere Kontinuität im Personaleinsatz und Mitarbeitermotivation, aber auch technische Zuverlässigkeit (z. B. Wärmemanagement beim Betrieb von Medizin- / Laborgeräten) als Grundlage für Qualität (Schnittstellen: QM / KTQ / Risk Management) und betriebliche Weiterentwicklung (KVP). Geeignete Schutzmaßnahmen tragen zur Qualitätssicherung bei. Sie verbessern die Arbeitsbedingungen und somit die betriebliche Gesundheit.

Zielgruppen

- Bereichs- und AbteilungsleiterInnen (Personal- und Patientenverwaltung, Einkauf / Lager, Controlling, Qualitätsmanagement, Technik, EDV usw.)
- Führungskräfte aus den Bereichen Servicegesellschaft und Verpflegungsbetriebe
- (Leitende) OberärztInnen sowie Stationsärztinnen und -ärzte,
- PflegemitarbeiterInnen in Leitungsfunktion (Stations-, Abteilungsleitungen)
- Ebenso willkommen sind die Sicherheitsbeauftragten des KKB in ihrer Funktion als UnterstützerInnen und Schnittstelle zwischen MitarbeiterInnen und Arbeitsschutzausschuss (ASA) sowie alle interessierten MitarbeiterInnen

Referentin

Ursula Paul,
Fachkraft für Arbeitssicherheit,
Arbeits- und Gesundheitsschutz

Termine

Dienstag, 24. Januar 2017
Mittwoch, 26. April 2017
Dienstag, 17. Oktober 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

In unserem Krankenhaus werden sehr viele personenbezogene Daten erhoben und verarbeitet – insbesondere Patientendaten. Wir benötigen, um dem kranken Menschen helfen zu können, möglichst viele Informationen über diesen Menschen. Der Datenschutz hat sicherzustellen, dass der Einzelne durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht, in seinem Recht auf informationelle Selbstbestimmung geschützt wird.

In diesem Seminar sollen die rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes kurz erläutert werden. Die Teilnehmer sollen aber insbesondere für die Anliegen des Datenschutzes sensibilisiert werden. Datenschutz soll dabei nicht nur als gesetzliche Pflicht verstanden werden, sondern als Ausdruck unserer Kundenorientierung. Mit dem Datenschutz werden Instrumente geschaffen, die das Vertrauen in die Behandlung stärken. Es soll gemeinsam erarbeitet werden, wie die Daten unserer Patienten optimal geschützt werden können.



Zielgruppe

Alle Mitarbeiter, die Umgang mit
Patientendaten haben, für neue
Mitarbeiter verpflichtend

Referent

Andreas Koppenhagen, Dipl. Ök.

Termine

Donnerstag, 16. März 2017

Donnerstag, 09. November 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Haftungsrecht für Mitarbeiter des Pflegedienstes

Aufgrund der sich immer weiter verändernden Kompetenzen der Pflegeberufe steigt auch das Risiko für Pflegende, selbst als Anspruchsgegner in Haftungsfälle mit einbezogen zu werden. Die drei wichtigsten Verantwortungsfelder bilden auch die größten Haftungsrisiken. Die Fortbildung befasst sich deshalb mit den juristischen Schwerpunkten der Anordnungs-, Durchführungs- und Organisationsverantwortung und -haftung.

Zielgruppe des Seminars bildet die gesamte Gruppe der Pflegenden. Anhand von Gesetzesgrundlagen und Beispielen aus der Praxis sowie Rechtsprechung werden Gefahrenpotentiale und mögliche Ausweichquellen aufgezeigt. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit der Diskussion und Fragestellung gegeben.

Zielgruppe

Mitarbeiter mit Führungspositionen in der Pflege, Mitarbeiter aus der Pflege, Praxisanleiter

Referentin

Ines Simon, Juristin

Termine

Dienstag, 09. Mai 2017

Mittwoch, 25. Oktober 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Freiheitsentziehende Maßnahmen

Rechtliche und pflegerische Grundlagen

Selbstbestimmte Lebensführung ist ein hohes Gut. Über den Aufenthaltsort frei zu entscheiden und sich nach eigenen Vorstellungen frei zu bewegen, gehört zu der menschlichen Freiheit, die in allen Lebenslagen unabhängig vom Alter zur menschenwürdigen Alltagsgestaltung dazu gehört. Die Willens- und Fortbewegungsfreiheit ist deshalb von den Grundrechten des Grundgesetzes sowie den internationalen Menschenrechten entsprechend geschützt und in allen Lebensbereichen unbedingt zu achten. Die Achtung dieser Freiheit ist auch eine wesentliche Aufgabe der beruflich Pflegenden. Die Willens- und Fortbewegungsfreiheit einzuschränken, unabhängig von Umfang und Intensität, ist rechtlich gesehen immer begründungsbedürftig.

Grund- und menschenrechtlich gesehen ist die Freiheit der einzelnen Person der Normalfall, die Beschränkung ihrer Freiheit ist die Ausnahme. Ganz egal, in welchem Alter die Person ist oder in welchem Gesundheitszustand sie sich befindet, ist auch in der professionellen Pflegepraxis jede Beschränkung im rechtlichen Sinne rechtfertigungsbedürftig.

A) Deshalb sollen in dieser Fortbildung die rechtlichen Grundlagen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen im pflegerischen Verantwortungsbereich vermittelt werden.

B) In bestimmten Ausnahmesituationen können freiheitsentziehende Maßnahmen wie die Fixierung in Frage kommen. Damit das Anbringen von Gurtsystemen korrekt erfolgt, soll im Anschluss daran das Anlegen geübt und pflegerische Sicherheitskriterien besprochen werden.

Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität.



Zielgruppe

Pflegepersonen aller Bereiche

Referent

Katrin Kolditz, Assessorin jur.,
Assistentin der Geschäftsführung,
Katholisches Klinikum Bochum
Erika Finkeldey, Fachkrankenschwester
für Intensiv- und Anästhesiepflege,
Abteilungsleitung, Dipl. Pflegewirtin

Termine

Donnerstag, 11. Mai 2017
Donnerstag, 18. Mai 2017
Donnerstag, 07. September 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.30 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Medizinproduktegesetz

Das Medizinproduktegesetz (MPG) ist die zentrale Rechtsvorschrift in einem 1994 geschaffenen Rechtsbereich - dem Medizinprodukterecht. Der Anwendungsbereich des Gesetzes erstreckt sich hierbei auf alle Medizinprodukte. Medizinprodukte sind Produkte, die am Menschen angewendet werden und ihre bestimmungsgemäße Hauptwirkung primär physikalisch und nicht pharmakologisch, immunologisch oder metabolisch erzielen. Beim MPG handelt sich um ein Gesetz mit zahlreichen Ermächtigungen zum Erlass von Rechtsverordnungen u. a. die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV).

Die Veranstaltung soll einen anwenderbezogenen Einblick in die Vorschriften geben und den Einstieg in das umfangreiche Gesetzeswerk erleichtern.

Inhalte

- Rechtliche Grundlagen
- das Medizinproduktegesetz MPG
- die Medizinprodukte-Betreiberverordnung MPBetreibV
- Betreiber und Anwenderverantwortung
- Einweisung

Zielgruppe

Mitarbeiter aus dem Ärztlichen Dienst,
Mitarbeiter der Pflege, für alle neuen
Mitarbeiter aus der Pflege verpflichtend,
Medizinproduktebeauftragte

Referent

Matthias Buddendick,
staatl. gepr. Medizintechniker,
Abteilungsleiter Medizintechnik

Termine

Montag, 15. Mai 2017
Montag, 13. November 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Kaum ein Bereich der Medizin wurde so detailliert durch den Gesetzgeber geregelt wie das Transfusionswesen. Dies war die Konsequenz des AIDS-Skandals in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Andererseits können Fehler bei der Auswahl und in der Anwendung von Blutpräparaten rasch folgeschwere Komplikationen mit teils letalem Ausgang für den Patienten nach sich ziehen. Um den entsprechenden Pflichten, die sich hieraus ergeben, gerecht zu werden, ist es unabdingbar, dass transfusionsmedizinisch tätige Mitarbeiter über ein solides Basiswissen der Transfusionsmedizin verfügen.

Inhalte

- rechtliche Grundlagen der Transfusionsmedizin
- Therapie mit Blut, Blutkomponenten und Plasmaderivaten
- Vorbereitung und Durchführung von Transfusionen / Praktische Übungen
- Sicherheit von Blutpräparaten
- Transfusionsreaktionen
- Grundzüge der Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin

Zielgruppe

Die Fortbildung ist verpflichtend für alle neu eingestellten Pflegekräfte, alle interessierten transfusionsmedizinisch involvierten Pflegekräfte, alle neu eingestellten Ärzte, alle interessierten transfusions-medizinisch tätigen Ärzte

Referent

OA Oliver Casagrande, Anästhesie,
St. Josef-Hospital

Termine

Mittwoch, 22. März 2017
Mittwoch, 15. November 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Organspende geht uns grundsätzlich alle an. NRW ist bedauerlicherweise immer noch ein Organ“nehmer“land. Es ist aber erklärter Wille der Politik, dies grundlegend zu ändern. Die ärztlichen Standesorganisationen unterstützen dies nachdrücklich. Aus diesem Grunde werden alle Krankenhäuser mit Intensivstationen nunmehr vom Gesundheitsministerium stringent in ein QM-System eingebunden, das eine Erhöhung der Organspenderate zum Ziel hat.

Voraussetzung zur Entnahme von Organen ist der nachgewiesene Hirntod eines Organ-spenders. Was aber ist zu tun, wenn bei einem Patienten erkennbar der Hirntod bevor-steht? Welche Maßnahmen sind medizinisch und organisatorisch zu treffen, um rasch, geordnet und erfolgreich eine Organspende zu veranlassen?

Hierzu wurden im Katholischen Klinikum hausinterne Regelungen eingeführt, die man ken-nen sollte. Dies und mehr ist Inhalt dieses innerbetrieblichen Fortbildungsseminars, das sich an Ärzte und Pflegekräfte unserer Intensivstationen richtet.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege im Intensiv-bereich, Mitarbeiter aus dem Ärztlichen Dienst

Referentin

Dr. Martin Bellgardt
Transplantationsbeauftragter,
Ltd. OA Anästhesie St. Josef-Hospital

Termine

Mittwoch, 05. April 2017
Mittwoch, 27. September 2017

Beginn/Ende

14.30 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Grundlage und Ziel

Die Zubereitung zytostatikahaltiger Substanzen in der Apotheke reduziert die Gefahren für das Stationspersonal zwar erheblich, gleichwohl bleibt ein Restrisiko. Spezielle Maßnahmen schützen die Gesundheit. Ein zytostatikahaltiges Paravasat ist eine Notsituation. Je nach Eigenschaften, Konzentration und Menge eines Zytostatikums kann es zu lokalen Komplikationen kommen. Rasche Gegenmaßnahmen sind erforderlich.

Inhalt

- Sicherer Umgang mit Zytostatika
- Von der Vorbereitung über die Applikation bis zur Entsorgung
- Maßnahmen beim Verschütten sowie bei Haut- und Schleimhautkontakt
- Gesetzliche Regelungen wie LAGA-Richtlinie und Mutterschutzgesetz
- Prophylaxe und Erstversorgung von Paravasaten
- Einteilung der Zytostatika nach Gefährlichkeit
- Risikofaktoren der Patientinnen und Patienten beziehungsweise des therapeutischen Teams
- Patienteninformation
- Anzeichen eines Paravasats
- Sofortmaßnahmen, Paravasate-Set
- Dokumentation

Methode

Vortrag, Diskussion

Hinweis

Die Berufsgenossenschaft schreibt eine Unterweisung von Beschäftigten vor, die mit Gefahrstoffen umgehen, und zwar vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und danach mindestens einmal jährlich.

Zielgruppe

Die Fortbildung ist verpflichtend für Mitarbeiter aus der Pflege und des Ärztlichen Dienstes, die Umgang mit Zytostatika haben

Referentin

Dr. Ursula Pohl-Seroka,
Fachapothekerin für Krankenhaus-
pharmazie, St. Elisabeth-Stiftung

Termine

Mittwoch, 15. Februar 2017

Mittwoch, 21. Juni 2017

Mittwoch, 04. Oktober 2017

Mittwoch, 29. November 2017

Beginn/Ende

13.00 - 14.30 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Biostoffe-Brandschutz-Gefahrstoffe Basisseminar



Das Basisseminar über Gefahren und Schutzmaßnahmen im Umgang mit “Biologischen Arbeitsstoffen”, “Gefahrstoffen” und zum “Brandschutz” hilft Ihnen bei der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen zur Unterweisung Ihrer MitarbeiterInnen. Denn neben den fachlich-beruflichen Aufgaben, also der produktiven Verantwortung, sind alle Vorgesetzten (als Garant/Garantin*) zugleich in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz rechtlich verantwortlich.

Die ReferentInnen vermitteln auf Basis aktueller Rechtsgrundlagen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz Informationsquellen, Hilfsmittel und Formulare des KKB-spezifischen Arbeitsschutz-Managements. Dies geschieht mit dem Ziel, Arbeit für Sie selbst und alle anderen Beschäftigten sicher zu gestalten und Ihr Haftungsrisiko zu reduzieren.

Zeitgemäßer Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein interdisziplinärer, umfassender und präventiver Baustein betrieblicher Innovations- und Wertsteigerungsprozesse. Er dient dem Schutz und der Förderung der Gesundheit zur Sicherung der Humanressourcen und zum Erhalt einer angemessenen Arbeits- und Lebensqualität.

Zu jedem Gebiet steht Ihnen während dieses Seminars eine Expertin/ein Experte zur Verfügung.

*Garantenpflicht bezeichnet im Strafrecht die Pflicht, dafür einzustehen, dass ein bestimmter tatbestandlicher Erfolg nicht eintritt (vgl. zum deutschen Strafrecht § 13 StGB). Sie ist im deutschen Strafrecht notwendige Voraussetzung für eine Strafbarkeit wegen Unterlassen, soweit es sich um ein sog. unechtes Unterlassungsdelikt handelt. Die verpflichtete Person heißt Garant. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Garantenpflicht>)

Folgende Themenschwerpunkte werden angesprochen

- Biologische Arbeitsstoffe
- Definition, Einteilung in Risikogruppen; bauliche, technische und organisatorische schutz-- stufenorientierte Maßnahmen
- Brandschutz
- Fluchtwege, Brandschutzübungen, Kennzeichnung, Evakuierung im Brandfall Gefahrstoffe
- Definition, Unternehmerpflichten, Informationsbeschaffung Schutzmaßnahmenhierarchie "S.T.O.P."

Seminarmethoden

Referate, Fallbesprechung, ggf. Diskussion

Zielgruppen

Eingeladen sind alle Personen mit Personalverantwortung, wie z.B. Neue Vorgesetzte, Bereichs- und AbteilungsleiterInnen (Personal- und Patientenverwaltung, Einkauf / Lager, Controlling, Qualitätsmanagement, Technik, EDV usw.), Führungskräfte aus den Bereichen Servicegesellschaft und Verpflegungsbetriebe (Leitende) OberärztInnen sowie Stationsärztinnen und -ärzte, PflegemitarbeiterInnen in Leitungsfunktion (Stations-, Abteilungsleitungen)

Ebenso willkommen sind die Sicherheitsbeauftragten des KKB in ihrer Funktion als Schnittstelle zwischen MitarbeiterInnen und Arbeitsschutzausschuss (ASA) sowie alle interessierten MitarbeiterInnen.

Zielgruppe

Mitarbeiter mit Leitungsfunktion

Referentin

Maria Menne-Dietz, Hygienefachkraft
Ursula Paul,
Fachkraft für Arbeitssicherheit
Achim Frick, Abteilungsleiter Haus- und Betriebstechnik / Brandschutzbeauftragter

Termine

Mittwoch, 25. Januar 2017
Mittwoch, 17. Mai 2017
Donnerstag, 19. Oktober 2017

Beginn/Ende

14.00 - 17.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Hygiene Einführungsveranstaltung

Pflichtschulung für neue Mitarbeiter

Neben der Vermittlung von Grundwissen ist ein Schwerpunkt dieser Fortbildung, neuen Mitarbeitern einen Überblick über die Hygieneorganisation des Katholischen Klinikums zu geben. Hierbei geht es um die Vorstellung der Verantwortlichkeiten sowie hausinterner Hygienestandards. Dabei wird der Umgang mit dem gültigen Hygieneplan sowie den gültigen Desinfektionsplänen aufgezeigt.

Die Fortbildung ist als jährliche Pflichtschulung Hygiene anerkannt.

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter aus der Pflege und andere Interessierte, Pflichtfortbildung für neue Mitarbeiter

Referentin

Dr. Friederike Lemm, Ärztin,
Abteilungsleitung Hygiene

Termine

Dienstag, 24. Januar 2017

Dienstag, 28. März 2017

Dienstag, 10. Oktober 2017

Dienstag, 28. November 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Da wir bei jedem Patienten mit einer unerkannten Besiedlung mit Krankheitserregern rechnen müssen, ist es unerlässlich, grundsätzlich einige infektionspräventive Maßnahmen einzuhalten. Dies ist umso wichtiger, als das Risiko einer Übertragung durch die immer invasiver werdenden Therapieverfahren steigt. Hinzu kommen die räumliche Nähe und eine potentiell eingeschränkte Immunkompetenz durch das steigende Alter unserer Patienten.

Zu den speziellen Hygiene- und Isolationsvorgaben bei ausgewählten Keimen bieten wir an anderer Stelle gezielte Fortbildungen an. Diese Veranstaltung soll noch einmal einen Überblick über die Hygienemaßnahmen geben, die für den Umgang mit ALLEN Patienten als Basismaßnahmen erforderlich sind.

Die Fortbildung ist als jährliche Pflichtschulung Hygiene anerkannt.

Referentin/Referent

Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Sandra Demberg, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Gabriele Mecking, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Martin Klaus, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
David Ankermann, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Termine/Schulungsort

Donnerstag, 26. Januar 2017, Seminarraum EG, Marien-Hospital
Dienstag, 07. Februar 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 28. Februar 2017, Dachebene, Klinik Blankenstein
Dienstag, 25. April 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 04. Juli 2017, Hörsaalzentrum St. Josef-Hospital
Donnerstag, 21. September, Seminarraum EG, Marien-Hospital
Dienstag, 21. November 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter aus
der Pflege und andere Interessierte

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 30 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Gastroenteritis - Eine große Herausforderung für den Klinikalltag

Vor allem in den kühlen Jahreszeiten sind wir häufig mit dem Auftreten von Durchfall und Erbrechen bei unseren Patienten konfrontiert. Hierbei handelt es sich in der Regel um Fälle von Norovirus-Rotavirusinfektionen. Im Krankenhausalltag sind darüber hinaus die durch Antibiotika ausgelösten Durchfälle ein häufiges Problem. So hat die Clostridium-difficile-Enteritis deutschlandweit in den letzten Jahren zugenommen.

Diese Fortbildung stellt die allgemeinen und speziellen Hygiene- und Isolationsmaßnahmen dar, die bei der Versorgung von betroffenen Patienten unerlässlich sind. Hierbei werden die unterschiedlichen Erfordernisse in Zusammenhang mit den oben genannten Erregern sowie anderen relevanten Gastroenteritis auslösenden Keimen aufgezeigt.

Die Fortbildung wird als jährliche Pflichtschulung Hygiene anerkannt.

Referentin/Referent

Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Sandra Demberg, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Gabriele Mecking, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Martin Klaus, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
David Ankermann, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Termine/Schulungsorte

Dienstag, 17. Januar 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Donnerstag, 16. Februar 2017, Seminarraum EG, Marien-Hospital
Dienstag, 07. November 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 14. November, Dachebene, Klinik Blankenstein
Donnerstag, 16. November 2017, Seminarraum EG, Marien-Hospital

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter aus
der Pflege und andere Interessierte

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 30 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Herausforderung Multi-Resistente-Erreger-MRE

Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität.

Ob MRSA, 3 oder 4 MRGN oder auch VRE, die Zahl der Patienten mit MRE steigt zunehmend und ist eine Herausforderung für alle Mitarbeiter. Um den Anforderungen beim Umgang mit den Patienten weiter gerecht zu werden, sind immer wieder Informationen gefragt. Diese Fortbildung soll Ihnen helfen, die unterschiedlichen Arten besser kennenzulernen. Hierbei werden wir alle Grundlagen und die hygienischen Empfehlungen vorstellen und erläutern.

Referentin/Referent

- Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
- Sandra Demberg, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
- Gabriele Mecking, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
- Martin Klaus, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
- David Ankermann, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
- Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Termine/Schulungsorte

Donnerstag, 02. Februar 2017	Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Donnerstag, 30. März 2017	Marien-Hospital
Dienstag, 16. Mai 2017	Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 20. Juni 2017	Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 05. September 2017	Blankenstein
Dienstag, 12. September 2017	Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Donnerstag, 19. Oktober 2017	Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 05. Dezember 2017	Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter aus der Pflege und andere Interessierte

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 30 Personen

Anmeldung erforderlich, siehe Anmeldeformular

Pflichtfortbildung

Hygiene in der ambulanten Pflege



Eine immer größere Bedeutung gewinnt die pflegerische Betreuung im häuslichen Umfeld. Immer öfter werden Patienten mit multiresistenten Erregern nach Hause entlassen. Auch hier haben wir mit hygienerelevanten Problemen zu kämpfen.

Wie kann ich mich, aber auch Kunden vor Übertragungen von Infektionskrankheiten schützen? Welche Besonderheiten bietet die Hygiene im häuslichen Umfeld? Wann und wie muss ich mir die Hände desinfizieren, und soll ich Flächen im häuslichen Umfeld desinfizieren? Werden infektiöse Menschen zuhause auch isoliert?

Die Antworten zu diesen und weiteren Fragen werden in dieser Fortbildung thematisiert.

Die Fortbildung wird als jährliche Pflichtschulung Hygiene anerkannt.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der ambulanten Pflege
und andere Interessierte

Referent

Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger,
Hygieneabteilung

Termine

Mittwoch, 01. März 2017
Mittwoch, 11. Oktober 2017

Beginn/Ende

13.00 - 15.00 Uhr

Schulungsort

St. Maria-Hilf-Krankenhaus,
Ambulante Dienste, Seminarraum

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Hygiene für Mitarbeiter der Intensiv- und Intermediate Care Bereiche

Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität.

Das Risiko der Übertragung von Keimen ist im Intensivbereich durch die Anwendung immer invasiverer Therapieverfahren in den letzten Jahren sicher noch gestiegen. Die Herausforderungen infektionspräventiver Maßnahmen auf der Intensivstation liegen im Besonderen im Umgang mit beatmeten Patienten, zentralen Gefäßzugängen und der kontinuierlichen Harnableitung.

Diese Fortbildung richtet sich ganz gezielt an die Mitarbeiter der IMC- und Intensivbereiche unseres Klinikums und ist als jährliche Pflichtschulung anerkannt.



Pflichtfortbildung

Zielgruppe

Mitarbeiter der Intensiv- und Intermediate Care Bereiche

Referentin/Referent

Sandra Demberg,
Hygienefachschwester, Intensivfachschwester, Hygieneabteilung
David Ankermann, Hygienefachpfleger, Intensivfachpfleger, Hygieneabteilung

Termine

Dienstag, 31. Januar 2017
Dienstag, 27. Juni 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Infektionsprävention im Rahmen der Pflege und Behandlung von Patienten mit übertragbaren Krankheiten

Diese Fortbildung beschreibt Maßnahmen, die geeignet sind, Übertragungen von Erregern von Infektionserkrankungen zwischen Patienten und zwischen Patienten und Personal zu verhindern. Dafür werden die speziellen Maßnahmen beschrieben, die bei Verdacht auf oder Nachweis von übertragbaren Erkrankungen zusätzlich zu den Maßnahmen der Basishygiene gezielt ergriffen werden sollen.

Dazu gehören Tuberkulose, Meningitis oder auch Masern, Windpocken sowie Empfehlungen bei Läusen oder Krätze... .

Sie haben aber auch die Möglichkeit, alle anderen offenen Fragen zu Infektionserkrankungen zu stellen, die Ihnen in ihrem Berufsalltag häufig begegnen.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung

Termine

Dienstag, 30. Mai 2017

Dienstag, 12. Dezember 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Hygiene für Mitarbeiter der Funktions- und Operationsbereiche

Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität.

In Bereichen, in denen aufgrund der intraoperativen Verfahren und diagnostischen Eingriffen eine besondere Problematik der Infektionsgefährdung besteht, müssen besondere Hygienebestimmungen eingehalten und gewährleistet werden.

Oftmals gibt es aber auch gerade in diesen Bereichen besondere Schwierigkeiten aufgrund räumlicher, personeller Bedingungen, die das Einhalten der Hygieneregeln erschweren.

In dieser Fortbildung werden die Besonderheiten der Hygiene in den Operationsbereichen, Endoskopien und Ambulanzen bearbeitet.

Die Fortbildung wird als jährliche Pflichtfortbildung anerkannt.

Referentin/Referent

Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung

Sandra Demberg, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung

Gabriele Mecking, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung

Martin Klaus, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

David Ankermann, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeiter aus den OP-Bereichen und den Funktionsbereichen

Termine

Donnerstag, 09. Februar 2017

Donnerstag, 14. September 2017

Beginn/Ende

16.00 - 18.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Hygiene in der Physio-, Ergo-, Logo- und physikalischen Therapie

Gerade in Zeiten mit immer häufiger auftretenden antibiotikaresistenten Krankheitserregern gewinnt das Thema Hygiene für Berufsgruppen, die therapeutisch mit Patienten arbeiten, immer mehr an Wichtigkeit. Viele therapeutische Maßnahmen sind mit zum Teil engem Körperkontakt verbunden. Da wir bei jedem Patienten auch immer mit einer unerkannten Besiedelung von Krankheitserreger rechnen müssen, ist es unerlässlich, einige infekti-onspräventive Maßnahmen einzuhalten. Hierbei geht es nicht nur um den Eigenschutz, sondern auch um den Schutz unserer Patienten, besonders auch wegen des steigenden Altersdurchschnitts und/oder der eingeschränkten Immunkompetenz.

Diese Veranstaltung soll einerseits einen Überblick über die Hygienemaßnahmen geben, die für den Umgang mit allen Patienten als Basismaßnahmen erforderlich sind und andererseits mehr Informationen über die unterschiedlichen Arten von (zum Teil auch antibioti-karesistenten) Krankheitserreger geben, um in der Praxis mit betroffenen Patienten besser umgehen zu können.

Diese Fortbildung richtet sich gezielt an die genannten Berufsgruppen und wird als jährli-che Pflichtschulung Hygiene anerkannt.



Referentin/Referent

Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Sandra Demberg, Hygienefach-schwester, Hygieneabteilung
Gabriele Mecking, Hygienefach-schwester, Hygieneabteilung
Martin Klaus, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
David Ankermann, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Termine/Schulungsort

Dienstag, 14. Februar 2017, 09.00 - 10.00 Uhr
Dachebene, Klinik Blankenstein

Donnerstag, 27. April 2017, 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag, 18. Mai 2017, 14.00 - 16.00 Uhr
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Donnerstag, 22. Juni 2017, 07.15 - 08.30 Uhr
Donnerstag, 14. Dezember 2017, 07.15 - 08.30 Uhr
Seminarraum EG, Marien-Hospital

Zielgruppe

Mitarbeiter aus den Therapiebereichen

Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Allgemeine und spezielle Hygiene im Alten- und Pflegeheim Erreger mit Multiresistenzen (MRE)

Für Übertragungen von multiresistenten Erregern bei Bewohnern von Alten- und Pflegeeinrichtungen kommen häufig die gleichen Wege in Betracht wie im Krankenhaus. Auch hier sind es in erster Linie die Hände des Personals, die Infektionen verursachen. Im Hinblick auf die Vermeidung der Weiterverbreitung sollen in der Fortbildung die Mitarbeiter über die in Frage kommenden Erreger, deren Übertragungswege und die notwendigen Maßnahmen bei der Betreuung und Pflege von Bewohnern, die mit speziellen Erregern besiedelt sind bzw. infiziert sind, ausreichend informiert werden.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege des
Seniorenstifts St. Maria-Hilf

Referent

Martin Klaus, Hygienefachpfleger,
Hygieneabteilung
Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger,
Hygieneabteilung

Termin

Donnerstag, 23. November 2017

Beginn/Ende

13.00 - 15.00 Uhr

Schulungsort

Schulungsraum,
St. Maria-Hilf-Krankenhaus

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Halbjährlicher Erfahrungsaustausch für Hygienebeauftragte in der Pflege und in Funktionsbereichen

Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an die Hygienebeauftragten in der Pflege und in Funktionsbereichen. Auch Mitarbeiter ohne abgeschlossene Qualifikation, die diese Funktion übernommen haben, sind zur Teilnahme verpflichtet.

Es wird eine kurze Schulung zu einem aktuellen Hygienethema durchgeführt. Außerdem werden für die Pflege relevante Neuerungen oder Änderungen im Hygieneplan mitgeteilt. Die Teilnehmer haben im Anschluss die Möglichkeit, hygienische Fragestellungen aus der eigenen Abteilung vorzubringen, ggf. Lösungsansätze für hygienische Probleme auszutauschen oder auch Fragen an die Hygieneabteilung zu richten.

Die Aufgabe der Hygienebeauftragten ist es, im Anschluss an die Veranstaltung die relevanten Hygienethemen dann im Rahmen ihrer Abteilungsbesprechung an die Kollegen weiterzugeben.

Die Teilnahme an einer Veranstaltung pro Halbjahr ist für die Hygienebeauftragten in der Pflege und in Funktionsbereichen Pflicht.

Referentin/Referent

Maria Menne-Dietz, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Sandra Demberg, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Gabriele Mecking, Hygienefachschwester, Hygieneabteilung
Martin Klaus, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
David Ankermann, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung
Sebastian Tomé, Hygienefachpfleger, Hygieneabteilung

Zielgruppe

Pflichtfortbildung für Hygienebeauftragte der verschiedenen Bereiche

Termine

Dienstag, 14. März 2017
Dienstag, 04. April 2017
Dienstag, 26. September 2017
Dienstag, 17. Oktober 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 30 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Die Fortbildung umfasst folgende Inhalte:

- Klinische Kriterien des Herz- und Atemstillstandes
- Ablauf der Reanimation
- Ausführliche theoretische und praktische Schulung zu den primären Reanimationsmaßnahmen

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, Hebammen,
die vor allem im Kreißsaal und der
Wöchnerinnenstation arbeiten

Referentinnen

Jesamin Pape, Fachkinderkrankenschwester für Intensiv und Anästhesie,
Praxisanleiterin, St. Josef-Hospital,
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Natalie Edler, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester,
St. Josef-Hospital,
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Termine/Schulungsort

Dienstag, 20. Juni 2017,
Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital
Dienstag, 29. August 2017,
BIGEST

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Die Fortbildung umfasst folgende Inhalte:

- Klinische Kriterien des Herz- und Atemstillstandes
- Ablauf der Reanimation
- Ausführliche theoretische und praktische Schulung zu den primären Reanimationsmaßnahmen



Zielgruppe

Jeder Mitarbeiter aus der Kinderkrankenpflege und jeder ärztliche Mitarbeiter in der Kinderheilkunde muss einmal jährlich an einem Kurs zur Reanimation im Kindesalter teilnehmen

Referentinnen

Jesamin Pape, Fachkinderkrankenschwester für Intensiv und Anästhesie, Praxisanleiterin, St. Josef-Hospital, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Natalie Bocian, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester, St. Josef-Hospital, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Termine

Dienstag, 14. Februar 2017
Dienstag, 21. März 2017
Dienstag, 26. September 2017
Dienstag, 14. November 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.30 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 25 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Notfallversorgung und Reanimation bei erwachsenen Patienten



Im St. Josef-Hospital wurde in interdisziplinärer Zusammenarbeit ein umfassendes Reanimationssystem und Notfallmanagementsystem erarbeitet, das nun auch im St. Elisabeth-Hospital und im St. Maria-Hilf Krankenhaus in Gerthe Gültigkeit hat. Seit einigen Jahren erfolgt die wissenschaftliche Begleitung des Programms.

Mitarbeiter aller Berufsgruppen sollen befähigt werden, Notfallsituationen zu erkennen und angemessen zu handeln.

In den Fortbildungen werden geschult:

- Verhinderung des Notfalls durch frühzeitiges Erkennen von Warnzeichen
- Notfallalarmierung
- Vorstellung des Notfallkoffers
- Basismaßnahmen der Herz-/Lungen-Wiederbelebung
- Umgang mit dem Automatisierten Externen Defibrillator (AED)

Die Fortbildungen sind praxisnah gestaltet. Neben den theoretischen Grundlagen werden in Simulationen Notfallsituationen eingeübt.

Alle Fortbildungen zur Reanimation werden nun am St. Elisabeth-Hospital durchgeführt, um die Übungssituationen besser gestalten zu können.

Alle Mitarbeiter des Katholischen Klinikums können an allen vorgegebenen Terminen nach vorheriger Anmeldung teilnehmen.

In den Betriebsstätten Klinik Blankenstein, im Marien-Hospital, den Intensivbereichen, den OP-Bereichen werden extra Schulungen angeboten, die rechtzeitig bekannt gemacht werden.



Zielgruppe

Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen, die Teilnahme für Mitarbeiter aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich soll einmal jährlich erfolgen, sie ist verpflichtend

Referenten

PD Dr. med. Christoph Hanefeld,
Chefarzt der Medizinischen Klinik III,
St. Elisabeth Hospital
Dr. med. Cordula Kloppe,
Oberärztin Medizinischen Klinik III,
St. Elisabeth Hospital
Andrea Hölscher, Krankenschwester
internistisch-neurol. Intensivstation
Carola Goldmann-Cuvalo,
Krankenschwester, internistisch-neurol.
Intensivstation
Ralf Dietz,
Fachpfleger für Intensiv- und Anästhesiepflege, stellv. pflegerische Leitung
Anästhesie, St. Elisabeth-Hospital
Christoph Schade,
Fachpfleger für Intensiv- und
Anästhesiepflege, Lehrer für Pflegeberufe, BIGEST
Birgit Polweg,
Gesundheits- und Krankenpflegerin
Daniel Benitez, Gesundheits- und
Krankenpfleger, internistisch-neurol.
Intensivstation
Ärztliche Mitarbeiter der Anästhesie-
Abteilung

Termine

Montag, 16. Januar 2017
Montag, 20. Februar 2017
Montag, 20. März 2017
Montag, 03. April 2017
Montag, 08. Mai 2017
Montag, 29. Mai 2017
Montag, 19. Juni 2017
Montag, 10. Juli 2017
Montag, 11. September 2017
Montag, 09. Oktober 2017
Montag, 27. November 2017
Montag, 11. Dezember 2017

Beginn/Ende

12.00 - 14.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Die Lebenssituation von betagten Menschen verstehen

Immer mehr Menschen werden immer älter, daher steigt der Pflege- und Betreuungsbedarf. Patienten mit multimorbiden Erkrankungen, chronisch Kranke, demente Personen haben besondere Bedürfnisse und stellen eine Herausforderung für die Pflegenden dar.

Pflege benötigt deshalb nicht nur die Kenntnisse aus den krankheitsbedingten Ursachen, sondern vor allem auch aus den gerontologischen Zusammenhängen, wo es um die Analyse, Kritik und Veränderungen von Pflegesituationen alter Menschen im familiären, institutionellen und gesellschaftlichen Kontext geht.

Diese Fortbildung beschäftigt sich vorrangig mit dem Thema, ältere Menschen in ihren psycho-sozialen Bezügen verstehen zu lernen, um angemessen darauf reagieren zu können, damit ein Höchstmaß an Wohlbefinden, Sicherheit und Lebensqualität für die Betagten gewährleistet ist.

Inhalte des Seminars

- Erforschen der Lebenswelten, Lebensbedingungen, der Biographie, Umfeld, Beziehungen, Prägung, Herkunft
- Gesellschaftliche Veränderungen und individuelle Einflussfaktoren auf das Befinden
- Verbale, nonverbale Äußerungen wahrnehmen, beobachten, hören und darauf eingehen
- Haltungen und Einstellungen zu älteren Menschen finden
- Empathie entwickeln
- Besondere Bedürfnisse kranker älterer Menschen analysieren, Gefährdungen erkennen
- Pflegeinterventionen daraus ableiten und pflegerisch Handeln
- Pflegerische Anwaltschaft für ältere Menschen übernehmen
- Gesellschaftlichen Wert, Berufszufriedenheit im Umgang mit alten Menschen entdecken

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Fachbereichen in der Pflege, aus Therapiebereichen, vor allem aus den geriatrischen Bereichen und Bereichen, die ältere Patienten haben

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester, Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin (DGSv) Organisationsberaterin, Psychotherapeutin (HP)

Termine/Schulungsort

Mittwoch, 01. Februar 2017
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital
Donnerstag, 07. September 2017
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Pflege von dementiell Erkrankten

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Die Kommunikation mit Demenzkranken stellt eine besondere Herausforderung dar, sowohl bei den pflegerischen als auch bei der therapeutischen Intervention als auch bei der Bewältigung täglicher Arbeiten.

In diesem Seminar werden Sie als Teilnehmer sensibilisiert, die individuelle Welt dementiell veränderter Menschen besser zu verstehen, lernen die häufigsten Demenzformen und deren Erscheinungsformen kennen und durch die „Brille“ des Demenzkranken zu sehen.

Abschluss des Seminars ist es, durch den Ansatz der Validation den dementen Menschen in seinen Grundbedürfnissen zu verstehen, neue Handlungsstrategien für die Begleitung zu entwerfen und alle Personen des Begleitsystems an diesem Prozess zu beteiligen.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen, welche Strategien und Handlungsschritte notwendig sind, um validierend mit Patienten umzugehen

Inhalte

- Demenzformen
- Phasen der Demenz / 60 Sekunden Fenster
- Überforderung und schwierige Situationen wahrnehmen
- Körpersprache – Aspekte nonverbaler Kommunikation besser verstehen und einsetzen
- Entwickeln von Validationssätzen

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Fachbereichen in der Pflege, aus therapeutischen und sozialen Bereichen und alle Interessierten

Referentin

Gabriela Koslowski, Dipl. Personalcoach, Systemischer Coach, Psychologische Beraterin, Lehrerin für Pflegeberufe, Krankenschwester

Termine dreitägiges Seminar

Dienstag, 27. Juni 2017

Mittwoch, 28. Juni 2017

Donnerstag, 29. Juni 2017

Alle Termine müssen verbindlich wahrgenommen werden.

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich, siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Sexualität im Alter

Ziel des Seminares ist es, den Teilnehmer/innen die theoretischen Grundlagen der Sexualität und deren Veränderung über die Lebensspanne hinweg zu verdeutlichen. Im Seminar lernen die Kursteilnehmer, die sexuellen Bedürfnisse von Patienten wahrzunehmen und sensibilisiert damit umzugehen. Auch Verhaltensweisen zu verstehen, wenn z. B. sexuelle Übergriffe in unterschiedlichen Facetten und Ausprägungen stattfinden. Die Teilnehmer erfahren in dieser Fortbildung zum einen, wie sie Belästigungen erkennen können und lernen, adäquat damit umzugehen. Zum anderen aber auch ein Verständnis zu entwickeln zwischen den Verhaltensweisen und für die Hintergründe der Bedürfnissen alter Menschen.

Inhalte

- Veränderungen der Sexualität im Alter
- Fallbeispiel: „Späte Liebe“
- Formen der Zärtlichkeit im Alter
- Wie gehe ich als Pflegekraft mit Belästigung um?
- Reflexion der beruflichen Rolle und des eigenen Handelns
- Prävention

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Fachbereichen in der Pflege

Referentin

Gabriela Koslowski, Dipl. Personalcoach, Systemischer Coach, Psychologische Beraterin, Lehrerin für Pflegeberufe, Krankenschwester

Termin

Freitag, 22. September 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Ältere und geriatrische Patienten personen- und situationsbezogen pflegen

Die Zahl hochbetagter oder demenziell erkrankter Patienten in Krankenhäusern nimmt zu, Mitarbeiter müssen sich auf diese Patientengruppen einstellen. Was brauchen sehr alte Menschen oder Menschen mit einer Demenzerkrankung? Um diese Frage zu beantworten, ist ein fundiertes Wissen von großer Bedeutung.

Inhalte

- Pflege-Thermometer 2014 „Demenzversorgung in bundesdeutschen Krankenhäusern“
 - ein kurzer Einblick
- Altern als einen Veränderungsprozess wahrnehmen
- Wissenswertes zum Thema „Demenz“
- Wie fühlen sich Menschen mit Demenz im Krankenhaus?
- Mögliche Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz und mögliche pflegerische Interventionen (z. B. Sicherheit und Orientierung im Klinikalltag geben, Angehörigeneinbezug stärken)
- Das Potential guter Kommunikation nutzen

Seminarmethoden

Kurzreferate, Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Fachbereichen in der Pflege

Referentinnen

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine/Schulungsort

Mittwoch, 01. März 2017,
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Donnerstag, 01. Juni 2017,
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Systemische Validation

In diesem Kurs werden die Teilnehmer dahingehend sensibilisiert, die individuelle Welt demenziell veränderter Menschen besser zu verstehen. Unter Berücksichtigung der biographischen und der aktuellen Lebensumwelten werden neue Handlungsstrategien für die Alltags- und Pflegesituation entwickelt. Diese Handlungsstrategien sollten dann von allen am Beteiligungsprozess beteiligten Personen möglichst einheitlich umgesetzt werden.

Ziel ist es somit, durch „Systemische Validation“ den dementen Menschen in seinen Grundbedürfnissen zu verstehen, neue Handlungsstrategien für die Pflege und Begleitung zu entwerfen und alle Personen des Begleitsystems an diesem Prozess zu beteiligen. Hierdurch wird eine wertschätzende Begleitung des Patienten durch alle Demenzphasen möglich.

Inhalte

- Grundlagen der Demenz
- Haltungen, Einstellungen
- Körpersprache
- Systemische Betrachtung
- Sach- und Beziehungsmanagement

Zielgruppe

Mitarbeiter aus allen Fachbereichen in der Pflege

Referentin

Gabriela Koslowski, Dipl. Personalcoach, Systemischer Coach, Psychologische Beraterin, Lehrerin für Pflegeberufe, Krankenschwester

Termine

zweitägiges Seminar

Montag, 13. Februar und

Dienstag, 14. Februar 2017

Montag, 06. November und

Dienstag, 07. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Förderung der oralen Ernährungsbedürfnisse bei älteren Menschen

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Essen und Trinken sind wichtige Bestandteile sozialer und kultureller Identität, dienen der Gesunderhaltung und beeinflussen in einem hohen Maß die Lebensqualität des Menschen. Die Sicherstellung einer bedürfnisorientierten und bedarfsgerechten Ernährung ist elementar. Essen und Trinken gelingt aber aus vielerlei Gründen nicht immer. Ältere oder kranke und pflegeabhängige Menschen können sich selbst oft nicht angemessen oral ernähren und benötigen daher besondere Unterstützung. Findet keine angemessene Unterstützung statt, besteht die Gefahr einer Mangelernährung.

Inhalte

- Allgemeine Grundlagen der Ernährung im Alter
- Physiologische Veränderungen im Alter – erhöhtes Risiko für Mangelernährung
- Anforderungen an eine altersgerechte Ernährung und Verpflegung
- Methoden zur Erfassung des Ernährungsstatus und der Essbiografie
- Die Beziehung zwischen Ernährung und Gesundheit bei Menschen mit Demenz.
- Warum Menschen mit Demenz weniger oder gar nicht essen wollen
- Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung der oralen Ernährung

Seminarmethoden

Kurzreferate, Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine/Schulungsort

Donnerstag, 06. April 2017,
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Mittwoch, 05. Juli 2017.
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Beratung und Begleitung onkologischer Patienten

Zielgruppe

Mitarbeiter aus dem onkologischen Pflegebereich

Referentin

Katrin Sponheuer, Krankenschwester,
Dipl. Sozialarbeiterin, Supervisorin
(DGSv) Organisationsberaterin,
Psychotherapeutin (HP)

Termine

Dienstag, 07. Februar 2017

Donnerstag, 30. März 2017

Mittwoch, 26. April 2017

Dienstag, 06. Juni 2017

Alle Termine müssen verbindlich
wahrgenommen werden.

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Die pflegerische Versorgung krebserkrankter Menschen sowie die Begleitung und Unterstützung von Angehörigen Krebskranker fordert von Pflegekräften in der Onkologie eine hohe Kompetenz auf verschiedenen Ebenen. Besondere Anforderungen werden an die Beratungskompetenz gestellt. Da gerade onkologische Patienten einen hohen Bedarf an Beratung und Information haben, sind Pflegekräfte in diesem Bereich in der Verantwortung, die Patienten adäquat, verständlich und aktuell über die geforderten Behandlungs- und Pflegemaßnahmen zu informieren.

Dabei gilt es, empathisch auf die Menschen einzugehen und ihre Ängste, Nöte und Sorgen zu verstehen und sie zu berücksichtigen.

Die Verantwortlichen der onkologischen Abteilungen haben eine Fortbildungsreihe initiiert, in der besonders die kommunikativen Fähigkeiten einzelner Mitarbeiter geschult werden sollen. Die Konzeption orientiert sich an der Fortbildungsreihe, die zur Zeit erfolgreich in der HNO-Abteilung des St. Elisabeth-Hospitals geschult wird.

- Begleitung von Menschen in Lebenskrisen
- Grundlagen von Kommunikation und Beratung im Pflegeprozess
- Beziehungsaufbau und Gestaltung von Beziehungen im Rahmen des Pflegeassessments
- Umgang mit eigenen Emotionen
- Umgang mit Emotionen von Patienten und Angehörigen
- Praxisreflexion

Ziel der Module ist die Entwicklung eines Pflegekonzeptes, das in den onkologischen Bereichen verbindliche Beratung gewährleistet.

Patientennahe Übergabe „Übergabe auf Augenhöhe“

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

„Die Leute wünschen nicht, dass man zu ihnen redet. Sie wünschen, dass man mit ihnen redet.“ (Emil Oesch)

Die patientennahe Übergabe ist eine Methode, Informationen zwischen den einzelnen Arbeitsschichten qualifiziert weiterzuleiten und gleichzeitig den Patienten und ggf. seine Angehörigen aktiv in den Pflegeprozess einzubeziehen.

Zu Beginn des Seminars werden die Grundlagen vorgestellt:

- Information des Patienten/Angehörigen über die „Patientennahe Übergabe“
- Standard „Patientennahe Übergabe (mittags)“

Danach beschäftigen wir uns mit folgenden Fragestellungen:

- Wie sieht unsere „Patientennahe Übergabe“ aus?
- Welche Themen sprechen wir an? Welche Rolle übernimmt der Patient/Angehörige und welche Rolle übernehme ich als professionelle Pflegeperson?
- Wie kann ich problematische Gesprächssituationen professionell meistern?

Seminarmethoden

Kurzreferate, Gruppenarbeit und Fallbesprechung

Die Pflegedirektion gibt vor, welche Pflegebereiche zu den einzelnen Terminen geschult werden sollen.



Zielgruppe

Mitarbeiter und neue Mitarbeiter aus der Pflege, besonders Stationsleitungen

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine/Schulungsort

Dienstag, 25. April 2017
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 06. September 2017
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Pflegedokumentation sicher und kompetent

Grundkurs

Eine professionelle Pflegedokumentation sollte kurz, knapp und präzise sein. Trotz dieser Vorgaben besteht noch immer Uneinigkeit über deren Umfang. Was muss in einer guten Pflegedokumentation stehen? Was ist überflüssig? Wie drücke ich mich verständlich aus?

Inhalte

- Rechtliche Aspekte und Ziele der Dokumentation
- Pflegedokumentation nach MDK-Kriterien
- Pflegeverlaufsbericht: Fachliche und sprachliche Regeln, Formulierungsschwierigkeiten
- erkennen, Floskeln vermeiden, Besonderheiten, Auffälligkeiten, Abweichungen und Bedürfnisse des Pflegebedürftigen erfassen
- Praktische Umsetzung der Pflegeprozessdokumentation und Reflexion
- Wunddokumentation

Seminarmethoden

Referate, Gruppenarbeiten, Fallarbeit

Hinweis

Fallarbeit am Beispiel einer anonymisierten Pflegedokumentation aus Ihrer Praxis. Bitte bringen Sie Ihre Dokumentationsunterlagen zum Seminar mit.

Termine/Schulungsort

Ganztägige Veranstaltung

Mittwoch, 05. April 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Mittwoch, 10. Mai 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Donnerstag, 07. September 2017, Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Mittwoch, 15. November 2017, Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Mittwoch, 13. Dezember, Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Zielgruppe

Für Mitarbeiter aus der Pflege verpflichtend, Praxisanleiter

Referentinnen

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe,
Stefanie Özmay-Moskopp,
Abteilungsleitung Pflege, K. Klinikum

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Pflegedokumentation sicher und kompetent

Aufbaukurs

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Inhalte

- Kollegiale Beratung am Beispiel der mitgebrachten Dokumentationsunterlagen
- Vertiefung „Pflegeverlaufsbericht schreiben“
- Abweichungen und Befindlichkeiten des Pflegebedürftigen erfassen
- Praktische Umsetzung der Pflegeprozessdokumentation in Verbindung mit den Expertenstandards
- Der Patient hat akute Schmerzen (Pflegediagnose)
- Der Patient hat chronische Schmerzen (Pflegediagnose)
- Der Patient hat ein Dekubitusrisiko (Pflegediagnose)
- Der Patient hat ein Sturzrisiko (Pflegediagnose)

Seminarmethoden

Referate, Gruppenarbeiten, Kollegiale Beratung

Hinweis

Bitte bringen Sie Ihre anonymisierten Dokumentationsunterlagen zum Seminar mit.

Termine/Schulungsort

Halbtagesveranstaltung

Donnerstag, 09. März 2017, Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Donnerstag, 08. Juni 2017, Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Donnerstag, 05. Oktober, Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Zielgruppe

Für Mitarbeiter aus der Pflege mit Grundkurerfahrungen verpflichtend

Referentinnen

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe,
Stefanie Özmay-Moskopp,
Abteilungsleitung Pflege, K. Klinikum

Beginn/Ende

13.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termine

Halbtagesveranstaltung

Donnerstag, 09. März 2017

Beginn/Ende

09.00 - 12.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Schmerzmanagement in der Pflege bei Patienten mit chronischen Schmerzen

„Schmerz ist das, was der Patient (Betroffene) als solchen beschreibt. Er ist immer dann vorhanden, wenn er geäußert wird.“ (McCaffery, 1997)

Nach Angaben der Patientenorganisation Deutsche Schmerzliga e.V. leiden in Deutschland etwa 20 Millionen Menschen unter chronischen oder immer wiederkehrenden Schmerzen. Im Krankenhaus müssen Sie neben den Patienten mit akut auftretenden Schmerzen vermehrt auch Patienten mit chronischen Schmerzen pflegen. Das Thema „Patienten mit chronischen Schmerzen pflegen“ stellt für jeden Pflegenden eine große Herausforderung dar.

Inhalte

- Pathophysiologie von Schmerzen
- Schmerzwahrnehmung und Schmerzerleben aus Sicht der Pflegenden und aus Sicht des Patienten
- Schmerzeinschätzung, Schmerzbeobachtung bei kognitiv beeinträchtigten Menschen -
- Nicht-medikamentöse Maßnahmen zur Schmerzlinderung
- Schulung und Beratung für den Betroffenen und seinen Angehörigen

Seminarmethoden

Kurzreferate, Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Fallarbeit

Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege

Refresherkurs

Im August 2000 wurde der Nationale Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe in der Pflege veröffentlicht. Seit 2010 liegt eine erste aktualisierte Fassung vor. In diesem Seminar wird der Expertenstandard mit den Änderungen vorgestellt, kommentiert und inhaltlich erläutert.

Inhalte

- Bedeutung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe für die Pflegepraxis
- Umsetzung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe in die Pflegepraxis
- Aktuelles Wissen zur Dekubitusentstehung
- Risikoerfassung und Einschätzungsinstrumente
- Druckreduzierende Hilfsmittel
- Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe
- Patienten- und Angehörigenberatung

Seminarmethoden

Kurzreferate, Einzel- und Gruppenarbeiten

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termin

Halbtagesseminar-Refresher-Kurs
Donnerstag, 08. Juni 2017

Beginn/Ende

09.00 - 12.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege

Refresherkurs

Stürze stellen für ältere und kranke Menschen ein besonderes Risiko dar. Sie gehen häufig mit schwerwiegenden Einschnitten in die bisherige Lebensführung einher. Diese reichen von Frakturen über Wunden, Einschränkungen der Bewegung bis hin zu Vertrauensverlusten in die eigene Beweglichkeit und Lebensführung.

Der „Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege“ hat zum Ziel, Stürze und Sturzfolgen zu vermeiden, indem ursächliche Risiken und Gefahren erkannt und nach Möglichkeit minimiert werden. Der Standard soll das Bewusstsein auf die professionelle Sturzprophylaxe in der Pflege lenken.

Inhalte

- Vorstellung der aktualisierten Ausgabe von 2013:
- Risikoerfassung und Einschätzungsinstrumente
- Einzelinterventionen und zielgruppenspezifische Interventionsangebote zur Vermeidung von Stürzen
- Patienten- und Angehörigenberatung

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termin Refresher-Kurs

Donnerstag, 05. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 12.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Expertenstandard Ernährungsmanagement

Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

In diesem Seminar setzen wir uns mit der systematischen Umsetzung des Expertenstandard: "Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege" nach dem DNQP auseinander.

Inhalte

- Grundlagen und Inhalte des Expertenstandards
- Bedeutung und Kriterien bedarfsdeckender und bedürfnisorientierter Ernährung
- Risiken und Folgen von Mangelernährung
- Risikoerfassung und Assessment
- Maßnahmen für eine individuelle angepasste Ernährung

Seminarmethoden

Kurzreferate, Gruppenarbeit

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentin

Friederike Isensee,
Dipl. Pflegewissenschaftlerin,
Lehrerin für Pflegeberufe

Termin/Beginn/Ende

je zweistündige Veranstaltung

Donnerstag, 09. Februar 2017

09.00 - 11.00 Uhr

11.00 - 13.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Bereichs- und Stationsleitungen Pflege, Pflegepersonen, Interessierte Mitarbeiter

Referent

Stefan Giannis, Kinaesthetics Grund- und Aufbaukurstrainer, Dipl. Pflegewissenschaftler (FH), Klinik Blankenstein

Termine

Dienstag, 31. Januar 2017

Dienstag, 07. März 2017

Dienstag, 25. April 2017

Dienstag, 16. Mai 2017

Dienstag, 21. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum EG, Marien-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Nationaler Expertenstandard

Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege mit Bewegungskompetenz als Schlüsselqualifikation

Modul 1 Grundlagen

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen für das Verständnis des Nationalen Expertenstandards zur Erhaltung und Förderung der Mobilität dargelegt. Dabei wird die Bedeutung der Bewegungskompetenz als Schlüsselqualifikation erfahren. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie der Expertenstandard praxisnah und alltagstauglich umgesetzt werden kann.

Inhalte

- Aufbau und Inhalt des Expertenstandards
- Bedeutung der Bewegungskompetenz für die Umsetzung der Inhalte im Expertenstandard
- Möglichkeiten der Umsetzung

Ziele

Die TeilnehmerInnen

- kennen die Grundlagen und Anforderungen des Expertenstandards
- erfahren und kennen die Bedeutung des Expertenstandards in Bezug auf Bewegungskompetenz als Schlüsselqualifikation
- verstehen den Zusammenhang zwischen der Qualität ihrer eigenen Bewegung und der Gesundheitsentwicklung aller Beteiligten
- haben Vorstellungen für die Umsetzung entwickelt

Methodik

- Bearbeitung von Aufgaben in Einzel- und Gruppenarbeit
- Lenken der Aufmerksamkeit auf Unterschiede in der eigenen Bewegung
- Analyse von Videosequenzen aus der Pflegepraxis
- Planen des Lernprozesses für den Berufsalltag
- Dokumentieren und Auswerten des eigenen Lernprozesses

Mangelernährung – rechtzeitig erkennen und erfolgreich intervenieren

Multiprofessionelle Umsetzung des Expertenstandards Ernährung im KKB

Mangelernährung ist definiert als ein Zustand des Mangels an Energie, Protein oder anderen Nährstoffen, der mit messbaren Veränderungen von Körperfunktionen verbunden ist, einen ungünstigen Krankheitsverlauf zur Folge hat und durch Ernährungstherapie reversibel ist. Mangel- und unterernährte Patienten erholen sich langsamer von Operationen, ihre Wunden heilen schlechter, sie haben eine schlechtere Immunabwehr und müssen intensiver betreut werden.

Zielsetzung ist die Koordination multiprofessioneller Maßnahmen, um die Lebensqualität der Patienten zu steigern. Darüber hinaus kann auch eine partielle Abbildung der Mangelernährung im DRG-System erfolgen und somit eine Kostenkompensation in der Klinik erzielt werden.

Mit welchen Maßnahmen kann man eine Mangelernährung verhindern und den bestehenden Defiziten entgegenwirken?

- Routinemäßige Identifikation und Erfassung von Risikofaktoren/Anzeichen für eine Mangelernährung (=Screeningbogen) z.B. BMI-Berechnung, Einschätzung des Energie- und Flüssigkeitsbedarfs u.a.
- Bei Notwendigkeit tiefer gehende Einschätzung der Ernährungssituation (=Assessment)
- Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherstellung einer bedürfnisorientierten und bedarfsgerechten Ernährung
- Informationsweiterleitung z.B. an Küche, Diätassistenz, Menüassistenz, ggf. Logopädie etc
- Zusammenarbeit mit Dritten, Beratung und Anleitung
- Beurteilung der Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen

Seminarmethoden

Kurzreferat, Bearbeitung des Behandlungspfades anhand von Fallbeispielen aus dem KKB

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Pflegequalität

Zielgruppe

Pflegekräfte, sowie Case- und Wundmanagerinnen aus allen Betriebsstätten des KKB (außer Marien-Hospital Wattenscheid und Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - dort gelten andere Standards)

Referentin

Renate Holz-Larose,
Ernährungsmed. Beraterin/DGE,
zertifizierte Ernährungsbeauftragte
„Ernährungsmanagement in der Klinik“

Termine des zweitägigen Seminars

Termine werden innerhalb der verschiedenen Abteilungen noch abgesprochen.

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Diabetes mellitus im Krankenhaus

Da jeder dritte Patient im Krankenhaus einen Diabetes mellitus hat, richtet sich diese Fortbildung an alle Pflegekräfte, unabhängig von der medizinischen Fachrichtung.

Immer wieder stellen wir fest, dass Unsicherheiten beim Pflegepersonal bestehen hinsichtlich der Behandlung von häufig auftretenden Stoffwechselentgleisungen sowie beim Umsetzen der Therapien oder dem Einsatz der Insuline.

Im Rahmen der Fortbildung sollen deshalb wiederholt auftretende Fragestellungen anhand von Fallbeispielen geklärt werden:

Welche Therapieziele verfolgen wir bei unseren Patienten und wo liegen die Unterschiede bei den Behandlungen von Patienten mit Typ 2 Diabetes gegenüber denen mit Typ 1 Diabetes oder den Pankreatektomierten.

Für welchen Patienten wird welches Insulin gewählt, wie wirken die verschiedenen Insuline überhaupt und welche Insuline können gegeneinander ausgetauscht werden.

Des Weiteren werden die Pflegenden auf einen sicheren Umgang mit Stoffwechselentgleisungen wie der Hypoglykämie, der Ketoazidose oder dem hyperosmolaren Koma vorbereitet.

Zuletzt sind es auch die Pflegenden, welche die Patienten beim Blutzucker messen und Insulin spritzen anleiten und somit als Vorbilder fungieren, was einen sicheren und korrekten Umgang mit der Mess- und Spritztechnik voraussetzt. Auf immer wieder auftretende Fehlerquellen soll hier gezielt eingegangen werden.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Referentinnen

Sibylle Funken, Antonia Vering, Beate Riedel, Diabetesberatung

Termine

Donnerstag, 02. März 2017

Donnerstag, 16. November 2017

Beginn/Ende

14.30 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Die Qual der Wahl Wundmanagement - Wundversorgung

Die ausgebildeten Wundexperten des Katholischen Klinikums möchten die Tradition der Fortbildung „Wundversorgung“ fortsetzen und laden alle Mitarbeiter des Pflegedienstes ein, sich auf das Thema einzulassen.

Wir informieren über verschiedene Wundarten, die Wundheilung und den Hautschutz bei stark sezernierenden Wunden. Es erfolgt eine kurze Vorstellung der hausspezifischen Wund- und Dekubitusmeldebögen sowie die Wunddokumentation. Weiterhin stellen wir die zur Zeit verwendeten Produkte zur Wundversorgung und deren Anwendungsbereiche vor. Anhand von Fallbeispielen aus unserer täglichen Arbeit wollen wir gemeinsam Formulierungen zur Wundbeschreibung einüben und die praktische Wundversorgung darstellen.

Referentinnen/Referent

Wundexpertinnen und Wundexperten nach ICW
Sabine Kesting, stellvertretende Pflegedirektorin
Klaudia Wenke, Abteilungsleitung
Belinda Johannes, Abteilungsleitung
Christiane Harsch, Abteilungsleitung
Michael Grote-Westrick, Stationsleitung
Simone Fischer, Krankenschwester

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege

Termine

Mittwoch, 29. März 2017
Mittwoch, 20. September 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Pflege bei Patienten mit Tracheostoma

Die wachsende Zahl tracheotomierter Patienten im stationären und ambulanten Bereich stellt sowohl für die ärztliche Versorgung als auch für die Pflege eine große Herausforderungen dar.

Neben den gewünschten Funktionen des Tracheostomas und der Trachealkanüle ist zu beachten, dass die Kanüle selbst einen Fremdkörper darstellt, der die Möglichkeit von Komplikationen impliziert. Kanüleninduzierte Entzündungen, Stenosen oder Blutungen können im Verlauf behandelbar sein, aber auch vital bedrohlichen Charakter annehmen.

Neben den lokalen Missempfindungen leidet der Patient zusätzlich in unterschiedlichem Maße an Störungen der Stimmproduktion und damit der verbalen Kommunikation sowie einer reduzierten oralen Nahrungsaufnahme, was die soziale Reintegration erschwert.

Zur Vermeidung langwieriger Komplikationen und zur Verbesserung des Wohlbefindens der Patienten ist eine kompetente und kontinuierliche Pflege des Tracheostomas sowie ein therapiebezogenes Kanülenmanagement unabdingbare Voraussetzung.

Diese Fortbildung soll zur fachkundigen Anleitungen, zur Optimierung der Tracheostoma- und Kanülenpflege bei unseren Patienten beitragen.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, die tracheostomierte Patienten betreuen

Referentinnen

Erika Finkeldey, Fachkrankenschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Abteilungsleitung, Dipl. Pflegewirtin

Termine/Schulungsort

Dienstag, 14. März 2017,
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital
Dienstag, 05. September 2017,
Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Stillen in Theorie und Praxis

Eine adäquate Ernährung in den ersten Lebensjahren ist laut WHO essentiell für die Entwicklung eines vollen menschlichen Potentials.

Angelehnt an den Kriterien und Vorgaben der WHO und UNICEF zur Förderung von Stillen, Bindung und Entwicklung, der sogenannten B.E.ST.-Kriterien, möchten wir unsere Patienten ganzheitlich in Ernährungsfragen ihrer Kinder unterstützen.

Die Geburt und die ersten Lebenstage eines Neugeborenen sind sehr prägend für die Mutter, den Vater und ihren Säugling. Hier möchten wir, orientiert an unseren Stillstandards, mit professioneller Beratung, eingehend auf die individuellen Bedürfnisse der Familie, zur Seite stehen.

Um diese pflegerischen Kompetenzen zu erweitern und zu unterstützen, bieten wir Fortbildungstermine zum Stillmanagement, zum Erlernen oder Auffrischen des vorhandenen Wissens an.

Obwohl die Natur das Stillen vorgesehen hat, ist es ein Lernprozess und keineswegs immer selbstverständlich. Aus diesem Grund möchten wir im ersten Teil die Grundlagen vermitteln und im aufbauenden Teil Fallbeispiele analysieren und gemeinsam durch praktische Übungen Lösungswege finden, um das erlernte Wissen anzuwenden und zu festigen.

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Alle Mitarbeiter aus der Pflege und Hebammen aus dem Bereichen Gynäkologie, Geburtshilfe, Kinderklinik

Referentinnen

Sonia Wilk, Krankenschwester,
Still- und Laktaktionsberaterin IBCLC
Saskia Mietasch, Gesundheits- und
Kinderkrankenpflegerin, Still- und Laktaktionsberaterin, Praxisanleiterin

Termine

Dienstag, 31. Januar 2017
Dienstag, 30. Mai 2017
Dienstag, 17. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Ärzte/Pflegepersonen aus den Bereichen OP, Anästhesie, Funktionsdienste unter der Beachtung von Grundkurs- und Aufbaukurs Erfahrung

Referent

Erich Wächter, Leitender Krankenpfleger im Operationsdienst

Termine

Grundlagen

Freitag, 31. März 2017

Samstag, 01. April 2017

Aufbaukurs

Freitag, 20. Oktober 2017

Samstag, 21. Oktober 2017

Beginn/Ende

Freitag 15.00 - 17.00 Uhr

Samstag 08.00 - 15.00 Uhr

Schulungsort

BIGEST, St. Elisabeth-Hospital und Zentral-OP, St. Josef-Hospital

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Lagerungsworkshop OP – Lagerung des Patienten für die Operation

Grundlagen und Aufbaukurs

Was bedeutet pflegerische Arbeit im Operations- (Funktions-)dienst? Diese Frage soll anhand der Lagerung des Patienten für die Operation theoretisch (ca. 1,5 Std.) bearbeitet werden.

Die praktische Umsetzung der Patientenlagerung soll an Beispielen aus der täglichen Arbeit geübt und diskutiert werden. Vorschläge aus der Praxis werden für die Ausarbeitung von Pflegestandards vorbereitet. Die Auswirkungen von Pflegeinterventionen bei Patienten in der präoperativen Phase sollen den TeilnehmerInnen in Übungen vermittelt werden. Dabei werden besonders die Erkenntnisse aus der Kinesiologie mit einbezogen.

Inhalte

- Grundlagen der ATL
- Situation des Patienten
- Informationssammlung für die Patientenlagerung
- Grundlagen von Kinaesthetics
- Grundlagen der Kinesiologie
- Lagerungen
- Präoperative Lagerung des Patienten
- Intra- und postoperative Patientenlagerung
- Qualitätssicherung

Methoden

Praxisseminar mit Diskussionsrunden und Übungen, Einzel- und Gruppenübungen
Die Bereitschaft, am eigenen Körper zu arbeiten, wird vorausgesetzt.

Pflegen heißt, Menschen in den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Essen, Trinken, Körperpflege, Ausscheiden, Atmen, Bewegen usw. zu unterstützen. Die Unterstützung ist dann besonders hilfreich, wenn der Patient sich selbst aktiv mitbewegen kann. Dies hat einen wesentlichen Einfluss auf den Gesundheits- und Genesungsprozess des Menschen. Pflegende brauchen eine hohe Bewegungskompetenz, um den anderen Menschen an der Aktivität zu beteiligen. Kinaesthetics in der Pflege bietet einen Lernprozess und Denkwerkzeuge, um die notwendige hohe Sensibilität zu entwickeln.

Die TeilnehmerInnen

- kennen die Bedeutung der eigenen aktiven Bewegung bezüglich Gesundheits- und Lernprozesse
- lernen alltägliche Unterstützung für andere Menschen so zu gestalten, dass sich diese aktiv beteiligen können
- kennen die Kinaesthetics Konzepte und wenden diese als Werkzeuge an, um das eigene Tun besser zu verstehen
- erweitern ihre Bewegungs- und Anpassungsfähigkeit und reduzieren dadurch die eigene körperliche Belastung

Jeder Grundkurs besteht aus vier Lernetappen und drei Praxislernphasen.

Die Lizenzgebühr beträgt 25 EUR.

Termine

Teil I	Tag 1	Mittwoch, 25. Januar 2017
	Tag 2	Donnerstag, 26. Januar 2017
Teil II	Tag 3	Donnerstag, 23. Februar 2017
	Tag 4	Mittwoch, 05. April 2017
Teil I	Tag 1	Mittwoch, 27. September 2017
	Tag 2	Donnerstag, 28. September 2017
Teil II	Tag 3	Donnerstag, 12. Oktober 2017
	Tag 4	Mittwoch, 06. Dezember 2017



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, pflegende Angehörige, Krankengymnasten und andere Interessierte

Referentin

Barbara Spiekermann, Kinaesthetics Grundkurstrainerin, Peer-Tutorin

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum EG, Marien-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 14 Personen

Anmeldung erforderlich, siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Kinaesthetics® Aufbaukurs

Der Kinaesthetics Aufbaukurs hilft Ihnen, schwierige Situationen zu analysieren und in Ihrer praktischen Arbeit kompetenter zu werden mit dem Ziel:

- Vertiefung der Kinaesthetics Konzepte theoretisch und praktisch
- Sie sind in der Lage, die Situation eines Patienten anhand der Kinaesthetics Konzepte einzuschätzen
- Sie erweitern Ihre persönlichen Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten
- Sie haben Ihren eigenen Lernprozess in den nächsten drei Monate festgelegt

Jeder Aufbaukurs besteht aus zwei Lernetappen und einer Praxislernphase.

Die Lizenzgebühr beträgt 25 EUR.

Termine

Teil I	Mittwoch, 15. Februar 2017 Donnerstag, 16. Februar 2017
Teil II	Mittwoch, 29. März, 2017 Donnerstag, 30. März 2017
Teil I	Mittwoch, 20. September 2017 Donnerstag, 21. September 2017
Teil II	Mittwoch, 18. Oktober 2017 Donnerstag, 19. Oktober 2017

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, pflegende Angehörige, Krankengymnasten, die an einem Grundkurs teilgenommen haben

Referentin/Referent

Antriani Steenebrügge, Fachschwester für Intensiv - Anästhesiepflege, Kinaesthetics Grund- und Aufbaukurs-trainerin, Lösungsorientierte Beratung, Stefan Giannis, Kinaesthetics Grund- und Aufbaukurs-trainer, Dipl. Pflegewissenschaftler (FH), Klinik Blankenstein

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum EG, Marien-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Kinaesthetics® Workshop „Vom Lagern zum Bewegen“

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Dekubitus als Pflegethema ist ein Dauerbrenner. Neue Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft erfordern ein Überdenken der täglichen Routine. In diesem Workshop haben Sie Gelegenheit, ihre momentanen Strategien zur Dekubitusvermeidung wie

- Bewegungsförderung
- Mikrobewegung
- Mikrolagerung
- Positionswechsel
- Einsatz von Hilfsmitteln

zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln.

Es sollen Grundlagen gelegt werden für die Entwicklung situationsangepasster Pflegeideen. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, Socken und Schreibutensilien mit.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, pflegende Angehörige, Therapeuten mit kinaesthetischen Vorerfahrungen aus dem Grundkurs

Referentin

Barbara Spiekermann,
Kinaesthetics Grundkurstrainerin,
Peer-Tutorin
Uschi Dillmann, Krankenschwester,
Peer-Tutorin

Termine/Schulungsort

Mittwoch, 01. Februar 2017,
Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital
Mittwoch, 13. September 2017,
Seminarraum EG Marien-Hospital

Beginn/Ende

14.00 - 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Kinaesthetics® für „Wieder-Einsteiger“ - Refresher Tag

Sie haben Ihren Grund- oder Aufbaukurs vor längerer Zeit absolviert und wollen Ihr Wissen auffrischen? Dann nutzen Sie dieses Angebot.

Erfahrungsbasierter Lernprozess um:

- Unterschiede von produktiver und nicht produktiver Bewegung zu bemerken
- Pflegerische Angebote zu reflektieren
- Bewegungsressourcen zu entdecken
- Umgang mit Kinaesthetics Konzepten weiterzuentwickeln
- Informationen über neue Erkenntnisse aus den letzten 3 Jahren auszutauschen

Sollte Ihr Grundkurs länger als 3 Jahre zurückliegen, eignet sich der Wiedereinsteigertag auch als Vorbereitung für den Aufbaukurs.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, aus den therapeutischen Bereichen, die Grundkuserfahrung haben, deren Kenntnisse aber schon länger zurückliegen

Referentin

Barbara Spiekermann
Kinaesthetics Grundkurstrainerin
Peer-Tutorin

Termine/Schulungsort

Donnerstag, 06. April 2017,
Seminarraum EG Marien-Hospital
Donnerstag, 30. November 2017,
Seminarraum EG Marien-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Kinaesthetics® Infant Handling Workshop

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

„Heben Sie noch oder Bewegen Sie schon?“

In diesem Workshop können Sie ihre kinaesthetischen Fertigkeiten vertiefen und sich mit Problemstellungen auseinander setzen, die Sie im Ihrem Pflegealltag herausfordern! Sie haben die Gelegenheit, Ihre momentanen Strategien ohne Zeitstress zu reflektieren, zu überdenken und gegebenenfalls neue Ideen zu entwickeln wie zum Beispiel:

- Bewegungsförderung
- Mikrolagerung
- Positionierung mit Stoffwindeln (Häufchenlagerung)
- Positionswechsel
- Transfers (z.B. vom Bett auf die Waage oder vom Rollstuhl ins Bett)

Besonderes

Bitte bringen Sie eine Wolldecke, bequeme Kleidung, dicke Socken, Schreibmaterial und eine bewegliche Puppe mit.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, Hebammen und Therapeuten die bereits einen Kinaesthetics Infant Handling Grundkurs absolviert haben

Referentin

Claudia Koenen Trainerin für Kinaesthetics® Infant Handling, Fachkinderkrankenschwester, entwicklungsfördernde Neonatalbegleiterin, Praxisanleiterin

Termine

Donnerstag, 02. Februar 2017
Mittwoch, 13. Dezember 2017

Beginn/Ende

09.00 - 12.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Dieses Programm thematisiert die Entwicklung der Bewegungskompetenz im Rahmen eines beruflichen Pflegeauftrages gegenüber Säuglingen und Kindern mit Handicaps.

Pflegende unterstützen Kinder in alltäglichen Aktivitäten, z. B. wenn sie atmen, ausscheiden, schlafen, trinken, essen, eine Position einnehmen oder sich fortbewegen. Alle diese Aktivitäten sind an eigenaktive Bewegung gebunden, das heißt: an die Kompetenz, die eigene Bewegung angepasst steuern zu können!

In einem Kinaesthetics Infant Handling Grundkurs lernen die TeilnehmerInnen, die Aufmerksamkeit auf ihre eigene Bewegung zu richten und die Interaktionen mit den pflegebedürftigen Kindern anzupassen und gesundheitsfördernd zu gestalten.

Die bewusste Sensibilisierung der Bewegungswahrnehmung und die Entwicklung der Bewegungskompetenz durch Kinaesthetics Infant Handling leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheits-, Entwicklungs- und Lernförderung.

Die TeilnehmerInnen

- kennen die Bedeutung von Bewegung bezüglich Entwicklungs-, Gesundheits- und Lernprozessen basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen
- kennen die grundlegenden Kinaesthetics Konzepte und sind in der Lage, deren Bedeutung für ihre Arbeit oder ihrem Leben mit Kindern zu reflektieren
- entwickeln und erweitern ihre persönlichen Bewegungs- und Handling Fähigkeiten, um das Risiko von berufsbedingten Verletzungen oder Überlastungsschäden zu reduzieren
- erfahren Möglichkeiten, ihren Alltag mit Kindern so zu gestalten, dass diese gemäß ihren Bewegungsmöglichkeiten an den Aktivitäten des täglichen Lebens beteiligt sind und somit in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Methodik

Im Grundkurs wird mit folgenden Lernschritten gearbeitet:

- anhand der eigenen Körpererfahrung und in Partnerarbeit mit Ihren KollegInnen die jeweiligen Inhalte erarbeiten
- mit Puppen die eigenen Erfahrungen mit den körperlichen Dimensionen eines Kindes vergleichen
- praktische Anwendungen aus Ihrem Arbeitsfeld mit Kindern bearbeiten
- anhand des Arbeitsbuches die Bewegungserfahrungen und ihre Bedeutung - reflektieren und ihre Übertragung in die Praxis oder das Leben mit Kindern planen
- Auswertung des eigenen Lernprozesses

Besonderes

Bitte bringen Sie eine Wolledecke, bequeme Kleidung, dicke Socken, Schreibmaterial und eine bewegliche Puppe mit.

Zertifikat

Nach Beendigung des Grundkurses erhalten die TeilnehmerInnen von ihrer Länderorganisation das Grundkurs-Zertifikat.

Die Teilnahme an einem Kinaesthetics® Infant Handling Grundkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an einem Kinaesthetics® Infant Handling Aufbaukurs.

Die Lizenzgebühr beträgt 25 Euro/Teilnehmer.

Besonderheit

Auf Wunsch Praxis-Begleitungen möglich!

Zielgruppe

Fachkräfte, Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen, Hebammen

Referentin

Claudia Koenen, Trainerin für Kinaesthetics® Infant Handling, Fachkinderkrankenschwester, entwicklungsfördernde Neonatalbegleiterin, Praxisanleiterin

Termine Teil I

1. Tag Mittwoch, 08. Februar 2017
2. Tag Donnerstag, 09. Februar 2017

Termine Teil II

3. Tag Mittwoch, 22. März 2017
4. Tag Mittwoch, 26. April 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Kinaesthetics® Infant Handling Grundkurs für geburts- hilfliches Fachpersonal

Dieser Kurs thematisiert die Entwicklung der Bewegungskompetenz im Rahmen der beruflichen Tätigkeit als Hebamme und Arzt in der Geburtshilfe

Die Hebamme unterstützt die Frau im Laufe ihrer Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett. Neben der Begleitung der Mutter wird ein Schwerpunkt in die Entwicklung und Förderung des Neugeborenen gesetzt.

In diesem Kinaesthetics Infant Grundkurs lernen die Teilnehmer, die Aufmerksamkeit auf ihre eigene Bewegung zu richten, damit sie diese in der Interaktion mit den Frauen und den Neugeborenen wahrnehmen und anpassen können.

Diese Bewegungskompetenz hilft, in den unterschiedlichen Bereichen der Geburtshilfe gezielte und individuelle Unterstützungen zu finden:

- im Umgang mit Frauen vor, während und nach der Geburt,
- in der Entwicklung und Förderung der Bewegungskompetenz des Neugeborenen
- in der Anleitung der Eltern im Umgang mit ihrem Neugeborenen
- im sorgsamem Umgang mit dem eigenen Körper und im Umgang mit Schmerzen

Die bewusste Sensibilisierung der Bewegungswahrnehmung und die Entwicklung der Bewegungskompetenz durch Kinaesthetics Infant Handling leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheits-, Entwicklungs- und Lernförderung.

Die TeilnehmerInnen

- kennen die Bedeutung von Bewegung bezüglich Entwicklungs-, Gesundheits- und Lernprozessen basierend auf wissenschaftlichen Grundlagen
- kennen die grundlegenden Kinaesthetics Konzepte und sind in der Lage, deren Bedeutung für ihre Arbeit oder ihrem Leben mit Kindern zu reflektieren
- entwickeln und erweitern ihre persönlichen Bewegungs- und Handling Fähigkeiten, um das Risiko von berufsbedingten Verletzungen oder Überlastungsschäden zu reduzieren
- erfahren Möglichkeiten, ihren Alltag mit Kindern so zu gestalten, dass diese gemäß ihren Bewegungsmöglichkeiten an den Aktivitäten des täglichen Lebens beteiligt sind und somit in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Besonderes

Bitte bringen Sie eine Wolldecke, bequeme Kleidung, dicke Socken, Schreibmaterial und eine bewegliche Puppe mit.

Zertifikat

Nach Beendigung des Grundkurses erhalten die TeilnehmerInnen von ihrer Länderorganisation das Grundkurs-Zertifikat.

Die Teilnahme an einem Kinaesthetics® Infant Handling Grundkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an einem Kinaesthetics® Infant Handling Aufbaukurs.

Für Hebammen ist die Fortbildung im Rahmen der Berufsordnung anerkannt.

Die Lizenzgebühr beträgt 25 Euro/Teilnehmer.

Besonderheit

Auf Wunsch Praxis-Begleitungen möglich!

Zielgruppe

Geburtshilfliches Fachpersonal

Referentin

Claudia Koenen, Trainerin für Kinaesthetics® Infant Handling, Fachkinderkrankenschwester, entwicklungsfördernde Neonatalbegleiterin, Praxisanleiterin

Termine Teil I

- 1. Tag Mittwoch, 05. Juli 2017
- 2. Tag Donnerstag, 06. Juli 2017

Termine Teil II

- 3. Tag Mittwoch, 06. September 2107
- 4. Tag Mittwoch, 04. Oktober 2107

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Kinderkrankenpflege, die bereits einen Grundkurs absolviert haben

Referentin

Sabine Hartz, Lehrerin für Pflegeberufe (in der Kinderkrankenpflege), Grund- und Aufbaukurstrainerin für Kinaesthetics® Infant Handling, Partnerin Kinaesthetics® Deutschland, Leitung Kinder und Eltern Gesundheitszentrum www.keg-hamburg.de

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 10 Personen

Anmeldung erforderlich, siehe Anmeldeformular

Kinaesthetics® Infant Handling Aufbaukurs

Ein Angebot für Profis, die sich mit gesunden oder/und kranken, kleinen und großen oder behinderten Kindern beschäftigen und weiterhin Freude daran haben, ihr Wissen und Können an 2 x 2 Tagen mit Kinaesthetics zu vertiefen und zu erweitern.

Der Kurs hat folgende Schwerpunkte

- Wiederholung von Grundkursinhalten in Abstimmung mit den Teilnehmern
- Erweitern von Grundwissen, um einen differenzierteren Blick auf Bewegung und Entwicklung zu ermöglichen. Wir beschäftigen uns mit Forschungsergebnissen, die die Grundlagen von Kinaesthetics ergänzen
- Die Teilnehmer sollen in der Lage sein, Worte zu finden, um ihr Tun auch an Kollegen und Eltern weitergeben zu können und
- Analysefähigkeit mittels der bekannten Konzepte entwickeln, um problematische Situationen besser zu verstehen, um dann:
- Gemeinsam Ideen zu entwickeln (Varianten von Möglichkeiten)
- Und Handlingsfähigkeiten zu differenzieren und zu erweitern
- Dabei spielt Raum für eigenes und gemeinsames Entdecken eine besondere Rolle...
- In diesem Prozess werden wir in Teil I und II in die Praxis gehen, um mittels Praxisaufträgen einen direkten Transfer zu ermöglichen.

Die Aufbaukurse sind ebenfalls bei Kinaesthetics Deutschland registrierte Kurse, in denen Konzept- und Arbeitsbücher ausgegeben werden.

Die Lizenzgebühr beträgt 25 Euro/Teilnehmer.

Bitte bringen Sie eine Wolldecke, bequeme Kleidung, dicke Socken, Schreibmaterial und eine bewegliche Puppe mit.

Termine

Teil I	Mittwoch, 08. März 2017
	Donnerstag, 09. März 2017
Teil II	Donnerstag, 27. April 2017
	Freitag, 28. April 2017
Teil I	Mittwoch, 25. Oktober 2017
	Donnerstag, 26. Oktober 2017
Teil II	Dienstag, 21. November 2017
	Mittwoch, 22. November 2017

Kinaesthetics® Infant Handling Refresher-/Wiedereinstiegstag

Teilnehmer, die im Beruf mit Kindern, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern jeden Alters mit Handicaps arbeiten, sind bestrebt, die Förderung der eigenen Wahrnehmung und die Ressourcenfindung in den Vordergrund zu stellen, um die Selbstständigkeit eines jeden Menschen zu erhalten und eine Weiterentwicklung zu unterstützen!

Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegung d. h.

- Unterschiede von produktiver und nicht produktiver Bewegung zu bemerken
- Pflegerische Angebote zu reflektieren
- Bewegungsressourcen zu entdecken
- Umgang mit Kinaesthetics Konzepten weiterzuentwickeln

Der Refreshertag bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, die sie bereits in einem Grund- oder Aufbaukurs Kinaesthetics-Infant Handling gemacht haben, zu vertiefen bzw. wieder aufzufrischen.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, Socken, eine bewegliche Puppe und Schreibutensilien mit.

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege, Hebammen und Therapeuten die einen Kinaesthetics® Infant Handling Grundkurs absolviert haben

Referentin

Claudia Koenen Trainerin für Kinaesthetics® Infant Handling, Fachkinderkrankenschwester, entwicklungsfördernde Neonatalbegleiterin, Praxisanleiterin

Termine

Donnerstag, 02. März 2017
Mittwoch, 15. November 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Basale Stimulation - Grundkurs

Das Konzept der Basalen Stimulation geht davon aus, wahrnehmungsgestörte Patienten wie Bewusstseinsbeeinträchtigte, Beatmete, Somnolente, Desorientierte, Sterbende; Patienten mit Hemiplegie, Morbus Huntington über gezielte, systematische Anregung der Sinne zu stimulieren. Ziel ist die Begleitung und Förderung in der Fähigkeit zur Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation.

Das Wesentliche der basal stimulierenden Pflege orientiert sich an dem voraussetzungslosen, strukturierten und sinngebenden Anbieten bekannter Informationen und der dadurch entstehenden und darauf aufbauenden, wechselseitigen Kommunikation zwischen Patient und Pflegenden.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege und der therapeutischen Bereichen

Referent

Christian Boch, Krankenpfleger,
Praxisbegleiter für Basale Stimulation,
Familiale Pflege

Termine

1. Tag Mittwoch, 22. Februar 2017
2. Tag Donnerstag 23. Februar 2107
3. Tag Donnerstag, 23. März 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Basale Stimulation - Aufbaukurs

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

C. Bienstein und A. Fröhlich haben für das Konzept der Basalen Stimulation in der Pflege zentrale Ziele formuliert. Nach der Vorstellung der Ziele geht es im zweiten Teil des Aufbaukurses um die taktil-haptischen und oro-fazialen Bereiche.

Da wir uns über den Mund den Zugang zur Wachheit des Betroffenen er- oder verschließen können, liegt es an uns, Vertrauen aufzubauen und Sicherheit erleben zu lassen. Dies soll an diesen Tagen vermittelt werden.



Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege und der therapeutischen Bereichen mit Grundkuserfahrung

Referent

Christian Boch, Krankenpfleger,
Praxisbegleiter für Basale Stimulation,
Familiale Pflege

Termine

Zweitätiges Seminar

- 1. Tag Donnerstag, 28. September 2017
- 2. Tag Donnerstag, 12. Oktober 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 15 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.

Das Bobath-Konzept

Für Pflegendende im internistischen, geriatrischen und neurologischen Bereich

„Es muss dem Patienten Freude machen, dass er wieder etwas kann.“

Dieses Zitat von Berta Bobath hat seit seiner Entwicklung des Bobath-Konzeptes bis zum heutigen Tag nicht an Bedeutung verloren! Das von Berta Bobath und ihrem Mann Karel entwickelte Bobath-Konzept betrachtet den Menschen in seiner Gesamtheit und reduziert ihn nicht auf seine Defizite.

Der Ansatz des Bobath-Konzeptes hat bis heute Gültigkeit. Es ist ein international verbreitetes Konzept in der Pflege und Rehabilitation von Menschen mit neurologischen Störungen. Das Konzept bietet Pflegenden eine bewährte Möglichkeit, Patienten adäquat und umfassend bei den Aktivitäten des täglichen Lebens zu fördern und zu unterstützen.

Das dreitägige Seminar vermittelt

- Einblicke in die Geschichte des Bobath-Konzeptes
- Orientierung an normalen Bewegungsabläufen
- Einflussfaktoren auf die Bewegungsabläufe
- Körperwahrnehmungsstörungen
- Neurophysiologische Grundlagen und -störungen
- Auswirkungen zentraler Schädigungen auf Körperbereiche
- Möglichkeiten, pflegerische Interventionen unter Berücksichtigung des Konzeptes durchzuführen

Diesem Seminar geht ein Einführungsseminar voraus, das auf die bestehenden Probleme bei der Pflege von Patienten mit neurologischen Erkrankungen aufmerksam macht und Verständnis für die Problematik wecken soll.

Die Teilnahme zur Schulung wird nach individueller Absprache geführt.

Die Schulung ist Teil eines Projektes zur „Implementierung des Bobath-Konzeptes in den geriatrischen und neurologischen Bereich“.

Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung.



Bobath-Konzeptseminar

Aufbaukurs dreitägiges Seminar

Montag, 27. Februar,
Dienstag, 28. Februar und
Mittwoch, 01. März 2017

Montag, 28. August,
Dienstag, 29. August und
Mittwoch, 30. August 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Referentin

Daniela Schieberle, Pflegeaufbau
Kursinstructorin Bobath BIKa(R) und
Fachkraft Therapeutisch Aktivierende
Pflege (TaktiP(R))

Bobath-Einführungsseminare

Grundkurs zweitägiges Seminar

Mittwoch, 01. Februar und
Donnerstag, 02. Februar 2017,
Seminarraum EG, Marien-Hospital

Mittwoch, 28. Juni und
Donnerstag, 29. Juni 2017,
Seminarraum 3, St. Elisabeth-Hospital

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Referenten

Anton Münster, Krankenpfleger, Stations-
leitung St. Maria-Hilf-Krankenhaus
Martin Enders, Ergotherapeut,
Neurologie St. Josef-Hospital

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Pflege aus dem
Bereich Neurologie und Geriatrie
nach individueller Absprache

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter(in)



Profil Praxisanleiter

Das Krankenpflegegesetz schreibt vor, dass Einrichtungen, die praktisch ausbilden, berufspädagogisch ausgebildete Praxisanleiter vorhalten müssen. Nach § 2 KrPflAPrV ist es „Aufgabe der Praxisanleitung, die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die eigenständige Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben heranzuführen und die Verbindung mit der Schule zu gewährleisten“. Praxisanleiter sind direkte Kontaktpersonen für die Schülerinnen und Schüler während der praktischen Ausbildung und als Ansprechpartner der Schule, die die Verantwortung für die gesamte Ausbildung trägt, leisten Praxisanleiter nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der praktischen Ausbildung, sondern tragen auch wesentlich dazu bei, die Verknüpfung des im Unterricht Gelernten mit den erforderlichen beruflichen Anforderungen herzustellen.

Praxisanleiter sind danach:

- direkte Kontaktpersonen für die Schülerinnen und Schüler in der praktischen Ausbildung
- Ausbildungsverantwortliche für die praktische Ausbildung und ihrer Qualitätssicherung in der Gesamtverantwortung der Schule
- Mitglied im Prüfungsausschuss

Umfang der Weiterbildung

Der Umfang der Weiterbildung beträgt 240 Std. und beinhaltet folgende Lernbereiche:

- Lernprozesse in der Pflegepraxis initiieren, planen, durchführen und evaluieren
- Reflexion der eigenen Berufssituation und Rolle als PraxisanleiterIn
- Rahmenbedingungen von Lernprozessen in der Pflegepraxis bzw. von Pflege in unterschiedlichen Handlungsfeldern

Gliederung der Weiterbildung

Die Weiterbildung gliedert sich in 168 Stunden Präsenzunterricht im Modulsystem und 56 Stunden praktische Weiterbildung. Die mündlichen Prüfungstage, einschließlich der Vorbereitung werden mit 16 Stunden gebucht. Gesamt 240 Stunden Präsenz und 60 Stunden Eigenleistung.

Prüfungsmodalitäten

Während der Weiterbildung ist eine Facharbeit zu schreiben. Die berufspädagogische Weiterbildung schließt mit einer mündlichen und praktischen Prüfung ab. Hierbei werden vor allem die Anleitungsfähigkeiten und Fähigkeiten zur Durchführung praktischer Prüfungen geprüft.

Zielgruppe

Gesundheits-Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger mit einer Berufserlaubnis nach: § 1 Abs. 1 Nr. 1 oder 2 des Krankenpflegegesetzes oder mit Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Hebamme oder Altenpflegerin/Altenpfleger, die über eine Berufserfahrung von mindestens einem Jahr verfügen. Die Nachweise sind bei der Anmeldung vorzulegen.

Die Teilnahme an der Weiterbildung geschieht für Mitarbeiter des Klinikums Bochum nur mit Genehmigung der Pflegedirektion. Interessierte bewerben sich für die Weiterbildung bei Frau Christiane Bunse-Elsner, PDL oder bei Frau Margret Koert, BIGEST.

1. Theoriewoche vom 06. März bis 10. März 2017
2. Theoriewoche vom 24. April bis 28. April 2017
3. Theoriewoche vom 19. Juni bis 23. Juni 2017
4. Theoriewoche vom 28. August bis zum 01. September 2017

In der Zeit vom 13. März bis 25. August 2017 erfolgt die fachpraktische Weiterbildung mit 56 Stunden mit Begleitung und die praktische Prüfung nach individueller Terminabsprache. Diese 56 Stunden Fachpraxis gelten ebenfalls als Fortbildungszeit. Die Teilnehmer sind vom Dienstplan freizustellen. Die mündliche Abschlussprüfung erfolgt am 11. und 12. September 2017.

Margret Koert, Lehrerin für Pflegeberufe, Leiterin BIGEST,
Michael Leistner, Fachpfleger für Intensiv- und Anästhesiepflege, Lehrer für Pflegeberufe, Leitung Gesundheits- und Krankenpflege-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschule BIGEST,
Stephanie Diendorf, Fachschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Berufspädagogin MA, stellv. Schulleitung BIGEST,
Claudia Stenzel, Lehrerin für Pflegeberufe, Leiterin Forum Gesundheit,
Dagmar Wohlgethan, Lehrerin für Pflegeberuf BIGEST,
Nikola Franke-Gose, Fachschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Lehrerin für Pflegeberufe BIGEST,
Ruth Lewe, Kinderkrankenschwester, lfd. Praxisanleiterin, St. Josef-Hospital
Dorothee Hünemeyer-Aguilar, Lehrerin für Pflegeberufe, Berufspädagogin im Gesundheitswesen – Berufliche Fachrichtung Pflege, Bachelor of Arts (B.A.), BIGEST

Termine Prüfung

Referentinnen/Referenten

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 18 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Hilfen zur Beurteilung von Schülern

Die Regeln für eine Beurteilung in der praktischen Ausbildung sind allgemein in der Weiterbildung vermittelt worden. Trotzdem ist es nicht immer leicht, mit dem Schüler in eine nach gültigen Kriterien angemessene Reflexion und Beurteilung zu treten, in der das Beurteilungsgespräch zur Lernkontrolle und Lernmotivation führen soll.

In dieser Fortbildung sollen sich Praxisanleiter anhand von alltäglichen Beispielen im Beurteilen üben, damit es ein Stück weit selbstverständlicher wird, Schüler in ihrem Leistungsstand einzuschätzen.

Zielgruppe

Praxisanleiter aus der Pflege
und dem Hebammenwesen

Referentin

Claudia Stenzel,
Lehrerin für Pflegeberufe,
Leiterin Forum Gesundheit

Termin

Freitag, 05. Mai 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Hospitation Praxisbegleitung - Praxisanleitung

Ausbildung, berufliche Weiterbildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.

Praxisanleiter können zukünftig bei Pflegelehrern des BIGEST im Rahmen der praktischen Begleitung der Pflegeschüler hospitieren.

Ziel ist es, voneinander und miteinander zu lehren und zu lernen. Die pflegefachlichen Kompetenzen werden thematisiert und im Feedback, in der Reflexion die Kriterien für die Lernleistungen-Benotungen der Schüler besprochen.

Wir erhoffen uns mit allen Beteiligten dadurch eine Verbesserung der Praxiskooperation und einen fallorientierten-situationsbezogenen Austausch zur praktischen Schülerausbildung.

Diese Hospitation wird als Fortbildung anerkannt und entsprechend vom BIGEST bescheinigt. Sie dauert in der Regel 2 bis 3 Zeitstunden.

Bitte melden Sie Ihre Hospitation im BIGEST, wie im allgemeinen Fortbildungsverfahren üblich, verbindlich an. Sie erfragen eine mögliche Begleitung mit einem Pflegelehrer im Sekretariat und stimmen eigenverantwortlich die Zeiten mit den angegebenen Pflegelehrern ab.



Ausbildungsqualität

Zielgruppe

Praxisanleiter aus der Pflege und dem Hebammenwesen

Referenten

Pflegelehrer des BIGEST

Termin

Die Termine erfolgen nach Absprache mit dem Sekretariat des BIGEST.

Anmeldung erforderlich, siehe Anmeldeformular



Der fachpraktische Unterricht ist ein zentrales Unterrichtskonzept in der praktischen Pflegeausbildung. Nicht immer reicht die Zeit, um für jeden einzelnen Schüler eine Unterrichtsgestaltung durchzuführen. Deshalb soll in dieser Fortbildung das Konzept der Gruppenanleitung vertieft werden und eingeübt werden. Fragestellungen zur praktischen Umsetzung werden beantwortet.

Zielgruppe

Praxisanleiter aus der Pflege
und dem Hebammenwesen

Referentin

Claudia Stenzel,
Lehrerin für Pflegeberufe,
Leiterin Forum Gesundheit

Termin

Freitag, 24. Februar 2017

Beginn/Ende

09.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Seminarraum 2, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Konflikte vermeiden - Spannungsfeld Praxisanleitung

Ausbildung, berufliche Weiterbildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.

An die Rolle des Praxisanleiters werden vielfältige Anforderungen gestellt.

Die Erwartungen der an der Ausbildung beteiligten Personengruppen zu erfüllen, ist im Arbeitsalltag nicht immer einfach zu bewältigen. Es gilt, allen Personengruppen professionell zu begegnen und dabei die eigenen Bedürfnisse nicht aus dem Blick zu verlieren. In diesem Seminar werden Instrumente zur Bewältigung dieser Herausforderungen vorgestellt und an Hand von Fällen aus dem beruflichen Alltag trainiert.



Ausbildungsqualität

Zielgruppe

Praxisanleiter aus der Pflege
und dem Hebammenwesen

Referent

Claudia Stenzel,
Lehrerin für Pflegeberufe,
Leiterin Forum Gesundheit

Termin

Freitag, 22. September 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Get well

English for professional doing, for nursing and for you



Der Kontakt zu den Patienten gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Pflegepersonals, der medizinisch-therapeutischen Mitarbeiter, des Servicepersonals und anderer Berufsgruppen. Umso wichtiger ist es, dass das Personal auch jederzeit in der Lage ist, mit allen Patienten zu kommunizieren. Auch wenn es natürlich unmöglich ist, mit allen nicht-deutschsprachigen Patienten fehlerfrei zu kommunizieren, bietet die Weltsprache Englisch eine gute Grundlage, auf die der Großteil der Weltbevölkerung zumindest mit Grundkenntnissen zurückgreifen kann. Englischkenntnisse sind also heutzutage für alle Mitarbeiter in Kliniken mit internationalen Patienten von großer Bedeutung, um die Bedürfnisse und Situationen von Menschen zu erfassen und zu handeln.

Hinzu kommt, dass wissenschaftliche Grundlagen, Erkenntnisse und Bezeichnungen aus dem englischsprachigen Raum in die medizinisch-pflegerische-therapeutische Terminologie und in die allgemeine Sprachkultur einfließen. Zur beruflichen Weiterbildung gehört auch, diese zu lernen, zu verstehen und im beruflichen Aufgabenspektrum zu beherrschen. Wir bieten dazu Englischkurse an, die auf Ihre bereits vorhandenen Fähigkeiten abgestimmt werden.

Im **Kurs A** werden Mitarbeiter geschult, die über keine Englischsprachkenntnisse verfügen, aber englische Grundkenntnisse allgemein und für das berufliche Handeln erwerben wollen.

Im **Kurs B** werden Mitarbeiter geschult, die über ein gutes Schulenglisch verfügen, aber die Terminologie im medizinisch-therapeutisch-pflegerischen Bereich und im Service ergänzen und vervollständigen möchten.

In einer gemeinsamen Kick-off Veranstaltung werden Konzepte näher erläutert und auf die Sprachbedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt.



	Gruppe A	Gruppe B	Beginn/Ende
Dienstag	14.02.2017	21. 02.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	28.02.2017	07.03.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	14.03.2017	21.03.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	28.03.2017	04.04.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	25.04.2017		14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	09.05.2017	16.05.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	23.05.2017		14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag		13.06.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	20.06.2017	27.06.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	04.07.2017	11.07.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	12.09.2017	19.09.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	26.09.2017		14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	10.10.2017	17.10.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	07.11.2017	14.11.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	21.11.2017	28.11.2017	14:00 - 16:00 Uhr
Dienstag	05.12.2017	12.12.2017	14:00 - 16:00 Uhr

Ausbildungsqualität

Zielgruppe
Mitarbeiter aus allen Bereichen

Referentin
Antje Martin, Englisch Trainerin,
Assistentin Facilitymanagement,
Servicegesellschaft

Termine
Gruppe A
ab 14. Februar 2017
Gruppe B
ab 21. Februar 2017

Schulungsort
Hörsaalzentrum, St. Josef-Hospital

Teilnehmerzahl
max. 20 Personen pro Kurs A oder B

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Excel in vier Teilen

Über Excel besteht die Möglichkeit der Textverarbeitung, es lassen sich aber vor allem viele Kalkulationsfragen mit Hilfe einer Tabellenkalkulation einfacher lösen. Themenschwerpunkte:

- die Arbeitsoberfläche von Excel
- einfache Tabellen und Formeln
- Zellformatierung und Tabellenformate
- mehrere Tabellen gleichzeitig erstellen und bearbeiten
- Ausfüllen, Verschieben, Kopieren
- Arbeiten mit einfachen Funktionen
- Verknüpfen von Tabellen

Der Kurs wurde um einen Termin erweitert, um Gelegenheit zu geben, die einzelnen Funktionen ausführlicher zu vermitteln.

Die Kursinhalte bauen aufeinander auf, deshalb müssen alle vier Termine gebucht werden.

Zielgruppe

Mitarbeiter ohne jegliche Vorkenntnisse in Excel, die Excel für ihre Arbeit benötigen

Referent

Christian Markhoff, staatl. geprüfter Betriebswirt, Wirtschaftsinformatik

Termine

Montag, 06. Februar 2017

Dienstag, 07. Februar 2017

Montag, 13. Februar 2017

Donnerstag, 16. Februar 2017

Montag, 08. Mai 2017

Donnerstag, 11. Mai 2017

Montag, 15. Mai 2017

Dienstag, 16. Mai 2017

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

BIGEST, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Orbis Nice für den Pflegedienst

Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität.

Nutzung von Orbis Nice für die tägliche Arbeit im Stationsdienst:

- Grundlegender Aufbau des Stationsarbeitsplatzes
- Stationsgraphik
- Aufnahme von stationären Patienten
- Zuweisung von Betten
- interne Verlegung
- Entlassung
- Vorbereitung der Radiologieanforderungen
- Abrufen von Informationen
- Eingabe von pflegerelevanten Nebendiagnosen



Zielgruppe

Mitarbeiter aus dem Pflegedienst, die bereits über PC-Erfahrung verfügen, insbesondere neue Mitarbeiter

Referentin

Veronika Vennhaus-Bittins,
St. Josef-Hospital

Termine

Donnerstag, 02. März 2017
Donnerstag, 06. April 2017
Donnerstag, 04. Mai 2017

Zusatztermine werden in Absprache mit den Abteilungen angeboten.

Beginn/Ende

14.00 - 17.00 Uhr

Schulungsort

BIGEST, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular



Die meisten Präsentationen werden heute über PowerPoint erstellt. Wenn auch Sie für Ihre Vorträge, Referate oder Schulungen die Funktionen der Foliengestaltung nutzen wollen, dann können Sie in dieser Schulung die wesentlichen Grundlagen dazu erlernen.

Zielgruppe

Mitarbeiter, die Inhalte mit
PowerPoint präsentieren wollen

Referent

Christian Markhoff, staatl. geprüfter
Betriebswirt, Wirtschaftsinformatik

Termine

Montag, 03. April 2017

Dienstag, 04. April 2017

Montag, 09. Oktober 2017

Donnerstag, 12. Oktober 2017

Die Kursinhalte bauen aufeinander
auf, deshalb müssen beide Termine
gebucht werden.

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

BIGEST, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Word Kurs I, II und III

Sicherung und Weiterentwicklung von
Qualität haben für uns hohe Priorität.

Der Kurs vermittelt die wesentlichen Grundlagen von Word. Inhalte dieser Fortbildung sind das Formatieren von Texten, das Einrichten von Seiten und Verwendung der Fuß- und Kopfzeilenfunktion.

Der Kurs wurde um einen Teil erweitert, in dem es um die Benutzung der Serienbrieffunktion geht, die vor allem für Mitarbeiter im Sekretariat und Schreibdienst unerlässlich ist.



Zielgruppe

Mitarbeiter, die beruflich Word nutzen

Referent

Christian Markhoff, staatl. geprüfter
Betriebswirt, Wirtschaftsinformatik

Termine

Montag, 13. März 2017
Donnerstag, 16. März 2017
Montag, 20. März 2017

Montag, 11. September 2017
Donnerstag, 14. September 2017
Montag, 18. September 2017

Die Kursinhalte bauen aufeinander
auf, deshalb müssen alle drei Termine
gebucht werden.

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

BIGEST, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Outlook, die effektive Nutzung

Mit Outlook regeln wir meistens unseren E-Mailverkehr. Allerdings bieten sich weitere zahlreiche Möglichkeiten mit dem Programm wie Termine zu verwalten und zu koordinieren.

Dieses Seminar soll alle Möglichkeiten zeigen, um Outlook effektiv dafür einsetzen zu können.

Zielgruppe

Mitarbeiter, die Outlook nutzen

Referent

Christian Markhoff, staatl. geprüfter
Betriebswirt, Wirtschaftsinformatik

Termine

Montag, 24. April 2017

Donnerstag, 27. April 2017

Montag, 06. November 2017

Donnerstag, 09. November 2017

Die Kursinhalte bauen aufeinander
auf, deshalb müssen beide Termine
gebucht werden.

Beginn/Ende

14.00 - 16.00 Uhr

Schulungsort

BIGEST, St. Elisabeth-Hospital

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Anmeldung erforderlich,
siehe Anmeldeformular

Anmeldeformular

Bitte füllen Sie dieses Formular in Druckschrift aus,
und benutzen Sie diese Seite als Kopiervorlage.

Fax: 0234/509-8112



Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Veranstaltungen an:

Datum/Veranstaltung/Thema

Name	Vorname
------	---------

Beruf/Funktion

Straße	PLZ/Ort
--------	---------

dienstl. Tel/Fax/e-mail	Abteilung/Station
-------------------------	-------------------

Unterschrift	Datum
--------------	-------

Unterschrift der/des Vorgesetzten	Datum
-----------------------------------	-------



Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter. Ausbildung, berufliche Bildung und Personalentwicklung sind uns Verpflichtung.



Herausgeber

Katholisches Klinikum Bochum gGmbH
Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
Gudrunstraße 56
44791 Bochum
www.klinikum-bochum.de